Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

564 (4.12.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 564.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Notverordnung vor dem Reichstag:

Die Aussprache beginnt.

Zahlreiche Demonstrationen und Kundgebungen in Berlin.

m. Berlin, 4. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Man kann nicht behaupten, daß sich schon gleich zu Beginn der großen Debatte über die Notverordnung und den Etat ein besonders reges Interesse im Hause bemerkbar machte. Vielmehr wickelte sich die erste halbe Stunde noch vor ziemlich leeren Bänken ab, was vielleicht doch den Schluß zuläßt, daß wir mit einigermaßen langweiligen Sitzungstagen bis zur Schlußabstimmung zu rechnen haben, umsomehr, als ja jeder Fraktion eine dreistündige Redezeit zugebilligt wurde, also das Haus sicher durch die verschiedenen Redner mit langatmigen Ausführungen gelangweilt wird.

In den Wandelgängen wußte man aus Mangel an Gesprächsstoff am Donnerstag vormittag nichts besseres zu tun, als einen Konflikt zwischen Bayern und der Reichsregierung zu konstruieren. Es wurde davon gesprochen, daß bei der Bayerischen Volkspartei wegen der Hereinnahme des Steuervereinheitlichungsgesetzes in die Notverordnung, obwohl dieses Gesetz vom Reichsrat noch nicht verabschiedet worden ist, eine starke Verstimmung herrscht. Verschiedene Gerüchtemacher wollen sogar wissen, daß diese Verstimmung nicht ohne Rückwirkung auf den Reichspostminister Schätzel bleiben kann. Richtig ist, daß Herr Schätzel im Kabinett bei der Zusammenstellung der Notverordnung gegen die Hereinnahme des Steuervereinheitlichungsgesetzes in die Notverordnung scharf Front gemacht hat. Falsch ist aber ganz gewiß, daß die Verärgerung bei den Bayern soweit geht, daß man von der sonst üblichen Weihnachtskrise sprechen kann.

Der heutige Tag stellt die Berliner Polizei vor eine Reihe besonders schwerer Aufgaben, da

in allen Teilen Berlins Demonstrationen, Veranstaltungen, Kundgebungen und Versammlungen

stattfinden, die des Polizeischutzes bedürfen. Die Berliner Polizei wird deshalb heute in besonders starkem Aufgebot an den verschiedensten Plätzen sichtbar sein. Im Zirkus Busch findet eine große Erwerbslosenkundgebung statt, zu der Demonstrationszüge aus allen Stadtgegenden kommen werden. Die Kommunisten haben in den Prachtsälen am Märchenbrunnen eine Massenkundgebung einberufen, in der die ausgeschlossenen kommunistischen Stadtverordneten anwesend sein und sprechen werden.

Die kommunistischen roten Sportler haben sieben Versammlungen unter freiem Himmel auf den Plätzen Berlins einberufen. Der Stahlhelm veranstaltet im Kriegervereinshaus eine Kundgebung. Goebbels hat seine Getreuen in den Sportpalast gerufen, während Hitler vor Studenten in der Hasenheide spricht.

*

* **Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.)** Präsident Loebe eröffnete die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 1. Beratung des Reichshaushaltsplans für 1931, mit der die Notverordnung und die Mißtrauensanträge verschiedener Parteien, unter anderem auch der Wirtschaftspartei, verbunden sind.

Die Aussprache, für die drei Rednerreihen mit etwa 30 Rednern und einer Redezeit von drei Stunden vorgesehen sind, eröffnete

Abgeordneter Keil (Soz.)

Die politische Lage in Deutschland, so führte er aus, steht im Zeichen hochgradiger Spannungen. Die Stellungnahme der sozial-demokratischen Fraktion wird nicht getragen sein von der Lust am Parteisystem und am parlamentarischen Lärm, sondern von verantwortungsbewußter, gewissenhafter und nüchterner Ueberlegung. Die Schuldfrage an den heutigen Zuständen ist mit politischem Parteigezänk nicht zu lösen. Tatsächlich trägt der Krieg die Schuld. (Widerspruch rechts.) Am schwersten leidet die Arbeiterschaft unter dem gegenwärtigen Wirtschaftsniedergang; trotzdem wird ein verbissener Kampf gegen die Lebenshaltung der großen Massen geführt. Die Krise wurde noch dadurch verschärft, daß man die Sozialdemokratie vom Einfluß in der Reichsregierung ausschaltete. Wir sind nicht Gegner der Reichswehr, zumal die versprochene Abrüstung von den anderen Mächten nicht durchgeführt wird.

Wir würden es begrüßt haben, wenn die Notverordnung vom Juli aufgehoben und durch ordnungsmäßige Gesetze ersetzt worden wäre. Das wäre möglich gewesen wenn die deutsche Wählerschaft am 14. September sich in ihrer Mehrheit hinter die Sozialdemokratie gestellt hätte. Da sie das nicht getan hat, bleibt nichts übrig, als alle Kraft auf die Milderung der sozialen Ungerechtigkeiten der Notverordnung zu konzentrieren. Die Regierung hat bei der Sozialversicherung und der Bürgersteuer Aenderungen vorgenommen, die zum Teil sich mit unseren Wünschen decken. (Laute Zwischenrufe der Kommunisten. Abg. Dr. Neubauer (Komm.) erhält einen Ordnungsruf.)

Abgeordneter Feder (Natsoz.)

erklärte, der Reichstag habe sich durch seinen Verzicht auf die ordnungsmäßige Erledigung des Haushaltes 1930 selbst seine Existenzberechtigung genommen. Auch die Regierung habe keine Berechtigung, da ihr das Vertrauen noch nicht ausgesprochen sei. Angesichts des gewaltigen Anwachsens unserer Bewegung wächst die Angst der Novemberverbrecher vor der Abrechnung. Es gibt zwei Dinge, durch die Menschen zusammengehalten werden: Idealismus und gemeinsam begangene Verbrechen. Uns hält der Idealismus zusammen, Sie (nach links) das zweite (Beifallsklatschen bei den Nationalsozialisten). Weil Ihre Führer nicht wollten, daß Deutschland Sieger im Krieg blieb, haben wir deusche Ehre und deutsche Erde verloren. Dazu kam das Verbrechen der Inflation. Die deutsche Gesamtverschuldung beträgt heute 50—60 Milliarden, wovon 26 Milliarden Auslandsverschuldung sind. Das bedeutet, daß wir außer den Tributen jährlich noch 2,5 Milliarden Zinsen an das Ausland zu zahlen haben. Als Oppositionspartei haben wir nicht die Aufgabe, der Regierung Wege zu zeigen. Wir werden diese einmal praktisch vorführen. Trotzdem haben wir uns nie in dieser Richtung versagt.

Wiederholt haben wir die Wegsteuerung der Bank- und Börsenfürsten beantragt, ferner die Einziehung der Kriegsgewinne, Vorgehen gegen Schiebung und Wucher und Aufhebung der Erfüllungspolitik. Man hat kein Recht, uns verneinende Politik vorzuwerfen. Unsere Politik bejaht das Lebensrecht des deutschen Volkes. (Beifall bei den Nat.-Soz.). Der Nationalsozialismus steht grundsätzlich auf dem Boden des Privateigentums und stellt es unter staatlichen Schutz. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein. Was dazwischen ist, wird zerrieben. (Abg. Dingeldey DVP. macht einen Zwischenruf): Sie haben gar keinen Grund, uns sozialistische Tendenzen zu unterstellen. (Lebhafte Hört-Hört-Rufe und ironischer Beifall bei den Sozialdemokraten). Der Redner schließt unter stürmischem Beifall der Nationalsozialisten mit dem Ruf: „Deutschland erwache".

Reichsfinanzminister Dietrich

erwidert dem Vorredner, er sei mit ihm darin einig, daß das selbständige Gewerbe vor der Gefahr geschützt werden müsse, von den Großkonzernen aufgefressen zu werden. Der Zinssatz werde sich durch staatliche Verbote nicht herabsetzen lassen. Die Zinssenkung werde am besten dann erreicht, wenn Deutschland politisch und wirtschaftlich stabil bleibe. Das erste Mittel dazu sei die Annahme dieses Sparhaushalts. Eine der wesentlichsten Aufgaben werde im kommenden Winter sein, die Gemeinden in die Lage zu versetzen, mit der Last der Wohlfahrtserwerbslosen fertig zu werden. Wenn durch die Sanierung der Finanzen das Vertrauen des Auslandes wieder hergestellt werden solle, dann sei dafür in erster Linie maßgebend die kurzfristige Verschuldung unserer Wirtschaft, für die durch Kündigung der Kredite schwere Gefahren heraufbeschworen würden. Erfreulich sei, daß auch von den Nationalsozialisten anerkannt werde, daß der verlorene Krieg die Schuld an den heutigen Zuständen trage. Die Frage, ob die Inflation überhaupt abzuwenden war, sei schwer zu beantworten. Sicher sei aber, daß sie nicht verbrecherisch gemacht wurde. Auch die Reichsregierung bejahe das Lebensrecht des deutschen Volkes und habe kein anderes Ziel als für dessen Ehre und Freiheit zu kämpfen.

Abgeordneter Stoecker (Komm.)

forderte die Arbeiterschaft auf, sich gegen den nationalsozialistischen Terror zusammenzuschließen. In den letzten Monaten seien allein 27 Arbeiter von den Nationalsozialisten ermordet worden. (Großer Lärm bei den Nationalsozialisten, die nach heftigen Zwischenrufen den Saal verlassen).

(Bei Redaktionsschluß dauert die Sitzung noch an.)

Der Moskauer Industrie-Prozeß,

der „in großer Aufmachung" gegen eine Reihe von Gelehrten und Ingenieuren wegen Verschwörung gegen Sowjetrußland geführt wird: der Hauptangeklagte Professor Ramzin (vorn) und sein Mitangeklagter Otschkin auf der Anklagebank unter militärischer Bewachung.

Kurswechsel in Oesterreich.

M.L. Mit dem Rücktritt des Kabinetts Vaugoin ist ein bewegtes Kapitel der österreichischen Geschichte zu Ende gegangen. Bei seiner Taufe hatten Neid und Intrige Pate gestanden, welche die ruhige Aufwärtsentwicklung Oesterreichs unterbrachen, die in den vergangenen Jahren trotz der schweren Wunden, die der verlorene Krieg geschlagen hatte, doch innen- und außenpolitisch zu schönen Erfolgen und berechtigten Zukunftshoffnungen geführt hatte. Die Atmosphäre, die sich durch das überhitzte Tempo der Vaugoinschen Politik herausbildete, wurde immer schwüler und die Gegensätze, die sich innerhalb des österreichischen Volkes und seiner Parteien auftaten, immer schroffer. Das Ziel der bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokraten, die erheblich radikaler eingestellt sind als in Deutschland, politisch kaltzustellen, war auf dem besten Wege der Verwirklichung, als Vaugoins Taktik nicht nur die natürliche Entwicklung im Kampf gegen den Marxismus unterbrach, sondern auch die bürgerlichen Parteien untereinander entfremdete. So standen die Wahlen zum österreichischen Nationalrat, das Hauptereignis der nur zwei Monate alt gewordenen Regierung Vaugoin, im Zeichen größter bürgerlicher Zersplitterung. Der Erfolg war zwar ein bürgerlicher Wahlsieg, aber die erhoffte Schwächung der Sozialdemokratie war ausgeblieben, ja diese hatte hier und da neuen Zuwachs bekommen, insbesondere in Wien, das naturgemäß eine ausschlaggebende Rolle zu spielen vermag, da in ihm fast ein Drittel der Bevölkerung des durch den Krieg verkleinerten Oesterreichs wohnt. Die Wahlen, von denen das Kabinett Vaugoin ein eindeutiges Vertrauensvotum des Volkes erwartet hatte, brachte der Regierung keine Mehrheit. Während man in Berlin gegenwärtig durch ein Diktat der Not auch ohne parlamentarische Mehrheit zu regieren versucht, war dies in Oesterreich nicht möglich, weil selbst die Mitglieder des Kabinetts sich über den einzuschlagenden Weg nicht einig waren. Es gelang Vaugoin nicht, eine bürgerliche Einheitsfront herzustellen, und so ist sein Kabinett, das einst Schober gestürzt hatte, in erster Linie an dieser bürgerlichen Zerrissenheit gescheitert. Daneben hatte das Verhalten der Heimatwehr manchen Anstoß zur Kritik gegeben, und man sah in Oesterreich nicht ohne Sorge den Flügel der Heimatwehr immer mehr Einfluß gewinnen, der sich um Männer wie Starhemberg, Steidle und Major Pabst sammelte, denen man Sympathie zum Faschismus vorwarf. Es hätte nicht viel gefehlt, und die blutigen Juli-Ereignisse des Jahres 1927 wären wieder aufgelebt und hätten Oesterreich erneut an den Rand eines alle Werte vernichtenden Bürgerkrieges geführt.

*

Schneller als man anzunehmen berechtigt war, hat sich das bewahrheitet, was wir im Anschluß an die österreichischen Nationalratswahlen an dieser Stelle schrieben, daß nämlich die innerpolitische Entwicklung in Oesterreich mit der Entscheidung des 9. November noch keineswegs abgeschlossen sei. Und wenn wir damals weiter sagten, daß erst die Zukunft zeigen werde, wohin der Weg Oesterreichs geht, ob er in der parlamentarischen Demokratie oder aber in der Diktatur endet, so darf man nunmehr annehmen, daß mit der Berufung des Vorarlberger Landeshauptmanns Dr. Ender der Zickzackkurs der österreichischen Politik wieder verlassen und daß man da wieder anknüpfen wird, wo Schobers Tätigkeit jäh unterbrochen wurde. Denn darüber hat Ender von Anfang an keinen Zweifel gelassen, daß er einen demokratischen Kurs einschlagen und eine Regierung der Ruhe und Ordnung anstreben wolle. Ender gilt als kluger politischer Führer und erfahrener Verwaltungsbeamter, und das von ihm zwölf Jahre lang betreute Vorarlberg wird als das österreichische Musterländle bezeichnet, das immer ein ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht war, in dem stets die Ruhe aufrechterhalten blieb, wenn es anderswo gärte. Schon öfter wurde Ender als der kommende Mann Oesterreichs genannt. Jetzt endlich hat er die Scheu vor Wien überwunden und nach Beseitigung zahlreicher Schwierigkeiten, die seine Mission bereits als gescheitert erscheinen ließen, eine neue Regierung gebildet. Er ist auch im Reich nicht ganz unbekannt, denn er hat im vorigen Jahre von sich reden gemacht, als er im Vorarlberger Landtag eine gepfefferte Rede gegen die Auswüchse des Fremdenverkehrs hielt, den ihm unerwünschten Teil der Fremden als Gesindel bezeichnete und namentlich auch einen Teil der Berliner Damenwelt scharf angriff.

*

Ob Enders Fähigkeiten ausreichen werden, um in Kürze das erschütterte Vertrauen zur Regierung wieder herzustellen und damit den bürgerlichen Ring wieder zu schließen, ob er die wirtschaftliche und finanzielle Ordnung, durch die sich seine Vorarlberger Regierungszeit auszeichnete, auch in Wien durchzusetzen vermag, das wird nicht ganz von ihm allein abhängen. Trotzdem er überzeugter Demokrat ist, hat er es verstanden, die Heimatwehr in seinem Verwaltungsbezirk für seine Ideen zu gewinnen. Wenn es ihm auch in seiner Eigenschaft als Bundeskanzler gelingt, die Heimatwehr in gleicher Weise unter seine Obhut zu nehmen, so scheint uns einer der innerpolitischen Gefahrenherde Oesterreichs im wesentlichen beseitigt zu sein. In der neuen Regierung hat die Heimatwehr, die sich politisch im Heimatblock zusammengeschlossen hat, keine Vertretung mehr. Die Weigerung Schobers, mit dem Heimatblock zusammen in eine Regierung zu gehen, hat den Sieg davongetragen, und die Vertreter der Heimatwehr, die dem abgetretenen Kabinett Vaugoin seine besondere Note gegeben haben, sind auf der Strecke geblieben. Ob sich der Heimatblock der bürgerlichen Front über kurz oder lang wieder zugesellt, wird viel von der Geschicklichkeit des neuen Bundeskanzlers abhängen, der in der Wahl Schobers zum Vizekanzler und Außenminister einen guten Griff getan hat. Das kleine Oesterreich darf stolz darauf sein, in außenpolitischen Fragen zwei Staatsmänner von europäischem Format zu besitzen, Dr. Schober und Dr. Seipel. Dr. Ender hat sich für die Berufung Schobers entschlossen, der sich nicht nur als Polizeipräsident von Wien während der schweren Unruhen des Jahres 1927 bewährt hat, sondern der auch die innerpolitische Befriedung des Landes durchzuführen und die Verfassungsreform durchzusetzen verstanden hat und der seinen schönsten und größten

Erfolg erzielte, als er im Januar dieses Jahres aus dem Haag die bedingungslose finanzielle Befreiung Oesterreichs von den drückenden Fesseln des Vertrages von St. Germain mit heimbrachte, ein Erfolg, den er bei seinen Besuchen in Rom und Berlin weiter ausgebaut hat. Schober wird seine Bemühungen, Oesterreich wieder in das internationale Völkerleben einzuschalten, fortsetzen, und er in erster Linie kann dazu beitragen, daß dem neuen Kabinett eine Politik der Stetigkeit beschieden sein wird. Uns Reichsdeutschen aber wird er immer willkommen sein, da er aus seinen Sympathien zum Reich und zur großdeutschen Volksgemeinschaft niemals ein Hehl gemacht hat. Der abgetretene Kanzler Vaugoin kehrt im neuen Kabinett als Heeresminister wieder. Auch in ihm wird Dr. Ender eine wertvolle Stütze finden, denn Vaugoins Stärke liegt auf militärischem Gebiet. Um den Wiederaufbau des österreichischen Heeres hat er sich in der Vergangenheit große Verdienste erworben. Enders Kabinett verfügt zwar parlamentarisch über keine große Mehrheit, trotzdem sollte es ihm gelingen, sich durchzusetzen.

Schachts Eindrücke in Amerika

Eine Rede vor der Bremer Handelskammer.

TU. Bremen, 4. Dez. Auf Einladung der Bremer Handelskammer sprach Mittwoch abend Dr. Schacht über seine Eindrücke in Amerika. Ich habe, so sagte Schacht u. a., meine Reise gemacht als Privatmann zu privaten Zwecken. Als ich in Amerika eintraf, wurde ich mit Anfragen bestürmt über die Bedeutung der Reichstagswahlen und über die Lage in Deutschland. In jeder Versammlung ist mir die Frage vorgelegt worden: Was ist mit Hitler? Das Interesse der amerikanischen gebildeten Jugend an der Entwicklung in Deutschland ist außerordentlich lebhaft. Ich habe oft bei den Studenten das Verständnis dafür gefunden, daß es eine Absurdität ist, die deutsche Jugend für zwei Generationen mit diesen großen Zahlungen belasten zu wollen. Meine Vorträge wurden überall mit außerordentlicher Aufmerksamkeit angehört. Die Dinge, die ich in meinen Vorträgen mitgeteilt habe, erwiesen sich fast überall als sehr überraschend für die Zuhörerschaft, so u. a. die Tatsache, daß unser Haushalt für Reich, Staat und Gemeinde und für die sozialen Versicherungszwecke von 8 Milliarden im Jahre 1913 auf über 30 Milliarden angewachsen ist, so daß beinahe die Hälfte unseres Nationaleinkommens für öffentliche Abgaben in Anspruch genommen ist. Das sind ungeheure Ziffern. Ich habe darauf hingewiesen, daß Deutschland von allen flüssigen Mitteln, die man in Zahlung geben kann, entblößt ist, daß es seine ausländischen Investitionen durch die Nichtachtung des Privateigentums verloren hat, daß wir nach amerikanischer Schätzung über 25 Milliarden zwischen Waffenstillstand und Ingangsetzung des Dawesplanes bezahlt haben. Deutschland kann nur aus dem Einkommen zahlen, so daß es seine Ausfuhr steigern muß. Ich habe betont, daß Deutschland den absolutesten und ernstesten Wunsch hat, alle privaten Verpflichtungen zu erfüllen, daß es aber auch an Deutschland ist, sich die Frage vorzulegen, ob es nicht gegen seine privaten Gläubiger leichtsinnig handelt, wenn es seine privaten Schulden dauernd vermehrt, um politische Tribute zu zahlen

Ich glaube, daß wir auch für die Zukunft daran festhalten müssen, daß die privaten Leistungen unter allen Umständen vorangehen müssen

und daß wir diejenigen, die Deutschland Geld geliehen haben, in diesen Jahren in dem guten Glauben, seiner Wirtschaft zu nützen und Deutschland wieder aufzuhelfen, unter keinen Umständen enttäuschen dürfen.

Weiter ging Dr. Schacht auf die Vorwürfe der Linkspresse und der Linksparteien ein, er schädige den deutschen Kredit im Ausland, wenn er eine wahrheitsgemäße Schilderung der deutschen Verhältnisse gebe und führte dabei aus: Ich habe nicht diesen Eindruck. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man nach den sogenannten Hitlerwahlen in alle Welt hinaustelegraphiert, daß wir in Deutschland vor einem neuen Bürgerkrieg stehen. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man die sozialistische Verschwendungswirtschaft, die wir durch nun sieben Jahre betrieben haben, nicht endlich abstellt. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man von den Vertretern der einzelnen Munizipalbehörden dauernd von Prolongationen reden hört. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man die Finanzlage des eigenen Landes so schlecht kennt, daß selbst die Minister, die darüber öffentlich Rechenschaft ablegen müssen, alle paar Wochen ihre Feststellungen und Erklärungen verbessern müssen. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn der Finanzminister am 3. Oktober erklärt, daß sich das Kabinett mit der Moratoriumsfrage überhaupt noch nicht beschäftigt habe und 14 Tage später der Kanzler von der Möglichkeit eines Moratoriums spricht. Das sind Dinge, die dem Ausland zeigen, daß wir unsere Lage nicht kennen, und das ist das Schlimmste, was einem Bankkunden passieren kann. Das einzige, was auf die Dauer, auch wenn wir unsere inneren Verhältnisse in Ordnung bringen, immer wieder den deutschen Kredit unterminieren wird, ist, wenn wir die politischen Zahlungen fortsetzen ohne die Voraussetzungen des Youngplanes, daß wir sie aus einem Ueberschuß unserer Wirtschaft und insbesondere unseres Exports zahlen."

Anschließend betonte Dr. Schacht, er habe den Eindruck, daß, soweit die internationalen Beziehungen in Frage kämen,

Amerika in allererster Linie an der Abrüstungsfrage interessiert

sei. Er sei der festen Ueberzeugung, daß Amerika keinen Finger rühren werde, wenn nicht die Abrüstungsfrage weitergeführt werde. Schon völlig begriffen habe Amerika, daß die Reparationsfrage nicht durch irgendwelche politisch oder militärischen Repressionen auf Deutschland gelöst werden könne. Das habe schon die Ruhrinvasion erwiesen. Wenn sich Frankreich noch einmal auf die Sanktionen des Haager Schlußprotokolls berufen sollte, werde Deutschland die moralische Meinung der ganzen Welt hinter sich haben.

Dr. Schacht betonte zum Schluß: So hat also Amerika durchaus begriffen, daß der Youngplan eine ökonomische Lösung des Reparationsproblems vorsieht, und ich würde es begrüßen, wenn man in Deutschland endlich, anstatt dauernd auf den Youngplan zu schelten, diese ökonomische Grundtendenz des Youngplanes als Waffe benutzen würde, denn der Youngplan sieht vor, daß nur auf ökonomischem Wege die Reparationen erzielt werden können. Das Gesamtresultat aber bleibt, daß wir von keinem anderen in der Welt irgendeine Initiative zu erwarten haben. Nur eigene Initiative von deutscher Seite kann uns in dieser Frage weiterbringen. Es geht uns in Deutschland so schlecht, daß uns gar nichts übrig bleibt, als die Initiative zu ergreifen.

Ich habe den festen Glauben, daß, wenn Deutschland sein Schicksal selbst in die Hand nimmt, es die anderen Mächte überzeugen wird, daß entweder auf ökonomischem Wege Abhilfe geschaffen werden muß, oder daß dieses Problem ein für allemal verschwinden muß.

Wenn wir aber still sitzen und von einem zum anderen Mal immer wieder durch kleine Mittelchen uns und die Welt im Unklaren lassen über die wahre Situation, so werden wir gar nichts erreichen und werden den Zeitpunkt nur immer ungünstiger für uns gestalten.

Owen Young über die Revisionsfrage.

TU. Newyork, 4. Dez. Im Lotos-Klub hielt Owen D. Young am Mittwoch abend eine Rede, die hier großes Aufsehen erregt. Der Redner wies einleitend darauf hin, daß der wichtigste Faktor der gegenwärtigen Weltkrise die politische Unsicherheit sei, die die wirtschaftlichen Kräfte lahm lege. Die Aussöhnung zwischen Politik und Wirtschaft stelle die brennendste und schwierigste Frage dar, die unbedingt eine Lösung erfordere. Es sei durchaus verständlich, daß der Schuldner in Zeiten sinkender Warenpreise eine Herabsetzung der Schuld fordere. Der Schuldner könne aber nicht erwarten, daß die Schuld herabgesetzt werde, bevor der Gläubiger von der Zahlungsunfähigkeit überzeugt sei. Das weitere müsse man dann dem Gläubiger überlassen. Amerika sollte nicht hartherzig sein. Den großen Nationen gezieme es, bei der Behandlung solcher Fragen Großzügigkeit, Weitblick und sympathisches Verständnis zu zeigen.

Owen D. Young lehnte es ausdrücklich ab, sich über die Höhe der Schuldverpflichtungen und die Frage der Zahlungsfähigkeit zu äußern, gab aber der Hoffnung Ausdruck, daß Amerika im entscheidenden Augenblick nicht versage, wenn diese Fragen durch den Zwang der Ereignisse erneut zur Aussprache gestellt werden. Es dürfe nicht die Tatsache übersehen werden, daß die Weltmeinung mit überwältigendem Nachdruck eine vernünftige Regelung fordere. Verhängnisvoll würde es sein, wenn man diese Fragen erneut einer politischen Kontrolle unterstellen wollte.

Frankreich pachtet eine polnische Eisenbahnstrecke.

T. Warschau, 4. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Nach bisher unbestätigten Nachrichten ist die neue polnische Strecke Oberschlesien—Gdingen, die bekanntlich größte strategische und politische Bedeutung hat einer französischen Gesellschaft übergeben worden. Dafür soll Polen eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde französischer Franken erhalten, bei dem allerdings hohen Zinsfuß von 10 Prozent. Die Verpachtung der Bahnstrecke soll auf 50 Jahre abgeschlossen worden sein.

Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht würde neuerdings den Beweis dafür erbringen, wieviel Frankreich daran gelegen ist, im heutigen Westpolen Fuß zu fassen. Besonders im Korridorgebiet, in Gdingen und auch in Oberschlesien ist bereits heute französisches Kapital interessiert.

Oelbrand im Newyorker Hafen.

*** Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.) Die „B. Z." meldet aus Newyork: In dem großen Oellager, das die Standard Oil Company in Brooklyn-Newyork unterhält, explodierte aus unbekannter Ursache um Mitternacht ein großer, 10 000 Gallonen Rohöl fassender Tank. Das Feuer brachte sieben weitere Oeltanks und acht Terpentintanks zur Explosion.**

Die Feuerwehr konnte wegen der Hitze und Rauchentwicklung nichts tun, als die übrigen Tanks zu schützen. Das brennende Oel breitete sich sofort auf den East-River aus, wo zwei Oeltanks und ein Feuerlöschboot von den Flammen ergriffen wurden. Menschenopfer sind bisher nicht zu beklagen. Der Gastank der Brooklyner Gasanstalt ist explodiert. Schutzleute räumen die in der Nähe befindlichen Wohnungen.

Straßenbahnunglück in Leningrad.

TU. Kowno, 4. Dez. Am Mittwoch stießen in Leningrad zwei vollbesetzte Straßenbahnwagen zusammen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 28 Personen getötet und 23 zum Teil schwer verletzt.

Die Kommunistenunruhen in Leipzig.

T.U. Leipzig, 4. Dez. Bei den kommunistischen Demonstrationen wurden insgesamt neun Personen mit Schußwunden ins Krankenhaus eingeliefert. Einer der Verletzten ist an einem Lungenschuß inzwischen verstorben. Zu weiteren Zusammenstößen ist es in den Abendstunden nicht gekommen.

Die Lage in Chemnitz.

TU. Chemnitz, 4. Dez. Am Mittwoch spät abends rotteten sich Kommunisten an verschiedenen Stellen der Stadt zu Demonstrationen zusammen. Der Notverkehr der Straßenbahn wurde heute morgen um 8 Uhr in ziemlich großem Umfange wieder aufgenommen.

In den Verhandlungen zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und dem Gesamtverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe ist bis jetzt grundsätzlich festgelegt worden, daß die Arbeitswilligen, denen seinerzeit von der Straßenbahndirektion durch Verkürzung der Arbeitszeit gekündigt werden mußte, weiter beschäftigt werden. Die endgültige Regelung der Arbeitszeit im Einvernehmen mit den Gewerkschaften steht unmittelbar bevor. Die Straßenbahndirektion hat bekanntgegeben, daß eine Weiterbeschäftigung der am Streik mittelbar oder unmittelbar Beteiligten nicht mehr in Betracht kommt.

Zusammenstöße in Hamburg.

T.U. Hamburg, 4. Dez. Im Alten Steinweg hatte sich eine Ansammlung von Kommunisten gebildet. Unter Führung eines Polizeihauptmanns traten alsbald mehrere Ordnungspolizisten dem Zuge — es handelte sich um etwa 250 Kommunisten, die zum Teil rote Marineuniformen trugen — entgegen. Die Beamten wurden mit Zohlen und Beschimpfungen empfangen. Die Beamten wurden angegriffen, zu Boden gerissen, geschlagen und getreten. Inzwischen war eine Polizeiverstärkung vom Rathaus her eingetroffen. Die Menge ließ aber in ihren Angriffen auf die Beamten nicht nach. In der Nähe des Groß-Neumarktes wurde sogar mit Messern auf die Beamten eingestochen. Der Polizeihauptmann erhielt Messerstiche in den Leib, ein Revierkommissar in den Rücken. Der Polizeiwachtmeister Knies wurde durch einen Messerstich in die Halsschlagader getötet. Die Kommunisten flüchteten und entkamen im Schutze der Dunkelheit bis auf zwei, die festgenommen wurden.

Ein Zwischenfall in Dortmund.

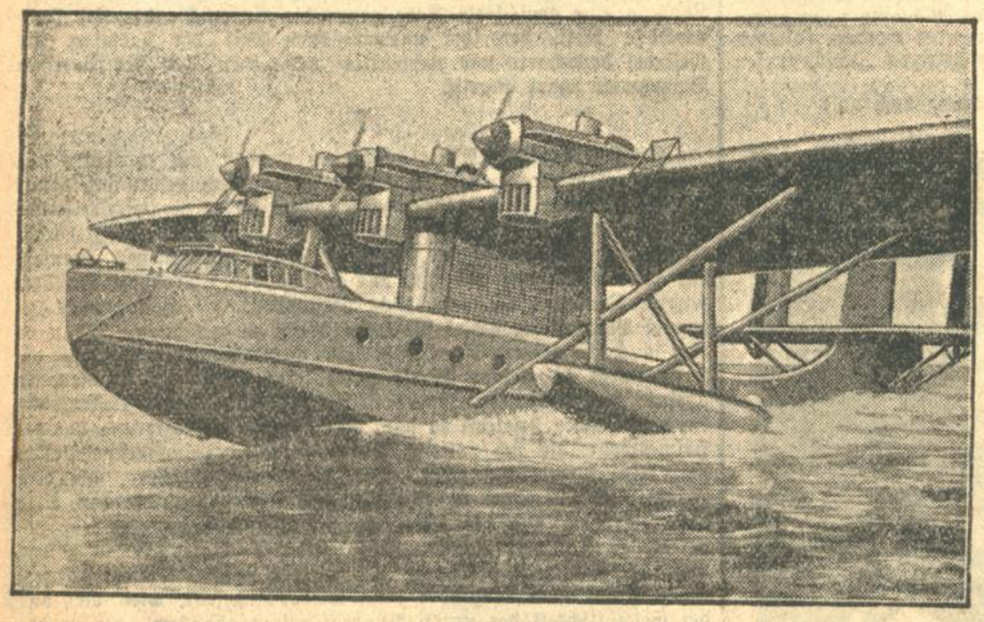
TU. Dortmund, 4. Dez. Am Mittwoch mittag drang der 25jährige Student Winkelmann aus Dortmund gewaltsam in das holländische Konsulat ein. Er zertrümmerte die Scheibe der Korridortür und ergriff darauf die Flucht. Auf den ihn verfolgenden Konsulatsboten gab er einen Revolverschuß ab. Bei seiner Festnahme durch das Ueberfallkommando setzte sich Winkelmann so heftig zur Wehr, daß die Beamten von ihren Schlagwaffen Gebrauch machen mußten, wobei er erheblich verletzt wurde. Es handelt sich offensichtlich um einen Racheakt. Winkelmann hatte sich vor einiger Zeit in Holland aufgehalten, war jedoch wegen Gefährdung der Sicherheit ausgewiesen worden. Auch hatte man ihm seinen Revolver weggenommen. Bereits vor einigen Tagen war Winkelmann auf dem Konsulat erschienen und hatte die Zurückgabe der Waffe verlangt, die ihm jedoch nicht ausgehändigt wurde.

Eisenpreissenkung gefordert.

*** Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.)** Der vom vorläufigen Reichswirtschaftsrat eingesetzte Arbeitsausschuß zur Prüfung von Preisbindungsfragen in der Eisenindustrie ist nach umfassender Beratung einstimmig zu einem Beschluß gelangt, in dem es heißt:

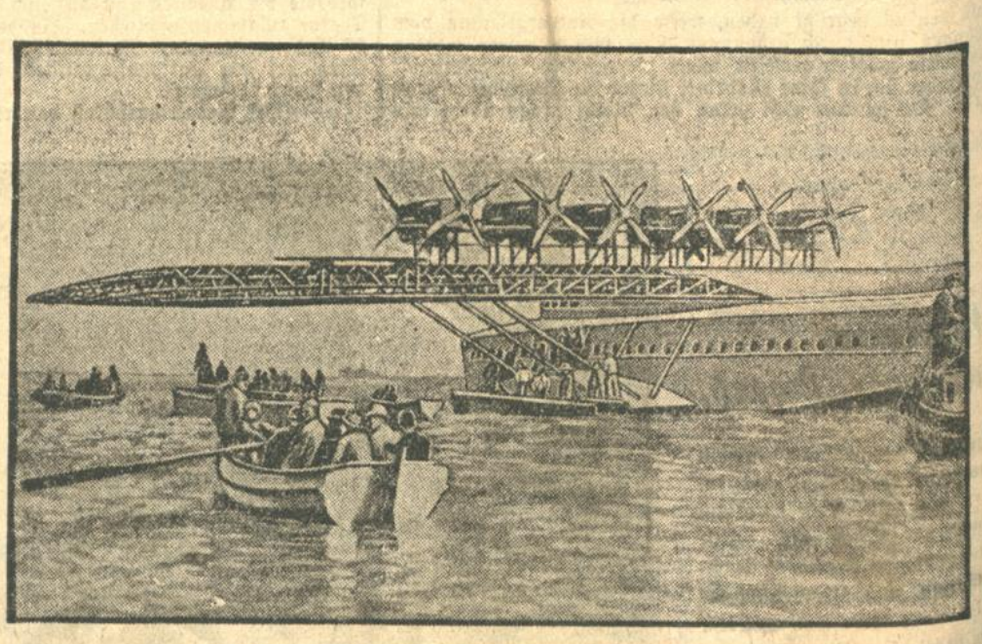
„Der Ausschuß stellt fest, daß die gegenwärtigen hohen Eisenpreise des Inlandes gegenüber den niedrigen Preisen des Auslandes wie gegenüber denen des Weltmarktes für die gesamte deutsche Wirtschaft untragbar sind. Der Ausschuß hält trotz der gegenwärtigen ernsten Lage der deutschen Eisenindustrie als eines der Mittel zu der dringend erforderlichen Senkung der Produktionskosten und damit der Lebenshaltungskosten eine starke Senkung der deutschen Eiseninlandspreise für notwendig und ersucht die Reichsregierung, auf Beschleunigung dieser Preissenkung hinzuwirken."

Krieg und Frieden.



Das grösste und schnellste Militärflugboot der Welt

stellte England in Dienst. Das Flugboot, das bei einer Flügelspannweite von 33 Metern 21½ Meter lang ist, bekommt durch Motoren von zusammen 1500 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 190 Stundenkilometern. Außer einer Besatzung von fünf Mann kann es 16 Personen tragen.



„Do X" nach dem Brande,

der auf dem im Hafen von Lissabon liegenden Flugschiff infolge Funkenfluges ausbrach und die Stoffbespannung der linken Tragfläche zerstörte.

Erlebnisse der deutschen Grönland-Expedition auf dem „grossen Eis“:

Beim einsamsten Menschen der Welt

400 Kilometer von den nächsten Lebewesen entfernt / Von Dr. F. Löwe.

Wir setzen hier die Reihe der Berichte fort, die von den Schicksalen und Ergebnissen der großen deutschen Grönlandexpedition Kunde geben. Ihr Führer, Professor Wegener, ist, wie vor kurzem gemeldet wurde, seit einiger Zeit verschollen. Man darf immer noch hoffen, daß es nur die Spärlichkeit der Benachrichtigungsmöglichkeiten ist, die uns im Ungewissen über das Schicksal des tapferen deutschen Forschers läßt. Daß andererseits eine Unternehmung wie diese Expedition, die nicht in eiliger Reise, sondern in monatelangen Aufenthalten die Eis- und Witterungsverhältnisse der unermeßlichen „weißen Wüste“ auf der grönländischen Hochfläche erforschen will, nicht von schweren Gefahren frei ist, zeigt der hier mitgeteilte Bericht, den das Expeditionsmitglied Dr. Löwe von seiner letzten Schlittenreise verfaßt hat.

Unser sechs sitzen wir zu früher Morgenstunde auf Grönlands Eiswüste im Zelt, meine fünf grönländischen Begleiter und ich. Der Petroleumkocher rauscht; die Hafergrütze, unsere tägliche Morgenmahlzeit, ist fertig. Wir lachen uns an, sprechen können wir keine zwanzig Worte miteinander. Aber ich sehe am Mienenspiel: Es ist alles in Ordnung! Die Stimmung ist gut! Und das ist bei diesen Kindern des Augenblicks die Hauptsache. Alle Abstufungen der Rasse sind unter diesen Mischlingen von Eskimo- und weißer Rasse vertreten, von Niels, der die hohe Gestalt und die krausen Haare von einem seiner europäischen Vorfahren erbte, bis zu Rasmus, der mit kurzem Körper, platter Nase und wulstigen Lippen den mongolisch-arktischen Menschentypus rein vertritt. Alle aber besitzen sie die Widerstandskraft gegen die Unbilden der Polarwelt, gegen Kälte und Hunger, und jenen den Freuden des Heute zugewandten Sinn, der sie unter vorausschauender Führung zu unübertrefflichen Reisebegleitern macht.

Viele Tagereisen liegt die Westküste Grönlands schon hinter uns. Ostwärts bergauf führt der Weg unserer Hundeschlitten. Längst sind die hohen Küstenberge unter dem glatten Horizont des Inlandeises gesunken. Tagelang fegte uns unablässig der schneidende Ostwind ins Gesicht. Meterhoch wirbelte der weiße Gischt des Treibschnees um Schlitten und Hunde. In ewig wechselnden Formen folgte eine Schneedüne der anderen.

Zeltlager

einer Gruppe der Deutschen Grönlandexpedition auf dem Wege zur Zentralstation „Eismitte“.

Schon haben wir am sechsten Tage unser Hauptdepot, 200 Km. vom Eisrand, passiert. Voll Interesse öffnete ich dort die kleine Hütte, die unsere meteorologischen Registrierinstrumente enthält. Gottseidank, sie sind in Gang geblieben, trotz der Kälte, die schon hier, auf halbem Wege ins Herz Grönlands, in der ersten Augusthälfte 25 Grad erreichte. Da wird uns noch manche harte Stunde bevorstehen! Unsere 200 Km.-Station liegt schon 2500 Meter über dem Meeresspiegel. Aber noch immer stieg das Eis ostwärts an. Nur schwach war der Wind, der uns bei den letzten Märschen entgegenwehte. Die Schneedünen wurden flacher und flacher. Wir näherten uns der zugleich sonnigen und eisigkalten Zentralzone des grönländischen Inlandeises. — Nun haben wir 300 Km. Randabstand erreicht.

Aber wir müssen noch weiter, 400 Kilometer weit, etwa soweit wie Berlin vom Ruhrgebiet entfernt ist. Dort im Herzen der weißen Wüste liegt unsere Station „Eismitte“; dort weilt mit Messungen und Beobachtungen beschäftigt, seit Wochen der „einsamste Mensch der Welt“, unser Kamerad Georgi, dem wir Instrumente, Proviant und Feuerung bringen wollen. Noch nie in der Geschichte der Polarforschung ist ein ähnliches Unternehmen ins Werk gesetzt worden. Nur am äußersten Rande der erdteilgroßen Eiskappen Grönlands und der Antarktis haben bisher Menschen längere Zeit verweilt; ihr Inneres, einförmig und doch lockend mit der Fülle der Probleme, ist nur im Sommer auf eiligen Reisen gequert worden, die mehr neue Fragen über Wetter und Wind, über Schnee und Firn aufgeworfen, als alte gelöst haben. Nun haben wir vor einigen Wochen dort eine dauernd besetzte Station mit reicher wissenschaftlicher Ausrüstung errichtet.

Aufbruch! Im Nu ist der Frieden des Zeltlebens dahin. Es weht heute ein wenig stärker, dazu 20 Grad Kälte. Zum Kreise eingerollt, Schnauze und Pfoten im warmen Fell versteckt, liegen draußen die Hunde vom Treibschnee fast zugedeckt. Ein Zuruf treibt sie auf; gähnend strecken und schütteln sie sich, daß der Schnee in Wolken davonstiebt. Mein erster Blick gilt den Zuggeschirren. Gottseidank, heute ist keines gefressen! Vor einem hungrigen Schlittenhund ist nämlich nichts sicher; meterlange Hanfstricke können im Handumdrehen verschwinden.

Schnell werden die Lasten gezurrt, die Zugseile der Hunde geordnet. Sorgfältig wenden wir dabei dem Wind den Rücken; immer wieder schlüpfen die Hände rasch in die bereitliegenden Pelzhandschuhe. Vorsorge im ersten Augenblick wenn die Glieder empfindungslos werden, das ist die wichtigste Regel, um Erfrierungen zu vermeiden. Aber der junge ehrgeizige Polarreisende wird hier meist erst durch Schaden klug.

Einige derbe Peitschenhiebe müssen die Hunde in Gang bringen, die die herumliegenden Reste gierig beschnuppern. Dann aber gleitet der erste Schlitten, vom geschickten Peitschenschlage eines Grönländers gelenkt, im Trabe ostwärts. Weit fächern die acht bis zehn Hunde vor dem Schlitten an ihren Zugseilen auseinander. Die anderen Gespanne, deren Hunde schon am Lager heulend und zerrend dem ersten nachstrebten, folgen dem Führer ohne Schwierigkeit.

Das Auffinden des richtigen Weges zur Zentralstation, eines einzigen Punktes inmitten einer Welt von Schnee, bereitet uns keine Schwierigkeit. 800 Fahnen haben wir auf der Strecke aufgestellt, alle fünf Kilometer steht ein meterhoher Schneehaufen mit schwarzer Stoffbespannung. Noch nie ist ein Weg in der Arktis so sorgfältig festgelegt worden. Aber Arbeit und Schlittenbelastung haben sich schon jetzt bezahlt gemacht. Auch im Nebel können wir ohne Schwierigkeit die Reise fortsetzen. Es ist übrigens auch das erste Mal, daß Grönländer sich in größerer Zahl auf das Inlandeis wagen. Bisher war „das große Eis“ für sie eine Stätte heimlichen Aberglaubens; jetzt ist für einen jungen tüchtigen Hundekutscher des Umanakdistrikts die Reise „nach 400 Kilometer“ sozusagen zur Ehrensache geworden. Und schon spannen sich die Pläne weiter; so mancher träumt von einer Ueberquerung des ganzen Inlandeises, hinüber zum „Großen Fjord“, dem Scoresbysund der Ostküste, in dessen innersten Teil eine dritte Abteilung unserer Expedition überwintern soll und wo in neuangelegter Kolonie auch Leute aus dem Umanakdistrikt hausen.

Eine Fahne nach der andern gleitet vorüber. Wo wir uns vor Wochen im weichen losen Schnee vorwärtsquälten, eilen diesmal die Hunde auf harter Bahn abwechselnd in Schritt und Trab dahin. Lustig wippen die hocherhobenen Schwänze; hell knallt ein Peitschenhieb in das gleichmäßige Getrappel der vielen Pfoten. Wir hocken auf den Schlitten, strecken die Füße in die Sonne, wenden das Gesicht unter der Kapuze möglichst dem Ostwind ab und blinzeln über die unendliche Einförmigkeit der glatten Schneefläche hin.

Nach dreißig Kilometern wird halt gemacht. Schnell steht das Zelt, der Primuskocher braust, der Renntierschlafsack lockt. Draußen sinkt die Sonne und von Viertelstunde zu Viertelstunde wird es merklich kälter. Doch zuerst müssen die Hunde ihr Futter erhalten. Mit der Axt müssen wir den steinhart gefrorenen Pemmikan zerschlagen. Hundefutter ist unsere schwerste Last. Fünf Kilogramm verbraucht jedes Gespann täglich. Ohrenbetäubendes Geheul empfängt uns. Genau im selben Augenblick müssen alle Gespanne ihr Futter bekommen; eine blutige Rauferei wäre sonst die Folge. Im Handumdrehen ist alles verschwunden, auch die geübteste Schnüffelnase kann nicht das kleinste Stückchen mehr aus dem aufgewühlten Schnee hervorzaubern. So legt sich einer nach dem anderen nieder und der Treibschnee deckt bald seinen warmen Mantel über sie.

So geht es gleichmäßig weiter und aufwärts Tag für Tag. Loser wird der Schnee, greller brennt die Sonne vom blauschwarzen Himmel, mühsam wird jede Körperanstrengung in der Zugspitzhöhe von 3000 Meter, die wir erreichten. Doch am zwölften Tag wächst ein Schneehaufen, größer als die gewöhnlichen Warten, ein Zelt am Horizont auf. Die Station! Unser Kamerad! Ich weiß zwar, daß er für seinen Aufenthalt hinreichend ausgerüstet ist; aber in diesen letzten Augenblicken kann ich doch die Gedanken nicht zurückhalten: Ist er gesund? Hat er nicht durch die Wirkung der Kälte, der Höhe Schaden genommen? Schneller treiben wir die Hunde; klatschend saust die Peitsche, heller und lauter tönt unser anfeuernder Ruf. Galopp! Trotz der schweren Last! Und in sausender Fahrt geht es auf das Zelt zu. Fast reißen die Hunde in wildem Eifer die aufgestellten Instrumente um.

Gottseidank! Da steht Georgi! Vom deutschen Regierungsrat ist zwar nicht mehr viel vorhanden; aber gesund und munter lugt das tiefbraune Gesicht aus der Kapuze. Ein kurzer Händedruck. In stillem frage ich mich, wie mag er die drei Wochen Einsamkeit ertragen haben? Ferner von anderen Menschen als je ein einzelner Mensch für viele Wochen freiwillig weilte! Ueberfiel ihn nicht einmal in stiller Nacht der Gedanke, er könne erkranken? Zelt und Pelze könnten durch unglücklichen Zufall verbrennen? Wir könnten verhindert sein, rechtzeitig die spärlichen Vorräte zu ergänzen? Doch wir reden nicht über Gefühle und Empfindungen, sondern über Nutzlast, Marschleistung und wissenschaftliche Arbeit. Und dann brachte ein Festmahl eine Abwechslung in der einförmigen Reisekost. Ich bewundere die Einrichtungen, die Georgi für seine wissenschaftlichen Arbeiten getroffen hat. Kammern und Kuppeln tief in den Firn versenkt. Alle Elemente des Wetters werden hier messend verfolgt, sogar ein Fesselballonaufstieg hat schon Kunde von den Temperaturen der höheren Luftschichten gebracht.

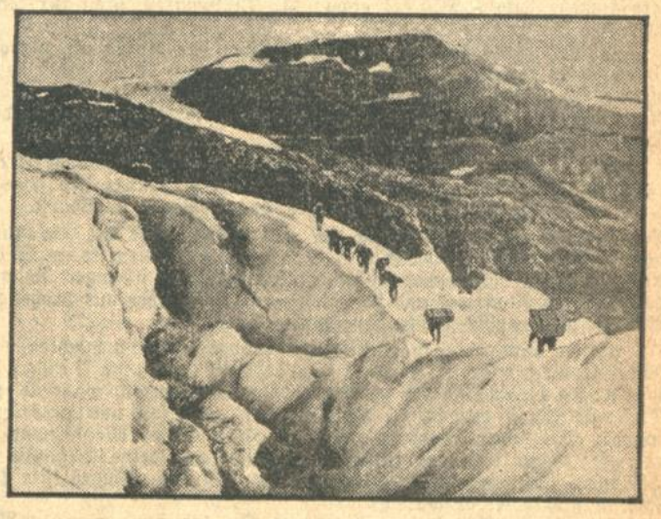
In dieser Nacht sinkt die Temperatur auf 35 Grad Kälte. 35 Grad im Hochsommer, am 18. August. Was wird der Winter bringen? 65 Grad? 70 Grad? Werden wir, wie so manchen anderen Rekord, auch den der niedrigsten Temperatur schlagen?

Am nächsten Tage schon geht es heimwärts. Ein Händedruck, ein Peitschenknall, ein Winken! Wieder ist Georgi für Wochen allein. Schnell traben die Hunde vor den entlasteten Schlitten westwärts, der „Heimat“ unserer Expedition, den Zelten dort unten am Kamarujuffjord zu. Jeder Tag bringt uns 65 Km. weiter über die weiten Flächen des flachgewölbten Eisschilds. 40, 50 Kilometer legen wir ohne Aufenthalt zurück, starker Wind treibt Hunde und Schlitten die allmählich zunehmende Neigung hinab. Gedanken, die wenigen Gesprächsfetzen fliegen voraus. Wann werden wir den Propellerschlitten begegnen, dem Stolz und den Sorgenkindern unserer Expedition? Wann werden sie vorbei an uns ostwärts brausen, die in einer Stunde dasselbe schaffen wollen, was wir mit Einsatz aller Kraft von Mensch und Tier in einem Tage leisten? Doch niemandem begegnen wir, niemand ist seit unserer Abreise beim 200 Km.-Depot gewesen. Weiter geht es ohne Ruhetag. Allmählich ermüden die Hunde, Bruchharsch durchschneidet ihnen die Fesseln. Vier Hunden von fünfzig kostet der Rückmarsch das Leben, ein geringer Verlust immerhin gegenüber anderen Inlandreisen. Und doch, bei jedem dieser toten Helfer beschleicht mich die Frage, die sonst dem Großstädter nicht so nackt vor die Seele tritt, die Frage nach dem Recht des Menschen, fremdes Leben dem Eigennutz und sei es dem des Wissenschaftlers zu opfern.

Am vorletzten Abend tauchen die Eisgipfel der Küstengebirge fern am Horizont auf: „Land, Land“ tönt der Jubelruf meiner vom letzten Druck befreiten Begleiter. Höher und höher wachsen die Berge am letzten Tage. Wir rasseln die steileren Hänge aus blankem Eis hinab, rittlings auf dem Schlitten sitzend, die wir bremsen müssen, um die müden Gespanne nicht zu überfahren. Wie warm es ist. Ein Kleidungsstück nach dem anderen verschwindet. Am Nachmittag liegt dicht vor uns das erste Land, die Randmoräne des Kamarujuk-, unseres Gletschers. Ein Haufen von Schlitten, von Hunden, eine Reihe von Zelten, die Gefährten, Grönländer, alte Bekannte von unserer ersten Inlandreise darunter! Glückwünsche von strahlenden braunen Gesichtern, Staunen, daß wir schon zurück sind! Eben rüstet eine neue Abteilung zur Reise ins Herz Grönlands und drüben donnern die Luftschrauben der Propellerschlitten im letzten Probelauf.

Schnell spannen wir die Hunde vom Schlitten. Erschöpft sinken sie hin, eckig stehen ihre Hüftknochen heraus. Aber jetzt gibt es Walfisch für sie in Hülle und Fülle, lange Zeit sollen sie nur fressen und im warmen Sonnenschein dösen. Auch wir stürzen uns auf frisches Fleisch und frischen Tabak. Meine Grönländer strahlen im Nimbus der „400 Kilometer“; wir alle sitzen herum und prahlen ein wenig, denn mit 815 Km. in 18 Tagen, einer Strecke von Berlin bis zum Po mit 1000 Kg. Nutzlast, glauben wir uns schon sehen lassen zu können.

Dann gibt es neue Pläne zu Inlandeisfahrten, und als ich endlich die Schlafsackklappe schließe, da liegt nur noch das hastige Trappeln der Hunde, das Schleifen der Schlittenkufen, das leise Knistern des Treibschnees im Ohr, da steht vor dem inneren Auge der ferne Kamerad und die Majestät der unendlichen „Weißen Wüste“.



Schwieriger Transport

des großen Expeditionsgepäcks über eine steile Eisrippe im Gletscher.

Worldcoyright 1930 by „Akademia“ Heidelberg.
Copyright 1930 für U.S.A. by „New York Times“
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Richter (zum Falschmünzer): „Wie konnten Sie ein so schweres Verbrechen begehen?“

„Ich hatte es wirklich nicht gewollt, Herr Richter, aber als ich am Silvesterabend mit einem Freund Blei goß, sind lauter Geldstücke daraus geworden.“

Haben Sie sich geschnitten, dann nur Traumaplast, den besten Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Drog. in Pack. von 20, 25 u. 30 Pfg. an.

Aus der Pirmasenser Separatistenzeit:

Der Sturm auf das Bezirksamt

Ein englischer Journalist erzählt seine Erlebnisse.

Der frühere Rheinlandkorrespondent der „Times", Gedyes, hat unter dem Titel „The Revolver Republic" (Die Revolverrepublik) ein Buch geschrieben, das sich mit der Separatistenzeit befaßt. Wir entnehmen dem Buch den Abschnitt, der den Sturm auf das Pirmasenser Bezirksamt behandelt.

Einen ganzen Monat lang terrorisierte in der westpfälzischen Stadt Pirmasens der separatistische Kommissar Schwaab die Bürgerschaft unter offener Unterstützung durch den französischen Delegierten. Mordtaten, von Separatisten begangen, blieben ungesühnt, und die deutsche Polizei durfte nicht einmal die vorgeschriebenen Nachforschungen anstellen. Am 12. Februar fuhr ich von Köln nach Pirmasens um dort die Lage zu studieren, und das, was ich dort erfuhr, bestätigte scheinbar die scherzhafte Anerkennung meiner Kollegen, daß ich eine untrügliche journalistische Nase für „Blut" hätte, und auch die zweifellos ernste Beschuldigung von französischer Seite, daß ich mit dem deutschen Geheimdienst zusammen gegen die Verräter arbeite. **Denn am gleichen Tage erhob sich die Bevölkerung gegen ihre Quälgeister und tötete zahlreiche Separatisten nach einem sehr heftigen Gefecht.**

General de Metz hatte von Paris bestimmte Befehle erhalten, dafür zu sorgen, daß die Separatisten die öffentlichen Gebäude in der Pfalz räumten. Mit einem erstaunlichen Purzelbaum ließ der General eine Meldung an die Presse herausgehen, wonach er festgestellt habe, daß die Separatisten keine öffentliche Unterstützung fänden und daß er demnach an der ganzen Angelegenheit kein Interesse mehr habe: „Das sei etwas für Diplomaten, nicht für Soldaten".

In Pirmasens lehnten die Separatisten den Abzug ab, obwohl ihnen freies Geleit zugesichert war. Mittags, am 13. Februar, sammelten sich dichte Menschenmassen in den Straßen an, die die Räumung der Stadt forderten aber Schwaab antwortete, indem er das Feuer eröffnete.

Nachdem einige Leute gefallen waren, warfen die Angreifer Stroh und Petroleumkannen in die unteren Fenster der separatistischen Quartiere und setzten das Gebäude in Brand.

Die Franzosen kümmerten sich um gar nichts. Als die Besatzung von 40 Separatisten gewahr wurde, daß die Franzosen sie im Stiche ließen und sie das Feuer nicht ersticken konnten, sprangen sie aus dem unteren Stockwerk und bettelten um Gnade, aber nur drohendes Brüllen der empörten Menge empfing sie.

Als sie dann einen verzweifelten Ausbruchsversuch machten, mit Schwaab an der Spitze, wurden sie mit Aexten und Prügeln niedergehauen und geschlagen oder totgetreten, während ein Teil von ihnen gepackt, in die Flammen geworfen und verbrannt wurde. In dieser Mordnacht sah ich bluttrunkene Menschenmassen wie Wilde miteinander kämpfen, um in das kleine Gebäude zu gelangen, und sich davon zu überzeugen, daß ihre Plagegeister tatsächlich nun erledigt waren.

Französische Agenten machten dem Ortskommandanten in Pirmasens rasch genug Mitteilung von meiner Anwesenheit. Er ließ mich von der Gendarmerie verhaften und zu deren Büro bringen. Aber erst nach einer längeren telephonischen Unterhaltung mit ihm, in der er seine Separatisten verteidigte und die ganze Schuld auf die Wildheit der Bevölkerung schob ohne aber die ständigen Provokationen der Bevölkerung zu erwähnen — erst dann konnte ich meiner Wege gehen.

Auf meinem Rückweg durch Speyer besuchte ich wiederum den „Wittelsbacher Hof" (in dem bekanntlich der Separatistenführer Heinz Orbis erschossen wurde) und fand im Gästebuch den Namen eines früheren Kollegen bei der Rheinlandkommission, des Hauptmanns Berry. Der kleine Wirt, nun wieder ganz vergnügt, erzählte mir strahlend, daß Berry zu den drei Mitgliedern der Interalliierten Kommission gehöre, die an jenem Abend angekommen sei, um der Separatistenwirtschaft in der Pfalz ein Ende zu machen! Das war natürlich wieder ein glücklicher Zufall für mich.

Während der vier Tage, an denen die Kommission arbeitete, konnte ich jede Nacht eine dicke Geschichte durchtelephonieren, dank meinem Freund Berry, der mich bei heimlichen mitternächtlichen Besuchen in seinem Schlafzimmer auf dem Laufenden hielt.

Denn es war vollkommen unmöglich, für ihn, in Gegenwart seiner französischen und belgischen Kollegen die Bekanntschaft mit dem berüchtigten Korrespondenten der „Times" zuzugeben und noch weniger, ihm Informationen zugehen zu lassen. Ich letzte mich mit einer Gruppe belgischer Eisenbahner so zusammen, daß ich bei den Mahlzeiten einträchtig mit ihnen am gleichen Tische der ruhigen Wirtschaft saß, um die Aufmerksamkeit von Berrys Kollegen nicht wachzurufen.

Samstags, als die Arbeiten der Kommission zu Ende gingen, kam eine ganze Menge anderer Zeitungsleute und Beamte nach Speyer herunter, unter ihnen auch Tirards Adjutant, der mich kannte. Beim Mittagessen ging er zu dem französischen Mitglied der Kommission herüber und sagte ihm, indem er mit dem Finger auf mich wies: „Ich denke doch, Sie kennen den da?"

„Jawohl, das ist ein fauler belgischer Eisenbahner, der anscheinend nichts anderes zu tun hat, als die ganze Zeit, wo wir schon hier sind, mit seinen beiden Kollegen Karten zu spielen und zu rauchen."

„Das ist wohl ein Mißverständnis," erwiderte Tirards Adjutant, „aber das ist unser Freund Gedyes, der Timeskorrespondent, der täglich über Ihre Verhandlungen Berichte telegraphierte."

Der arme französische Major kam mit seinem Essen nicht weiter, guckte mich nochmals an, würgte, ließ dann Messer und Gabel fallen, sandte einen langen Blick zu Mister Berry und legte sich schlafen.

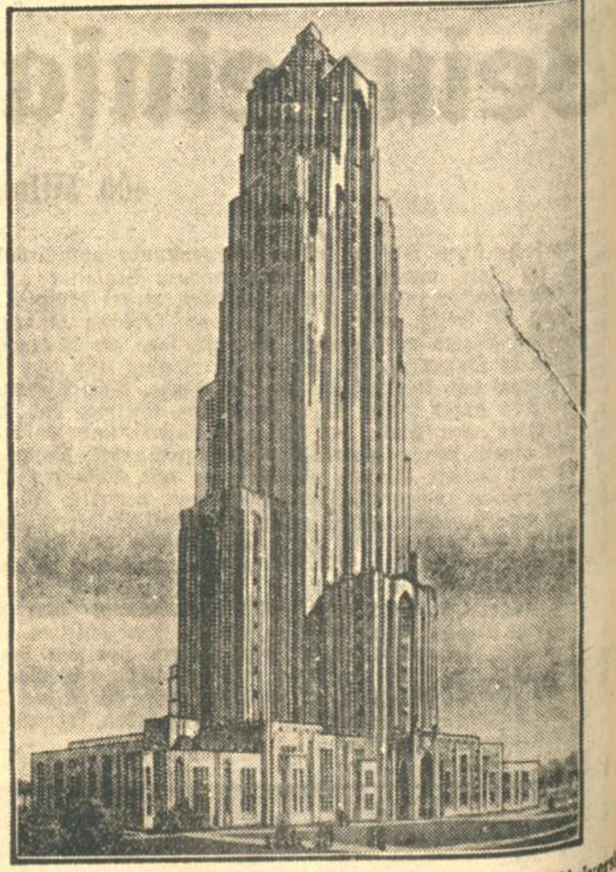
Am nächsten Tag verschwanden die Separatisten völlig, obwohl de Metz noch einige erfolglose Versuche machte, sie zu ersetzen. Ein paar Monate später kam ich wieder einmal, diesmal zum letztenmal nach Speyer, nur um mir die Lage im allgemeinen anzusehen. Als der Wirt mich bei der Ankunft sah, ging es wie Bestürzung über sein Gesicht:

„Persönlich sind Sie mir ja ganz willkommen," sagte er, „aber ich werde froh sein, wenn ich Sie das letzte Mal gesehen habe. Das erste Mal, als Sie hierher kamen, wurden fünf Männer in meinem Speisesaal niedergeschossen, das zweite Mal wurde das Bezirksamt in Pirmasens mit der Mehrzahl seiner separatistischen Besatzung niedergebrannt. Und das letzte Mal wurde die verfluchte „autonome Regierung" abgesetzt. Sie brauchen sich dann nicht zu wundern, wenn ich mich frage: Was wird jetzt mit uns geschehen?"

Millionenstiftung für Arbeitslose.

TU. Newyork, 4. Dez. Die Familie Rockefeller hat für die Arbeitslosenhilfe eine Million Dollar gestiftet.

Eine Universität im Wolkenkratzerformat



baut sich die nordamerikanische Stadt Pittsburg. Das Universitätsgebäude wird 40 Stockwerke bekommen und etwa 165 Meter hoch sein.

Der Schädel des Sultans.

Was man Deutschland im Versailler Vertrag zugemutet hat.

H. London, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Ueber den berühmten Schädel des Sultans Mkwawa, der laut Artikel 246 des Versailler Vertrages vom Deutschen Reich innerhalb sechs Monaten auszuliefern war, ist gestern im Unterhaus debattiert worden. Außensekretär Henderson mußte zugeben, daß die deutsche Regierung trotz der Vorstellungen, die seitens Englands bei zwei Gelegenheiten erhoben wurden, diese Bestimmung bisher nicht ausgeführt habe. Der Schädel, der nach dem Glauben der Eingeborenen von Ostafrika mystische Macht besitzt und ihrem Land Wohlstand und Glück verheißt, hat bekanntlich in der Propaganda der feindlichen Bundesmächte während des Weltkrieges eine Rolle spielt. Er wurde zur Aufreizung der Farbigen gegen Deutschland ausgebeutet. Er gehört in jenes düstere Kapitel Englands, die dunkle Rasse gegen ein Mitglied der weißen Rasse mobil zu machen. Jedenfalls drängen die Eingeborenen von Ostafrika auch heute noch bei der britischen Regierung auf Ausführung dieser Bestimmung des Friedensdiktats, das nicht möglich ist, weil von Deutschland bestritten wird, daß sich der Schädel überhaupt in Deutschland befindet.

Teil-Ausverkauf in Bildern
wegen Aufgabe dieses Artikels mit
50 Prozent Rabatt
Sonder-Verkauf
in allen übrigen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18
Kontor- und Haushalt-Einrichtungen.

Thams & Garfs
Wir empfehlen zum
Nikolaustag
Nikolaus Stück 5 ₰ 1.— ₰ 20 ₰ 35 ₰ 50 ₰ 75 ₰
Walnüsse . . . 1 Pfd. 50 ₰
Haselnüsse . . . 1 Pfd. 70 ₰
Rote Aepfel . . 1 Pfd. 45 ₰
Orangen . . . . 1 Pfd. 25 ₰
Mandarinen . . 1 Pfd. 35 ₰
Bonbons:
¼ ℔ Milchkaramell. 20 ₰
¼ ℔ Pralinen . . . 18 ₰
4 Tfl. Vollmilch Schok. 1.—
Pfeffernüsse . . ¼ ℔ 18 ₰
Schokoladenfüllе ¼ ℔ 30 ₰
5 % Rabatt auf alle Waren
Thams & Garfs
Amalienstr. Ecke Leopoldstr.
Zähringerstr. 53a
Rudolfstraße Nr. 15.

Die beliebte Mama-Laufpuppe von 1.25 an
Puppenklinik Frida Schmidt
Kaiserstrasse 100

Praktische
Weihnachts-Geschenke
Porzellan
Speiseservice Feston Gold, 23tlg. Markenware . . . 25.50
Kaffeeservice f. 6 Pers., Goldrand . 5.50
Dejeuners, schöne Streublumen-Dek. 2.50
1 Satz Schüsseln, 5 Stck. Feston Gold 3.50
Steingut
Waschgarnituren, 5-tlg. Gold . von 6.50 an
Küchengarnituren, 16-tlg. . . von 8.50 an
Speiseteller, tief, weiß . . . 3 Stück 50 ₰
Obertassen, bunt . . . . . 3 Stück 50 ₰
Glas
Weinrömer, Cristall . . . . Stück 35 ₰
Bierbecher mit Schliff . . . . . . 35 ₰
usw. usw
Emaille, Aluminium Kochgeschirre, Holzwaren, sowie sämtliche Haus- u. Küchengeräte zu billigsten Preisen.
Besichtigung oh. Kaufzwang. Freie Zufuhr
Woldemar Schmidt
Karl-, Ecke Amalienstr.

Wohin?

Na, weil Du so neugierig bist, will ich Dir's verraten. Auf der Kaiserstraße zu ... mich verschönern, ... Oberhemden, Krawatten ... Handschuhen etc. ... Hast Du Geld? — weil gerade nicht, — deshalb gehe ich zu Erb, dort kauft man sehr billig und vor allem — gut —.

Konkurs-Ausverkauf
Sensation für Weihnachten
30-50 Prozent Rabatt
auf die schon billigst kalkulierten Preise. Nie wiederkehrende Gelegenheit! Lager in aparten Brillantringen, Nadeln, Armbändern, Gold- u. Silberwaren usw. 2069
Otto Foehr, Juwelier, Karlsruhe,
Waldstr. 34, Ecke Kaiser-Passage.

Dame, anfangs 50er, repräsentable, jugendl. Erscheing., ob. Anhg., nicht unverm., wünscht sich nochmals glücklich zu verheiraten. Kathol. Herren in sicherer Position wollen Zuschriften richten unter Nr. Z 2036 an d. Bad. Pr. Diskretion verlangt u. zugesichert.

Unterricht

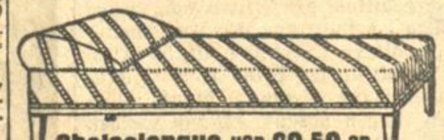
Fräul. mit mehreren Jahr. Auslandspraxis erteilt Unterricht in
Engl. u. Franz.
f. Schüler u. Erwachs., hauptsächl. in d. Morgenstunden. Off. u. Nr. E2003 a. d. Bad. Pr.

Examen-
Vorbereitung, Werkzeugm. bezw. Wärmekraftm., von 2 Dipl.-Ing. gesucht. Off. unt. E2030 an d. Bad. Pr.

Kaufgesuche

Ladentheke
gebr., gut erhalt., etwa 2½—3 m lang, sofort zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. W2022 an die Bad. Presse.

Gebr. PIANO
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 24680 an die Badische Presse.



Chaiselongue von 29.50 an
Bett-Chaiselongue . . . . 80.— bis 140.—
Schöne Sessel . . . . . 29.50 45.— 110.—
Mod. Coutchen . . . . . 95.— bis 190.—
Sofas in jeder Ausführung u. Preislage.
Diwan-, Stepp- und Wolldecken
im Preis bedeutend herabgesetzt. (4074)
M. Kachur, Kaiserstraße 19.

Schneidermeister! Wer liefert H.-Mantel gegen Schreibmaschine? Ang. u. Nr. N2013 a. d. Bad. Pr.

Flobert
zu kauf. ges. Offert u. X2023 an Bad. Presse.

Zirka 100 qm
neue oder gut erhalt.
verglaste Fenster
für Lagerhalle, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. 272a an die Bad. Pr.

Preisw. gebrauchtes
Klavier
zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter F2006 an Bad. Presse.

Klavier
gut im Ton, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. F2031 an die Bad. Presse.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend, Fuchs, Zähringerstr. 23. Tel 7339. Komme i. Haus

Gebr., saubere
Weinflaschen
kaufen laufend: (3399
Frz. Fischer & Cie.,
Steinstraße 29.

Elektr. **Heizkissen** (4043)
30×40 cm groß, m. Sicherheitsregler, von 9.50 an. Wörner, Kleinert & Co., Karlsruhe, Waldstraße 49.

Selbstfahrer!
Nash Limousine gegen billigste Berechnung stunden- od. tageweise zu verleihen. Offerten unter Nr. H3990 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Isr. Heirat
Reiche isr. Heiraten vermittelt f. Rechtsanwälte, Aerzte, Fabrikanten streng reell, diskret. Zuschr. u. S2018 an die Bad. Presse.

Junge Dame, 20 J., große schlanke Figur, wünscht geb., vermög. Herrn bis zu 50 Jahr. kenn. zu lernen. Spät.
Heirat
nicht ausgeschloss. Zuschriften u. Nr. P342a an die Bad. Presse.

Weihnachtswunsch
Damen v. 20—35 J., mit Vermögen von 10 b. 30 Mille, wünschen Heirat mit Beamten. Streng reell, diskret. Zuschriften unter Nr. T2019 an die Badische Presse.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

10/45 PS Adler Standard
offen, in sehr gutem Zustand, verk. preisw. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Telef. 1178.

Wanderer-Limousine
8/40 PS., in neuwertig. Zustande, 6fach bereift, mit reichl. Zubehör, zu erleichterten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzuseh. Kaiserstr. 227, i. Lad.

7—34 PS.
N. S. U. Limousine, neuwertig, bei Zahlungserleichterung zum Preise von 2700 Mark zu verkaufen. Offerten u. F.W 9002 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Dixi
3/15 PS., off. Viersitz, Allwetterverdeck, neu bereift, Preis 800 Rm. Zahlungserleicht. Off. u. D2016 an Bad. Presse.

Hanomag
3/15 PS. Limousine, neu, Vorführungswag., 4 Sitz., preisw. zu vkf. Zahlungserleicht. Off. u. R2017 an Bad. Presse.

Limousine
4/5 Sitz., 4türig, 10/45 PS., wegen Aufgabe des Geschäfts billigst abzugeben. Offerten unter Nr. W3989 an die Badische Presse.

Notverkauf.
6/30 PS, 5sitz., Steyr, eleg. Fahrzeug, masch. u. äußerlich in neuwertig. Zustand, spottbillig zu verkaufen. Offerten unter B3988 an die Bad. Presse.

Auto-Verkauf.
Opel-Limousine, 6 Zyl. 5fach bereift, sehr gut erhalt., versteuert und zugelaff., sehr günstige Zahlungsbedingungen, auch Umtausch gegen offen. Kleinwagen im Auftrag aus Privathand zu verkaufen. Georg Ostermann, Ettenheim b. Lahr. (261a)

Zu verkaufen:
Fast noch neues
Motorrad
Marke „Opel" 500 ccm preiswert zu verkauf., ebenso ein
Jagdgewehr
(Zwilling). Offerten unter Nr. H2008 an die Badische Presse.

Limousine
12/60 PS.
wie neu, weit u. Preis Gelegenheitskauf.

Lieferwagen
m. geschl. Kasten, 6 PS, Mk. 150.— verk. im Auftrag Werkstatt Kaiserallee 27, Tel. 1059 (FH9513)

Gelegenheitskauf!
Gut erhalt. 6/20 PS. Fiat-Limousine (4-Sitz.) z. Spottpreis 1150 ℳ u. günst. Bed. zu vkf. Offert. u. Nr. R343a an Bad. Presse.

Motorrad
350 ccm, fahrber., f. 200 ℳ zu verkf., evtl. Teilz. Bulpus, Durmersheim, Kaiserstr. 17. (269a)

Auto-Reifen
i. all. Größ. u. Preisl. (verlang. Sie Prosp.) in d. „Neuvulka", Ettlingerstraße 11, Eing. Werderstr. Tel. 7989.

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art. Anfertigen von Kolben, Ringen usw. Graugußkolben, Getrieberädern usw. Kolbenringe, Ventilen, Kolbenbolzen, Gummi und Spezialwerkzeugen. Karlsruhe, Julius Ehlaöß, Humboldtstr. 19 Teleph 8765.

Für fette Haare u. zum Blondieren
— Goldglanz für blond und braun —
Dr. Röhm's patentiertes
OLDYM SHAMPOON
Hochwirksam durch „Enzyme". Beutel 30 Pfg.
RÖHM & HAAS A.G. DARMSTADT

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1930.

Verkaufsfreie Sonntage vor Weihnachten.

An den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten (7., 14. und 21. Dezember) sind die Ladengeschäfte in der Zeit von 11—18 Uhr geöffnet.

Es waren Zweifel entstanden, ob an den für den Verkauf freigegebenen Sonntagen vor Weihnachten während der Verkaufsstunden auch Waren den Kunden in ihre Wohnung zugeführt werden dürfen. Die Bezirksämter haben sich vielfach auf den Standpunkt gestellt, daß auf Grund einer Bestimmung aus dem Jahre 1892 das Ueberbringen der Waren nicht ohne weiteres zulässig, sondern an die Erteilung einer besondere Erlaubnis gebunden sei. Es ist auch wiederholt vorgekommen, daß Firmen, die ohne eine solche Erlaubnis an den betreffenden Sonntagen beispielsweise ihre Geschäftsautos verkehren ließen, um dem Wunsche der Kunden um sofortige Zusendung der gekauften Waren zu entsprechen, wegen Uebertretung der angezogenen Bestimmung aus dem Jahre 1892 bestraft worden sind. Im Interesse der hierdurch betroffenen Einzelhandelskreise hat nun die Handelskammer Karlsruhe die Frage aufgegriffen und sie nach Fühlungnahme mit dem Bad. Ministerium des Innern dahin geklärt, daß die Zuführung von Waren an Kunden auch an Sonntagen in dem Umfang gestattet ist, in dem die Bezirksämter und die Bezirksräte den Sonntagsverkauf zugelassen haben.

Karlsruher Notgemeinschaft.

Wie kann man zur Karlsruher Notgemeinschaft spenden?

1. Durch einmalige Spenden.
2. Durch laufende Beiträge während der Wintermonate von bestimmten Einkommen (aus Geschäft, Verdienst, Gehalt, Lohn, Dividenden, Zinsen, Aufsichtsrats- oder Aufwandsentschädigungen usw.)
3. Durch Ablieferung eines Beitrages aus allen Veranstaltungen (Konzerte, Bälle, Weihnachtsfeiern, Sportveranstaltungen usw.).
4. Durch Gutscheine auf Brennstoffe, Kleidungsstücke, Lebensmittel, auch durch Warenspenden.
5. Durch Abgabe getragener Kleidungsstücke.
6. Durch Kauf von Essengutscheinen und direkte Abgabe an Bedürftige.
7. Durch Speisung Bedürftiger, insbesondere von Kindern im eigenen Haushalt (Freitische).

Geldeinzahlungen auf das Postscheckkonto 22 100, Girokonto 8100, bei sämtlichen Banken.

Anmeldung aller sonstigen Spenden bei der Geschäftsstelle Stefanienstraße 74, Fernruf 79 57.

Anmeldungen zur Notgemeinschaft.

Um eine geregelte Abfertigung zu gewährleisten, können bei den bekanntgegebenen Anmeldestellen vorerst nur Anträge von solchen Notleidenden aufgenommen werden, deren Familien aus vier oder mehr bedürftigen Personen bestehen, oder in deren Familien besondere Verhältnisse (schwere Krankheit hohes Alter usw.) vorliegen.

In erster Linie kommen zur Zeit durch die Notgemeinschaft Kartoffeln an die bedürftigen Familien zur Verteilung.

Besondere Gerichtsabteilungen für Verkehrsstrafsachen.

Einer Anregung aus interessierten Kreisen folgend, hat der Justizminister die Landgerichtspräsidenten ersucht, dahin zu wirken, daß bei allen Amtsgerichten mit mehreren Strafsachen- und Schöffengerichtsabteilungen die Kraftfahrzeugsachen einschließlich der fahrlässigen Körperverletzungen und Tötungen bei Kraftfahrzeugunfällen jeweils einem Einzelstrafrichter und einer Schöffengerichtsabteilung zugewiesen werden. Dadurch soll eine größere Einheitlichkeit der Rechtsprechung auf diesem heute besonders wichtigen Gebiete erzielt und zugleich, soweit möglich, dafür gesorgt werden, daß die Aburteilung dieser Sachen in die Hände eines darin besonders erfahrenen, mit der höchstrichterlichen Rechtsprechung vertrauten Richters gelegt wird.

*

Erdbeben. Die Seismographen des Geodätischen Instituts des Naturwissenschaftlichen Vereins der Technischen Hochschule Karlsruhe registrierten Mittwoch abend wieder ein sehr starkes Fernbeben. Die ersten Vorläufer-Wellen erreichten 20 Uhr 03 Minuten 34 Sekunden die Station. Die Maximalbewegung des Bebens wurde um 20 Uhr 36 Minuten und 20 Uhr 40 Minuten aufgezeichnet. Gegen 22 Uhr kamen die Apparate wieder zur Ruhe. Die Herdentfernung beträgt ca. 8300 Kilometer.

* **Erfolg eines Karlsruher Künstlers im Ausland.** Am Samstag, den 29. November, veröffentlichten wir in unserer Zeitung ein Lichtbild, das ein in den letzten Wochen fertiggestelltes Denkmal über der Grabstätte deutscher und österreichisch-ungarischer Soldaten zeigte, die bei der Verteidigung von Tsingtau gefallen und auf einer besonderen Terrasse im dortigen Friedhof in Einzel- und in Massengräbern zur letzten Ruhe gebettet sind. Der Entwurf zu diesem Denkmal ging aus einem unter deutschen Architekten erlassenen Wettbewerb hervor. Wie uns nachträglich mitgeteilt wurde, ist damals der Entwurf des Herrn Stadtbaurat Otto Roth hier mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Auch wurde ihm die Ausführung des Denkmals übertragen. Der einzige Schmuck des schlichten Mals, eine etwa 3 Meter hohe, stilisierte Fackel, ist neben der kurzen Inschrift von der Karlsruher Firma Gebrüder Bachert in Bronze gegossen worden. Wir freuen uns, einen Karlsruher Architekten als Schöpfer des nun im fernen Osten errichteten deutschen Denkmals bezeichnen zu können.

§ **Wieder eingefunden.** Der vermißt gemeldete Christian Becker aus Durlach hat sich wieder eingefunden.

§ **Zur Anzeige** gelangten: 2 Kaufleute, 3 Wirte und 39 Gewerbetreibende wegen aller möglicher Verstöße gegen wirtschaftliche Gesetze und Verordnungen.

Vogel-Ausstellung. Der Verein von Vogelfreunden, gegr. 1888, rüstet zu seiner diesjährigen, in den Festsälen des Hotel-Restaurants „Goldener Adler", Karl-Friedrichstraße, am 6 und 7 d. M. stattfindenden Ausstellung. Auch in diesem Jahre werden die Mitglieder des Vereins wetteifern, ihre gutgepflegten Lieblinge in großer Zahl zur Schau zu stellen. Neben den prächtigsten Farbenfinken, Papageien, Sittichen und sonstigen gefiederten Sängern aus allen Weltteilen, kommen auch Edelkanarien zur Prämiierung. Jeder Besucher der Ausstellung wird von der Mannigfaltigkeit und dem zur Schau gestellten Material überrascht sein. Neben der Vogelpflege hat sich dieser Verein noch die Vogelfütterung der im Freien lebenden gefiederten Sänger während der Wintermonate zur besonderen Aufgabe gemacht. Um allen Schichten der Bevölkerung die Ausstellung zugänglich zu machen, wurden die Eintrittspreise sehr niedrig festgesetzt. Auch ist Liebhabern Gelegenheit geboten, gegen reich ausgestatteten Glückshafen schöne Kanarienfänger, Prachtfinken und Käfige zu gewinnen. Sodann stehen eine größere Anzahl edler Kanarienvögel zum Verkaufe die zu angemessenen Preisen erworben werden können.

Aus Beruf und Familie.

x **40jähriges Dienstjubiläum.** Der Direktor des Hauptversorgungsamts Baden, Herr Deneke, beging am 2. Dezember 1930 sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaft an der Universität Straßburg i. Els. und war als Referendar, Gerichtsassessor und Amtsrichter in Elsaß-Lothringen tätig. Jahrelang bekleidete er das Amt eines Landrichters (Landgerichtsrats). Bei Kriegsausbruch war er Landgerichtsdirektor. Nach Kriegsende wurde er zum Reichskommissar beim Kriegsschädenausschuß in Pillkallen ernannt. Im Oktober gab er dann beim kommissarischen Reichswirtschaftsrat in Berlin tätig. Im Jahre 1921 trat Direktor Deneke in das Versorgungswesen über. Hier war er zunächst Leiter des Versorgungsamts Königsberg i. Pr. und später Direktor des Hauptversorgungsamts Danzig. Im Januar 1929 wurde er als Direktor zum Hauptversorgungsamt Baden versetzt. Aus Anlaß des Dienstjubiläums erhielt Direktor Deneke Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichsarbeitsministers. Die Beamten des Hauptversorgungsamts Baden und des Versorgungsamts Karlsruhe übermittelten dem Jubilar unter Ueberreichung von Erinnerungsgaben die herzlichen Glückwünsche. Möge es dem verdienstvollen Beamten vergönnt sein, noch lange Jahre an seinem verantwortungsvollen Posten zum Wohle der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen zu wirken.

Neueinschätzungen zur Gebäudeversicherung.

Ueber die Bedeutung der allgemeinen Nachprüfung aller Gebäude des Landes zur Feuerversicherung, welche die Gebäudeversicherungsanstalt seit dem Herbst des Jahres 1928 wieder aufgenommen hat, bestehen in den Kreisen der Gemeinden und der Gebäudeeigentümer vielfach unrichtige Vorstellungen.

Schon das Gebäudeversicherungsgesetz vom Jahre 1840 hat eine allgemeine Nachprüfung aller Gebäudewerte innerhalb bestimmter Zeiträume vorgesehen, um die Versicherungswerte der Gebäude den innerhalb solcher Zeiträume erfahrungsgemäß eintretenden Wertsteigerungen oder Wertverminderungen anzupassen. Bis zu dem Jahre 1917 war ständig eine größere Zahl von Einschätzungskommissionen tätig, wegen der Kriegsverhältnisse sind die allgemeinen Nachprüfungen im Jahre 1917 eingestellt worden.

Zur Beseitigung des durch den Krieg und seine Nachwirkungen im besonderen Maße verursachten Mißverhältnisses zwischen Versicherungssumme und Bauwert sind durch Gesetz vom Jahre 1920 die Neubaukosten und die Versicherungssummen sämtlicher Gebäude des Landes auf Grund der Baupreise vom 1. August 1914 nach einem vereinfachten Verfahren in der Weise neu festgesetzt worden, daß sie je nach der Zeit, in welcher die letzten Einschätzungen erfolgten, um 10—50 v. H. erhöht wurden.

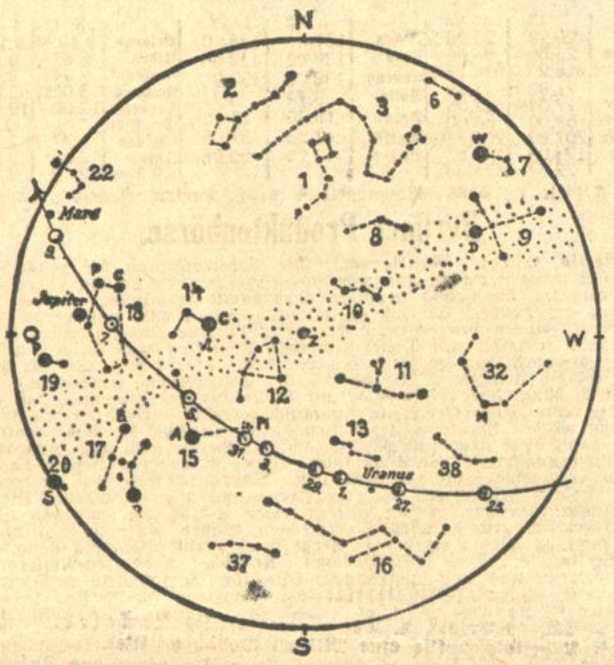
Diese Neufestsetzung der Neubaukosten und Versicherungssummen war indessen nur eine schematische und rein buchmäßige, konnte auch nicht mehr sein, da sie in kürzester Zeit durchzuführen war. Umso dringender wurde im Laufe der Folgezeit die Wiederaufnahme der allgemeinen Nachpüfung mit Einzelschätzung eines jeden versicherten Gebäudes, da die Baukosten nicht in allen Orten gleichmäßig gestiegen sind und die durch Alter und Abnützung entstehende Wertminderung bei den einzelnen Gebäuden je nach Gebrauch und Unterhaltung verschieden ist.

Mit der wieder aufgenommenen allgemeinen Nachprüfung sollen nun keineswegs allgemein die Versicherungssummen herabgesetzt werden, es soll vielmehr lediglich das zum Teil in größerem Maße bestehende Mißverhältnisses zwischen Versicherungssumme und Bauwert der einzelnen Gebäude, die zum Teil seit Jahrzehnten keiner Nachprüfung mehr unterlagen, durch Einzelschätzung beseitigt werden. Die Beseitigung dieses Mißverhältnisses wird allerdings bei der mancherorts bestehenden Ueberversicherung der Eindämmung der in einer solchen Ueberversicherung liegenden subjektiven Brandgefahr dienen.

Die allgemeine Nachprüfung wird von einer aus drei Sachverständigen bestehenden Kommission vorgenommen, zu der die Gebäudeversicherungsanstalt, das Bezirksamt und die betreffende Gemeinde je einen ernennen. Nach gesetzlichen Vorschriften trägt die Gebäudeversicherungsanstalt die Kosten für zwei Sachverständige, die Gemeinde diejenigen des von ihr bestelleten Sachverständigen.

Der Sternhimmel im Monat Dezember.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.



1. Kleiner Bär P = Polarstern, 2. Großer Bär, 3. Drache, 6. Herkules, 7. Leier W = Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann C = Capella, 15. Stier A = Aldebaran, Pl = Plejaden, 16. Walfisch, 17. Orion R = Rigel, B = Beteigeuze, 18. Zwillinge C = Castor, P = Pollux, 19. Kleiner Hund P = Prokyon, 20. Großer Hund S = Sirius, 22. Löwe, 32. Pegasus M = Markab, 37. Eridanus, 38. Fisch.

Z = Zenit. Mond: 1.—9. und 25.—31. Dezember.
Planeten: Jupiter, Mars und Uranus.

Bunter Abend.

Wohltätigkeitsveranstaltung des Karlsruher Hausfrauenbundes.

Am Dienstag, den 2. Dezember 1930, veranstaltete der Karlsruher Hausfrauenbund im großen Saale des neuerbauten Studentenhauses, der für solche Zwecke überaus geeignet ist, einen Bunten Abend. Mit dieser Veranstaltung beging der Hausfrauenbund ein ehrendes Jubiläum. Schon seit 10 Jahren stellt sie der Karlsruher Hausfrauenbund in den Dienst der Wohltätigkeit, um durch solche Veranstaltungen die Not, die der Winter mit sich bringt, lindern zu helfen. Möge auch dieser Abend, dem ein guter Besuch beschieden war, zur Milderung der Not beitragen.

Das Programm des Abends, das vornehm zusammengestellt war, bot erlesene Genüsse. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Sonate für Cello und Klavier von Grieg. Heini Maybach, der seinem Cello beseelte und warm empfindende Töne entlockte, und H. G. Sulzberger, ein vielversprechender junger Künstler, gestalteten das Werk zu einem Erlebnis. H. G. Sulzberger konnte sein vortreffliches und sicheres Können durch die gereiften Darbietungen der Etuden h-moll von Scrjabin und as-dur und c-moll von Chopin erweisen. Hilde Paulus erfreute mit ihrem warmen Alt durch zwei Arien aus Troubadour und Carmen. Eine weitere junge Künstlerin, Amanda Kurz, brachte mit ihrem klaren und hellen Sopran Lieder von Lortzing, Rachmaninoff, und von allen das Lied Hapag von Mussorgsky, mit dem sie stärksten Beifall erringen konnte, tonschön zu Gehör. Ueberhaupt ist es ein großes Verdienst des Karlsruher Hausfrauenbundes, daß er in diesem Programm junge aufstrebende Künstler neben erfahrenen Mimen wie Nelly Rademacher, die mit ihren komischen Vorträgen Stürme der Heiterkeit hervorrief, zu Worte kommen ließ. Mit ihrem Lied N'Jroschen liegt auf meiner Ehre, und der Parodie auf den Tonfilm „Der blaue Engel" kam sie ihrem berühmten Vorbild Claire Waldoff gleich. Daß das Tanzerleben von Musik nicht im Spitzentanz liegt, bewies Erika Simon in ihren wundervollen Tänzen von Brahms. In ihrer Jazzetude zeigte sie trotz angenehm empfundener Zurückhaltung gute Gestaltung. Günter Beckmann, ein Talent, dem man eine gute Zukunft prophezeien darf, sang mit schöner, schon gut gebildeter Stimme die Arie: Heiterkeit und Fröhlichkeit aus Wildschütz. Die Begleitungen hatten Else Beck, Helene Schmidt, H. G. Sulzberger mit größter Einfühlsamkeit und mit großem Können übernommen. Herr Bohlen sagte in gewandter und liebenswürdiger Art die einzelnen Darbietungen an. Das gute und schöne Programm, das reichen Beifall erhalten hat, erzielte bei den Besuchern eine angenehme Stimmung, die im weiteren gemütlichen Beisammensein und dem fröhlichen Tanze der Jugend ihren Ausdruck fand. W. B.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 4. Dez., morgens 6 Uhr: 172 (172) Stm.
Kehl, 4. Dez., morgens 6 Uhr: 318 (325) Stm.
Maxau, 4. Dez., morgens 6 Uhr: 518 (528) Stm.
Mannheim, 4. Dez., morgens 6 Uhr: 461 (482) Stm.

TIETZ Lebensmittel
Stets frisch — Stets gut — Stets billig

Verkauf soweit Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

Wurstwaren
Eisbein gepökelt . . . . . Pfund 68 ₰
Schlackwurst Pfund 2.-, ¼ Pfund 55 ₰
Salami ung. Art, Pfund 2.-, ¼ Pfund 55 ₰
Weinsülze . . . . . ½ Pfund 35 ₰
Leber- u. Rotwurst im Ring, Pfund 80 ₰
Frankfurter Würstchen 3 Paar 90 ₰
Dörrfleisch mager . . . . . Pfund 1.45

Käse und Butter
Molkerei-Butter . . . . . Pfund 1.45
Mecklenburg. Faßbutter Pfund 1.75
Erdnußschmalz . . . . . Pfund 62 ₰
Camembert vollfett, ¾ Schachtel 50 ₰
Bayr. Butterkäse . . . ¼ Pfund 35 ₰

Schwere Backeier 10 Stück 1.10
Johannisbeerwein fein süffig . . . Liter 65 ₰
Freitag morgen eintreffend:
Frische Räucherfische.
Junge Erbsen mittelfein 2 Pfund-Dose 75 ₰

Frische Fische direkt von der See
Schellfisch ca. 3-5 Pfd. schw Pfund 28 ₰
Cabliau . . . . Pfund 35 ₰ 32 ₰
Fischfilet . . . . . Pfund 50 ₰
Lebende Karpfen Pfund 1.25

Mastgänse . . . Pfund 1.45
Suppenhühner frisch Pfd 1.40 1.20

Bestellungen auf Weihnachts-Gänse werden entgegengenommen.

Kolonialwaren
Calif. Mischobst extra schön, Pfd. 58 ₰
Calif. Pflaumen . . . Pfund 45 ₰ 35 ₰
Ital. Vollreis . . . . . 2 Pfund 42 ₰
Hartgrieß . . . . . 2 Pfund 52 ₰
Speisesalz . . . . . 5 Pfund 25 ₰
Linsen . . . . . Pfund 38.-, 30.- 22 ₰
Grüne Erbsen ½ gespalten, Pfund 26 ₰
Kartoffelmehl . . . . . Pfund 25 ₰
Hartgrieß-Maccaroni oder Hartgrieß-Gemüsenudeln 2 Pfd. 85 ₰

Delikatessen
Salzheringe extra groß . . 10 Stück 75 ₰
Essiggurken . . . . . Pfund 25 ₰
Boulogner Lachsheringsfilet Schachtel 50 ₰
Seelachsschnitzel . . ½ Pfund 50 ₰
Heringssalat extra fein, ¼ Pfund 30 ₰

Obst und Gemüse
Süsse Orangen . . . . . 4 Pfund 95 ₰
Süsse Mandarinen . . . 3 Pfund 85 ₰
Haselnüsse . . . . . Pfund 65 ₰
Walnüsse . . . . . Pfund 55 ₰ 45 ₰
Kranzteigen . . . . . Pfund 30 ₰
Weißkraut / Rotkraut . . . Pfund 6 ₰
Zwiebeln . . . . . 3 Pfund 15 ₰

Junge Erbsen sehr fein, 2 Pfd.-Dose 1.30
Ital. Tomaten-Mark 6 Dosen 75 ₰, 1/10 Dose 16 ₰
Perlbrechbohnen junge 2 Pfd.-Dose 75 ₰
Aprikosen spanische . . . . . ½ Pfd.-Dose 1.-

Schweineschmalz z. Backen u. Brotaufstrich, Pfund 68 ₰
Landbutter Freitag eintreffend . . . . . Pfund 1.35

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.) Der Rahmen des Börsengeschäfts war heute recht klein. Da jedoch die Deckungen ihren Fortgang nahmen, war die Stimmung wieder überwiegend freundlicher. Auch vereinzelte Meinungsverkäufe wollte man beobachten. Einen günstigen Eindruck hinterließen Meldungen über ein regeres Auslandsgeschäft beim Stahlwerksverband. Montanwerte waren überwiegend bis zu 1 Prozent befestigt. Berger konnten sich unter Hinweis auf den ägyptischen Brückenauftrag für das Unternehmen um 2.87 Prozent befestigen. Im allgemeinen waren die Kursschwankungen gering und gingen kaum über 1 Prozent hinaus. Beachtung fand die Kriegsschuldenrede Owen Youngs, der an Amerika appeliert, als Gläubiger nicht hartherzig zu sein. Die Unternehmungslust wurde heute durch die bevorstehenden Kämpfe im Reichstag gelähmt. Nach den ersten Kursen bröckelte die Tendenz etwas ab. Es störten Nachrichten, daß von Seiten der Bayerischen Volkspartei Kabinettsschwierigkeiten zu erwarten seien.

Im Verlauf war die Tendenz zunächst weiter nachgebend, jedoch später etwas befestigt, da die Nachricht eines Mittagblattes von einem bevorstehenden schweren Konflikt innerhalb der Regierung sich als unzutreffend herausstellte und gleichzeitig Gerüchte über eine Zuspitzung im englischen Bergbaukonflikt aufkamen. Die Anfangskurse wurden durchweg wieder erreicht.

Die Börse **schloß abgeschwächt**. Nachrichten, daß sich auf der englischen Bergarbeiterkonferenz eine Mehrheit gegen den Streik entschieden habe, enttäuschten. A.E.G. (minus 2½) und Salzdetfurth (minus 5⅞), waren stärker gedrückt. **Nachbörslich** bestand weitere Abgabeneigung. Man hörte unter anderem: Farben 134, Siemens 169, A.E.G. 105.75, Salzdetfurth 238, Reichsbank 230.5, Harpener 82.25, Rhein. Stahl 75.75, Polyphon 152, Danatbank 154.75, Berger 225.5, Ver. Stahlwerke 66.5, Stöhr 66.5, Neubesitz 6, Altbesitz 5.60.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 4. Dez. (Eigenbericht.) Die Börse hatte im Frühverkehr etwas lebhafteres Geschäft, besonders am Farbenmarkt. Hier war eine Kurserholung um ¾ Prozent zu verzeichnen. Die Gesamtverfassung war allgemein etwas freundlicher, wobei man auf den bisherigen Verlauf der Reichstagsverhandlungen hinwies. Zum amtlichen Beginn lagen Farben nur ⅝ Prozent befestigt. Ruhig lag der Elektromarkt, wo man fast unveränderte Kurse hörte. Gesfürel ½ Prozent, Licht und Kraft ¼ Prozent höher, AEG ½ Prozent schwächer, Siemenskonzern behauptet. Kaliwerte eher etwas gedrückt und zwar um 1—2 Prozent. Am Montanmarkt Rheinstahl ½ Prozent, Harpener 1 Prozent höher. Unverändert waren Gelsenkirchener und Phönix. Großbankaktien lagen ruhig und nicht wesentlich verändert. Am Kunstseidenmarkt zogen Aku um 1 Prozent an, Bemberg behauptet. Von Zellstoffwerten sowohl Aschaffenburger und Waldhof 1 Prozent freundlicher. Der Schiffahrtsmarkt lag ohne Kursverschiebung. Von Einzelwerten lagen schwächer Deutsche Linoleum um 1¼ Prozent, Reichsbank gaben 2 Prozent nach. Unverändert lagen Holzmann, Metallgesellschaft Pokorny, Wanß u. Freytag, sowie Voigt u. Häffner. Süddeutsche Zucker gleichfalls ohne Veränderung. Am Anleihemarkt war Neubesitz um eine Kleinigkeit besser. Altbesitz knapp gehalten. — Von Auslandsrenten bestand nur etwas Nachfrage nach Mexikanern, die auf erhöhter Basis der gestrigen Abendbörse sehr gut gehalten waren. Im übrigen bestand kleines Geschäft.

Im Verlaufe verblieb die Börse sehr zurückhaltend. Das Geschäft setzte vorübergehend überhaupt aus, da man mit Rücksicht auf die Reichstagsdebatte stärkste Zurückhaltung übte.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 4. Dez. (Eigenbericht.) Bei befestigter Tendenz notierten: Daimler-Benz 25.25, Dt. Linoleum 110, J. G. Farben 135, Mez Söhne 73, Wanß u. Freytag 48, Westeregeln 157, Zellstoff Waldhof 105.75, Pfälz. Hyp.-Bank 125.50.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 4. Dez. (Eigenbericht.) Der Markt hat sich mit den neuen Zollmaßnahmen der Regierung noch nicht abgefunden und liegt unsicher. Roggen, Braugerste und Kleie höher. Futtergerste wurde gestrichen. Verlangt wurden für die 100 Kg., ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Inlandsweizen 26.50—28, Auslandsweizen 35—37; Inlandsroggen 17.75 bis 18.25; Inlandshafer 15—16; Braugerste 21.75—23.50; süddeutsches Weizenmehl Spezial Null, Dez.—März 41.75; Weizenauszugsmehl Dez.—März 45.75; Weizenbrotmehl Dez.—März 27.75; Roggenmehl 28.50—29; Weizenkleie, fein und grob 9—10; Biertreber 10.25—10.50; Leinsaat 30 RM.

Sonstige Märkte.

Bremen, 4. Dez. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Sendard 28. mm. loco per engl. Pfund 11.48 Dollarcents.

Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 113.25 RM. Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 170 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 174 RM. Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 54.50 bis 56.50 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 47.75—49.75 RM.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.) Geld war etwas entspannt. Man hörte einen Satz von 5¾—7¾ Prozent, also für erste Adressen bereits ¼ Prozent unter dem Lombardsatz. Monatsgeld lag unverändert 6½—8 Prozent. Devisen lagen wenig verändert. Kabel — Berlin 4.1929, London — Berlin 20.359, London — Kabel 4.8556. In Privatdiskont kam Ware heraus. Die Notiz blieb unverändert 4⅞ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 4. Dezember 1930.

	3. Dez. Geld	3. Dez. Brief	4. Dez. Geld	4. Dez. Brief
Buen. Air	1.434	1.438	1.436	1.444
Canada	4.188	4.196	4.189	1.197
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.079	2.083	2.078	2.082
Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
London	20.337	20.377	20.34	20.38
Newyork	4.189	4.197	4.189	4.197
Rio de J.	0.414	0.418	0.409	0.411
Uruguay	3.257	3.263	3.277	3.282
Amsterd.	168.58	168.9	168.68	168.92
Athen	5.427	5.437	5.427	5.437
Br.-Antw	58.415	58.535	58.442	58.554
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest	73.22	73.36	73.25	73.39
Danzig	81.35	81.51	81.32	81.48
Helsingf.	10.441	10.561	10.541	10.561
Italien	21.955	21.995	21.95	21.99
Jugoslaw	7.407	7.421	7.409	7.423
Kowno	41.84	41.9	41.84	41.92
Kopenhag.	112.04	112.26	112.02	112.24
Lissabon	18.81	18.85	18.80	18.84
Oslo	112.02	112.24	112.00	112.22
Paris	16.457	16.497	16.459	16.499
Prag	12.425	12.445	12.424	12.444
Island	91.89	92.07	91.89	92.07
Riga	80.60	80.76	80.58	80.74
Schweiz	81.145	81.305	81.135	81.295
Sofia	3.036	3.04	3.037	3.042
Spanien	46.80	46.90	46.80	46.90
Stockholm	112.42	112.65	112.38	112.60
Reval	111.45	111.67	111.58	111.80
Wien	58.95	59.07	58.95	59.07

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	3. XII	4. XII
Kabel	4.8558	4.8555
Paris	123.57	123.57
Brüssel	34.81½	34.81
Amsterdam	12.06½	12.05⅝
Mailand	92.64	92.66
Madrid	43.25	43.20
Kopenhagen	18.15⅝	18.15⅝
Oslo	18.15⅞	18.15⅞

Kabel Newyork:	3. XII.	4. XII
Zürich	5.162	5.162
Amsterdam	2.4845	2.4848
Warschau	8.92¾	8.92⅝
Berlin	4.1932	4.193
Tägl. Geld	6–8%	5¾–7¾%
Monatsgeld	–	6½–8%

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 4. Dezember 1930.

	3. 12	4. 12.		3. 12	4. 12.		3. 12	4. 12.
Paris	20.29	20.28	Stockh.	138.45	138.50	Belgrad	9.12.85	9.12.80
London	25.06⅞	25.06¾	Oslo	138.02½	138.05	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	516.25	516.17½	Kopenh.	138.00	138.05	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	71.98	71.98	Sofia	3.74	3.73½	Bukarest	3.06⅜	3.06¼
Italien	27.04¾	27.05	Prag	15.30½	15.30½	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	58.00	58.00	Warsch.	57.85	57.85	Pr.-Disk	1 7/16	1 7/16
Holland	207.80	207.72½	Budap.	90.26	90.26	Buenos	1.77	1.77
Berlin	123.09	123.50				Japan	2.56	2.56
Wien	72.67	72.65				Off. Disk	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz. Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.) Die Notverordnung, die zunächst im Berliner Roggengeschäft eine recht stürmische Hausse auslöste, schien bald eine ruhigere Auslegung zu finden und damit unmittelbar auf die Gestaltung der Tendenz Einfluß zu nehmen. Weiter will man verschiedentlich Realisationen beobachten, andererseits ist eine etwas größere Offertenabgabe festzustellen. Diese Momente bewirkten anfänglich ein Abgleiten des mehrtägig gestiegenen Niveaus bis über 4 RM. Die für heute angekündigte Festsetzung des Preises für Cosinroggen unterblieb noch. Vielleicht hängt diese Maßnahme mit Befürchtungen zusammen, daß vielfach die reine Körnerfrucht im Austausch gegen Cosinware an den Markt gebracht werden konnte. Für Weizen drückte zunächst die Roggenentwicklung, dann blieb aber auch das schwächere Uebersee nicht ganz unbeachtet. Die Lieferungspreise gaben anfänglich unter besonderer Benachteiligung der späteren Sichten bis 1.50 RM. nach. Auch beim Hafer hat die freundliche Tendenz der letzten Zeit eine Fortsetzung nicht gefunden. Die beträchtlichen Gewinne, die sich gestern gegen Schluß der amtlichen Börse verschiedentlich noch durchsetzen vermochten, gingen heute zu Beginn fast ausnahmslos wieder verloren. Gerste blieb verhältnismäßig stetig.

Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 251—252, Sommer 76—77 Kg. 253—254, Sommer 86 Kg. 266—267, Dez. 262.50—261.5, März 275.50—275 Brief, Mai 285—284.50 Brief. Tendenz matter. Roggen: Märk. 70—71 Kg. 156—157, Dez. 176.50—175.50, März 187.25—186, Mai 193.50—191.50. Tendenz matt. Gerste: Braugerste 204—224, Futter- und Industriegerste 190—195. Tendenz fest. Hafer: Märk. 140—147, fein Qualitäten und alte Ware über Notiz. Dez. 156.50, März 170—169, Mai 180—179.50 Brief. Tendenz matt. Weizenmehl 29.25—37. Tendenz stetig. Roggenmehl 0—60proz. 24.25—27.15. Tendenz matter. Weizenkleie 10.25—10.60. Tendenz sehr fest. Roggenkleie 9—9.50. Tendenz stetig.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Hamburg, 4. Dez. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 654 Ochsen und 427 Färsen: a1 55—57, a2 46—51, b1 41—48, b2 34—42; 36 Bullen: a 55—57, b 46—50, c 43—50, d 34—41; 709 Kühe: a 43—46, b 44—48, c 28—36, d 19—27; 417 Weidemastschafe: a1 55—58, a2 50—56, b 37—45, c 22—32. Tendenz: Rinder, Ochsen und Färsen gut, sonst langsam; Schafe ruhig.

Mannheim, 4. Dez. (Eigenbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 214 Kälber: a 66—68, b 58—62, c 50—56; 10 Schafe: 38—42; 3 Ziegen: 12—24; 91 Schweine: nicht notiert; 889 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 15—18, über 4 Wochen 20—24; Läufer 30—37 RM. Tendenz: Kälber ruhig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer ruhig.

Eiermarkt.

Berlin, 4. Dez. (Funkspruch.) Bei freundlicher Tendenz stellten sich die Preise (festgestellt von der amtlichen Eiernotierungskommission) in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Deutsche Eier. Trinkeier, vollfrische, gestempelt S 17½, A 16½, B 15½, C 13½; frische Eier B 14, C 13; aussortierte kleine Schmutzeier 11.

Auslandseier. Dänen, 18er 18, Schweden 15½, 16er 15, Estländer 17er 15—15½, 16 14, Rumänen, Ungarn und Jugoslavien je 12½—13¼, Polen, normale 11¾—12¼; kleine, mittel, Schmutzeier 9—10½.

In- und ausländische Kühlhauseier. Extra groß 13½—14¼, große 13, normale 10¾—11½, kleine 9, Chinesen und ähnliche 10—12.

Kalkeier. Extra große 13, große 11, normale 9½—10.

Tendenzmeldungen: Aachen ruhig, Braunschweig ruhig, Essen fest, Görlitz sehr ruhig, Hamburg schleppend, Kassel lustlos, Kiel flau, Köln fallend, Königsberg behauptet, Leipzig ruhig, Mainz ruhig, München ruhig, Stuttgart ruhig, Zwickau fallend.

Der **deutsche Markt** ist lustlos. Die Preise sind weiter gesunken, trotzdem macht aber der Absatz immer noch Schwierigkeiten. Es ist anzunehmen, daß weitere Preisnachlässe folgen werden. Aus diesen Erwägungen heraus deckt sich der Handel auch nur sehr vorsichtig ein. Für Konserven war nach wie vor das Geschäft nicht schlecht.

Im **internationalen Verkehr** lassen sich bezüglich der Preistendenzen sehr verschiedene Feststellungen machen. Die Verbrauchs- und Zuschußländer versuchen, durch Preisnachlässe den Konsum zu wecken. Die Produktions- und Ueberschußländer leiden unter geringerer Nachfrage, geben von ihren Forderungen aber nicht herunter, weil die Produzenten zu der Hoffnung auf kältere Witterung ihre Preisforderungen auf der bisherigen Höhe belassen. Belgische Märkte notierten einheimische (frische) Eier 1.40—1.60 bfrcs pro Stück, ausländische, frische 1—1.30, konservierte 0.90—0.95. Danzig meldet: Posener und Pommereller 2.40 Gulden pro Mandel, polnische 2.10, Kalkeier 1.50, Kühleier 1.60. Tendenz ruhig. Krakow meldet: Preise unverändert, Tendenz matt. Wien meldet: Frische Eier 19—25 Groschen per Stück, Kühleier 17—20, eingelegte 15—19. Prag meldet: Böhmische, mährische 62—64 Tschechokronen per Schock, slowakische 56—58, frische, polnische 37 Dollar per Kiste, Kalkeier, böhmische, mährische 46—48 Tschechokronen. Zagreb meldet: Zufuhren sehr gering, Belebung des Geschäftes wird erwartet. Mailand meldet: Frische, einheimische Eier 1. Sorte 7.50—7.70 Lire per Dutzend, 2. Sorte 7—7.20, ausländische Eier 1. Sorte 6.80—7, 2. Sorte 6.50, konservierte 6—6.30. London meldet: 120 Stück Eier in der Nationalpackung 1. Sorte 28/—28/6, 2. Sorte 26/—26/6, 3. Sorte 21/—22/, 120 Stück in gewöhnlicher Packung 1. Sorte 23/—24/, 2. Sorte 19—20/6. Schweiz meldet gestempelte SEG.-Eier im Großhandel 24—25½ Rappen, im Kleinhandel 26—28. Nichtgestempelte Eier erzielten im Einzelhandel in Zürich 26—28, Bern 24, ausländische Eier 16—24 pro Stück.

Oberkirch, 3. Dez. **Obstmarkt.** Aepfel 22—30, Birnen 20—30 Pfg. je Pfund.

Magdeburg, 4. Dez. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM Dez. 25.25 RM. Tendenz stetig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von **Baer & Elend**, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	140%	Gasolin	37%	Rastatter Waggon	21
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol	67½	Rodi u. Wienenberg	30
Badenia Masch. Weinheim	–	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40
Brown Boveri	66%	Kammerkirch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	–	Karlsr. Lebensvers.	200%	Wintershall	126½
Deutsch. Lastauto	–	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	G*
				G* gesucht.	

Berliner Börse

vom 4. Dezember 1930.

Reich und Staat

	3. 12.	4. 12.
Abl. Schuld I—III	51.9	51.6
Neubesitz	6	6
6 Dt. Wertbr.	95.5	95.5
6 dto. b. 1000	92.25	92.25
6 dto. 1—5 $	110	110
7 Reichsanl. 29	98.4	98.5
6 Reich 27	86.75	86.62
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
Younganl.	71.6	72.75
6 Baden 27	75	75
6 Bay. 27	82.75	82.75
6 Sachsen 27	75.25	75.62
7 Thür. 26	81.62	81.3
6 Dt. Reichsp. I	99.25	9.25
6 dto. II	93.9	94
Dt. Schutzgeb	2.25	2.15
5 Rh.M.G.	67.25	67
7 Stahlw. o. O.	78.25	78.5
6% Farbenb.	90	89.87
10 Pr. Pfand 3940	100.1	100.1
8 dto. 47	97.4	97.5
8 dto. 50	100	100
8 Komm. 20	93.5	93.5
5 Bad. L. K.	–	–
5 Gr. Kr. Mhm.	–	–

Ausländ. Werte.

	3. 12.	4. 12.
5 Mex. abg.	13.75	14.12
4 Mex. abg.	9	9.5
4½ Oest. S.	35	35
4 Goldr.	26.3	26.5
4 Kronenr.	1.45	–
4½ Silber	2.65	2.5
4 Türk. Ad.	–	–
4 T. Bagd. I	3.05	3.5
4 T. Bagd. II	–	3.5
4 T. Zoll	–	3.5
Türk.-Lose	8.6	8.6
4½ Ung. 13	18.87	
4½ Ung. 14	23	23.5
4 Ung. Goldr.	22.87	22.87
4 Kronenr.	1.5	1.55
5 Tehuant.	–	–
4½ do. abg.	–	–

Verkehrswerte.

	3. 12.	4. 12.
A.-G. f. Verk.	67.25	69
Baltimore	73.5	72.5
Canada	14.75	16
Dt. Eis.-Bet.	49.5	49.5
7 Reichsb.	86.75	87
Hamb. Paketf.	70.25	71
Hamb. Südam	171.5	166
N. Lloyd	72.75	72.5
Süd. Eisenb.	90.25	89.5

Bank-Aktien.

	3. 12.	4. 12.
Adca	98.62	99
Bad. Bank	138	138
Bk. el. Werte	106	107
Bk. f. Brau	109¼	111
Bay. Hyp. Bk.	122	122
Bay. Vereins	130	130
Berl. Hdlsges.	126¼	126¼
Commerzbk.	112¼	113.
Darmst. Bk.	153	153.5
DD-Bank	111	111¾
Dt. Hyp. Bk.	131	131
D. Ueb. Bk.	80.5	80.5
Dresd. Bk.	111¾	112
GothaGrund	113¼	113.5

	3. 12.	4. 12.
Lux. Inter.	3.12	3
Mein. Hyp.	157.5	158
Mitt. Bod. C.	198	198
Oest. Credit	27.5	27.5
Pr. Boden	140	139.5
Reichsbank	233	232
Rhein. Hypo.	135	13.¾
Südd. Bod. Cr.	143	143
Wiener Bkv.	9.75	9.75

Industrie-Aktien.

	3. 12.	4. 12.
Accumulat.	110	118
Adler Portl.	37.75	36.5
A.K.U.	64	65
A.E.G.	106⅜	107¾
Alsen. Zem.	119¾	120
Ammend. P.	98.5	98.75
Aschaff. Bräu	141	141
Aschaff. Zellst.	73.25	73.75
Augsb. N.M.	64.5	64.25
Baer & Stein		–
Balcke Masch.	113¾	113¾
Bamb. Mälz.	117	117¼
Barop. Walz	34	34
Basalt	–	24
B.M.W.	51.62	52
Bayr. Spieg.	34.5	31.5
J.P. Bembg.	66	66.25
Berger Tfb.	222	226.6
Bergm. Elek.	126.5	128
B. Karlsr. J.	46.5	46.5
Berl. Kindl	500	491
Bl. Masch.	31.5	31.5
Berth. Mess.	27	27
Brauh. Nürnb	137	137.5
Brk. Brik.	135	134.5
Brschw. K.	220	220
Brem. Besgh.	46.25	47
Brem. Wolle	129	129
Brown Boveri	68	68
Buderus E.	50.75	51
Busch-Jaeger	–	–
Charl. Wass.	83	83
J. G. Chem. voll	150.5	149¼
dto. 50 %	155	155
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	49	49.75
Ch. Gelsenk.	48	47
Ch. Albert	27.25	28.25
Chade	293.5	290
Conc. Berg	61	61.75
Conc. Chem.	21.25	21.62
Conc. Spinn.	28.75	30.25
Ct. Caoutch.	120	123⅜
Ct. Linol. Zürich	112.5	111.5
DaimlerBenz	25	25.25
Dt. Atl. Tel.	94	95
Dt. Asphalt	85.5	85
Dt. Conti-G.	111¾	114¾
Dt. Erdöl	63.35	64.87
Dt. Jute	–	31
Dt. Kabel	54.75	54.25
Dt. LinolW.	108	110¾
Dt. Post	14.75	15
Dt. Schachtb.	76.5	76.5
Dt. Spiegel	62	62
Dt. Steinzg.	100	101.5
Dt. Telephon	77	77
Dt. Ton	77	78
Dt. Wolle	5.12	5.12
Dt. Eisenh.	38.62	39.37
Dortm. Aktien	180	180
„ Union	195.5	195
Dr. Schnellpr.	36.5	36.5

	3. 12.	4. 12.
Düren Metall	97	98
Dyckerhoff	66	67.5
Dyn. Nobel	63	64
Egest. Salz	70	7
Eilenburg K.	48	48
Eintracht	115	114.5
Els. Sprottau	23.25	24.5
Eisenb. Verk.	143	144
El. Liefer.	111	111.5
El. Licht Kraft	119.5	121
Engelh. Bräu	159¼	157
Enzing.-U.	63	63
Erdmsd.	32.75	32.75
Erlang. Bamb	81.75	80.75
Eschw. Bg.	199	200
Fahlbg. List	41.75	42.37
Falkenstein	74	74.5
Faradit	10.62	10.62
J.G. Farben	133¾	135
Feldm. Pap.	112¼	113.5
FeltenGuill.	91.25	9.25
Ford Motor	171	171.5
Friedr. Hütte	118	118
Frister	127.5	127.5
Gg. Geiling	–	–
Gelf. Bw.	87.12	88.25
Genschow	48.25	49
Germania P.	80	80
Gerresh. Gl.	80.5	79
Ges. f. e. Unt.	113⅝	116
Girmes Co.	–	–
Gladb. Wolle	–	–
Glas Schalke	131	132
GlückaufBräu	136	136
Goedhardt		–
Goldschm.	43	–
Görl. Wagg.	84	84.5
Gritzner	25.5	25.62
Groß. Webst.	–	109.
Großmann	16	16
Grün & Bilf.	156	157
Gruschwitz	50	50
Guanowerke	42	42
Gundlach	75.25	75.25
Haberm. G.	88	88.5
Hacketh. D.	65.5	66.25
Hageda	80.87	81
Halle Masch.	81.5	85
Hamb. El.	105	106.5
Hammersen	98	95
Hann. Masch.	22.5	22
Harpener	82	84
Hedwigsh.	81.75	81.75
Hemm. Zem.	119	119
Hilpert M.	83	83
Hindr. Auff.	59	59.25
Hirsch Kupf.	117	124
Hirschb. Ld.	80	79.75
Hoesch	73	74.5
Hoffm. St.	60.25	60
Hohenlohe	57	57.25
Holzm. Ph.	73	74.5
Horchwke.	20	21
Hotelbetr.	107	106
C.M. Hutsch.	52.75	52.75
Lor. Hutsch.	73	73.25
Ilse Bergb.	169.5	169.5
dto. Genuß	103¾	104¼
Industrieb.	13.5	13
Jeserich	30	30
Jüdel	100.5	100.5
Junghans	30	31
Kahla Porz.	30.25	30.37
Kali Chemie	118	118
Kali Aschl.	152	154

	3. 12.	4. 12.
Karstadt	85	85.75
Klöcknerw.	69.12	71.75
Knorr C. H.	161¼	161¼
Köhlm. St.	60.75	–
Kolb & Sch.	–	–
Kollm. Jourd.	23	23.25
Köln Neuess.	80.25	82
Kölner Gas	52.25	52.5
Kört Gebr.	33.5	33.25
Kört El.	77	77
Kraus & Co.	75.5	76.5
KunzTreibr.	48.5	47
Küppersb.	98.5	99
Lahmeyer	128⅜	129
Laurahütte	38	37.75
Leipz. Riebeck	113	116
Leopoldsgr.	32.25	34
Lindes Eis	12¾	128
Lindström	398	398
Lingel Sch.	54.75	54
Lingnerw.	69	69
Lüdenscheid	46	46
Magirus	12.75	13.5
Mannesm. R.	69.75	71.2
Mansfeld	39.25	39.5
Maschb. Unt.	32.2	32.37
M. Buckau-W.	99.5	99
Max-Hütte	150	151
M. W. Lind	65	65
„ Sorau	–	–
„ Zittau	25.25	26.25
Merk. Wolle	102	102
Metallges.	83.75	84
Mey.-Kauffm.	18	18.25
Mez A.-G.	73	73.25
Miag	62	62.75
Mimosa	191	191.5
Minimax	53.5	53.5
Mitteld. St.	95.5	94
Mix & Gen.	120	118
Montecatini	42.25	42.5
Mot. Deutz	57.75	58
Mülh. Bg.	77	79
National. Aut.	10.87	–
Neckarwke.	114	114

	3. 12.	4. 12.
Ndl. Kohle	109.5	110
Nordd. Eis	79	79
„ Steingut	149	150
„ Trik.		
„ Wolle	53.5	55
Nrdf.-Hchf.	141¾	143.5
Ob.-Bedarf	38	38.5
Ob. Koks	70	70.87
dto. Genuß	63.75	64.25
Orenstein	44	44.87
Ostwerke	137	140
Phönix Bg.	62	63
Phönix Brk.	54.25	55.87
Pintsch	158	157
Pittler Wkz.	125	125
Polyphon	153¼	155
Preußengr.	120¾	118.
RadebergExp.	157.5	158¼
Rasqu. Farb.		
Reichelbräu	180	178.5
Reichelt M.	19.75	19.75
Rheinfelden	133.5	134
Rh. Braunk.	162	164
„ Elektro	116¼	116¼
„ Metall	73	73
„ Möbel	28	26.5
„ Stahlw.	74.75	76.5
R. W. E.	139¾	142
„ Westf. K.		–
RW. Spreng	51.5	–
Richter Dav.	56	58
Riebeck-Mont.	–	79.37
Roddergr.	600	600
Rosenth. P.	53	60
Rütgersw.	47	46.75
Sachsenw.	78.5	77.75
Sächs. Guß	38	35
„ Webstuhl	41.75	42
Sachtleben	123	123
Sal. Salz	–	
Salzdetfurth	238	243
Sangerh. M.	94	95
Sarotti	100⅝	100½
Schering Ch.	296	296
Schlegelbräu		148

	3. 12.	4. 12.
Schub. Salz	140	143¼
Schuckert el.	123¼	125.5
Schultheiß	174	175.5
Siem. Gl.	86	86.5
Siem. Halske	166¾	170¼
Sinner A.-G.	70	70
Stöhr Kg.	64	65
Stolb. Zink	46	46
Stollwerk	–	64
Strals. Sp.	169	170
Südd. Jmb.	29	29
Südd. Zuck.	135¼	136
Svenska	279	281
Tack C.	–	–
Thörl Oel	57	59
Thür. Gas	–	143¾
Tietz Köln	113	115
Transradio	122.5	123
Tuch Aach.	103.5	102¾
Tüll Flöha	33.25	53
Gebr. Unger	–	33.25
Union chem.	–	–
Union Dietz	–	68.25
Varz. Pap.	63.5	74
Ver. Böhlerst.	112	112
„ chem. Char	48.75	48.75
„ Dt. Nickel	113.5	115
„ Flansch.	43	43
„ Glanzst.	91.5	96
„ Gothania	88	88
„ Jute B.	–	–
„ M. Hall	–	–
„ Pinsel	15.25	15.5
„ Portland	110	111
„ Schuhf. B.	26	26
„ Stahlw.	65	66
„ Zypen	133.5	133.5
Vikt. Wke.	42	44
Vogel Tel.	58.5	59
Vogtl. Masch.	34.62	34.5
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	37	37
Wass. Gelsenk.	128⅞	120
Wegelin	49	49.25
Westereg.	–	155¾

	3. 12.	4. 12.
Wicking	61.87	60
Wiesloch Ton	–	–
Wißner Met.	36	36
WittenerGuß	35	35
Wilk. Tief	80	78
Zeiß-Ikon	79.75	79.7
Zeitz Masch.	64.5	64.5
Zellst. Ver.	57.5	57
Zellst. Waldh.	103¼	105

Versicherungen.

	3. 12.	4. 12.
Aach. M. Feuer	820	825
Allianz-St.	165	162
Frkf. Allg.	–	–
Leipz. Feuer	172	172
Magdeb. F.	329.5	329
Mannh. Ver.	22	22
Nordstern	200	200
Thuring. A.	650	650

Kolonial-Werte

	3. 12.	4. 12.
Dt.-Ostafrika	70	70
Neu-Guinea	250.5	250
Otavi	35	34.25
Schantung	90	91.5

† exkl. Div.

Berliner Termin-Schlußkurse

	3. 12.	4. 12.
A.-G. f. Verk.	68.5	68.75
Allg. D. Lokalb	116	–
D. Reichsb. Vz	87.2	87.37
Hamb. Paket	71.25	70.62
dto. Hochbahn	65	–
Hamburg-Sü	166	168.5
Hansa Dampf	–	127
Nordd. Lloyd	72.87	7
Otavi Minen	34.5	34.25
Allg. D. Credit	99.2	99.5
Bk. f. Brau	112	113
Barm. Bankv.	101⅜	101⅞
Bay. Hy. Wechs	123	125
Bay. Vereinbk	131	131
Berl. Hdlsges.	126¾	126⅝
Commerzbank	112⅝	113.5
Darmst. Bank	153.5	154¾
DD-Bank	111¼	112¼
Dresdn. Bank	111⅝	112⅜
A.K.U.	65	65
Allg. El. Ges.	107¼	105⅜
Bay. Motoren	52.5	53.25
Bemberg	66.75	66.5
Bergm. El.	129	–
Berl. Masch.	31.5	31.25
BuderusEisen	51.5	51.75
Charl. Wasser	63.37	63
Comp. Hispan	294	291
ContiCaoutch	123	121.5

	3. 12.	4. 12.
Daiml.-Benz	225.5	25.5
Dt. ContiGas	114⅜	113¾
Dt. Erdöl	–	65
Dt. Linol-Wke	110⅜	109
Dynam. Nobel	63.75	63.5
El. Lieferung	–	113
El. Licht-Kraft	121.5	121
Farbenindust.	134¼	134.5
Feldm. Pap.	113¾	104
Felten-Guill.	94.	93.75
Gelsenk. Berg	88.25	87
Ges. f. e. Unt.	114.5	114⅜
Goldschmidt	43.5	43.5
Hamb. El. Wke	105¾	105¼
Harpen. Berg	82	82.25
Hoesch Stahl	73.12	73.75
Holzmann	–	74
Hotelbetr.	–	107
IlseBergbau	168	170
KaliAschersl.	155	153.5
Karstadt	84.87	85.5
Klöcknerwerke	71	70.25
Köln-Neuessen	80.87	81.5
Mannesmann	70.75	70.87
Mansf. Berg	–	39.37
Masch.-Bau	33	32.75
Metallges.	84	84
Miag	–	–
Mittelstahl	–	95
Montecatin	43	42.75

	3. 12.	4. 12.
Nordd. Wolle	55	54
Nrdf.-Hchf.	142.5	–
Oberbedarf	–	
Oberschles. Koks	70.75	69.5
Orenstein	45.25	
Ostwerke	13.5	139
Phönix Berg	63	62.7
Polyphon	155¾	1
Rhein. Braunk	162.5	162
dto. Elektro	–	
Rheinstahl	75.75	75.7
R.W.E.	142.5	14
Riebeck Mont.	–	47.
Rütgerswke.	47.87	238
Salzdetfurth	242.5	112
Schles. El. B.	114	–
dto. Portland	104	142
Schul.-Salzer	144	124
Schuckert El.	125	174
Schultheiß	176¼	16
Siem.-Halske	167.5	65.5
Stöhr	66.75	–
Svenska	280	279
Thür. Gas	141¾	141.5
Leonh. Tietz	115⅞	11
Transradio	–	65.2
Ver. Stahlwke	65.75	15
W. Feregeln	158	104
Zellst. Waldh.	105	

Frankfurter Börse

vom 4. Dezember

Deutsche Staatspap.

	4. 12.
Dt. Werth.	91.5
6% Reichsanl.	86.5
Schatzanw. 23	
Bad. Staatsanl.	75
6½% Hess. I	88.5
6½% Reichsp.	–
Altbesitz mit Abl.	51.8
Neubesitz ohne „	6
4% Bay. Abl. R.	–
4% Schutzgeb. 14	2.15

Dt. Stadtanleihen

	4. 12.
6% Berl. 24	70
6% Darmst. 26	–
7% Dresd. St. A. 26	76.5
7% Frankf. 26	80
Heidelbg. Stadt A. 26	79
8 Ludwigsh. St. A. 26	
8% Mainz G. A. 25	82.5
10% Mannh. G. A. 25	99.75
8% Mannh. St. A. 26	–
6% Mannh. G. A. 27	–
8% Pforzh. 26	–
8% Pirmasens 26	–

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	4. 12.
6 Bad. Holz 24	16.10
5 Badenw. K.	–
5 Pfandbriefbk. Gold	2.2
6 Großkr. Mannh. 2	14
6 Heidelb. St. Holz	–

	4. 12.
6 hess. Braunkohl.	–
6 hess. Volksst. Rogg	6.5
6 Mannh. St. Kohl. 23	13.55
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	–
5 Pr. Roggen	–
5 Rh. Hyp. 24	2.8
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	1.95

Pfandbriefe

	4. 12.
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	97.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	98
Rh. Hy. Bank 5—8	98
dto. S. 31—34	99
4½ Anatol. I	11.75
4½ Anatol. II	12
3 Salonique M.	–
5 Tehuant.	9.25

Bank-Aktien

	3. 12.	4. 12.
Adca	97	97.5
Bad. Bank	139	139
Bk. f. Brau	113	–
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay. Hyp. W.	121⅝	–
Berl. Hdlsges.	–	–
Danatbk.	153	155.5
De-Di-Bank	110.5	111.5
Dresdn. Bk.	111	111.5
Frankf. Bk.	93	93
Fr. Hyp. Bk.	142	143

	3. 12.	4. 12.
Fr. Pfd. Br. B.	142	143
Oest. Credit	27.4	27.4
Pfalz. Hyp. Bk.	125	12
Reichsbank	233¾	232
Rh. Hyp.	134.5	134.5
Südd. Bod. Cr.	144	144
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	9.75	–
Wtb. Nbk.	135	135

Transportanstalten

	3. 12.	4. 12.
Bad. Lokalb.	–	–
7 Reichsb. Vz.	–	–
Hapag	70.25	70.5
Heidelb. Str.	–	–
Lloyd	72	73.2

Industrie-Aktien

	3. 12.	4. 12.
Löwenbr. M.	183	183
Brau. Pforzh.	97.5	95
„ SchwStorr		
Eichb. Werger	124	126
A.E.G. St.	107.5	107¾
Bad. Masch. Durlach	120	120
Bayr. Spieg.	35.5	36
Bergm. Elek.	–	–
Brem. Besgh.	–	–
BrownBoveri	68	68
Bürst. Erlang	9.5	9.5
Cem. Heidelb	73.5	–
DaimlerBenz	24	24.25
Dt. Erdöl	–	64.5
„ G.S.Sch.	128¾	–
„ Verlag	132	132

	3. 12.	4. 12.
Dykerh. Wid.	64	66
El. Licht u. Kr.	119¾	–
El. Liefer.	–	–
Emag	62	62
Enz.-Union	–	62
Eßl. Masch.	30	30
Ettl. Spinn.	139	129
J.G. Farben	134¼	134¾
Feinm. Jett	48.25	–
Felten Guill.		
Frkf. Gas	117	117
„ Hof	45	45
„ Masch.	–	13
Geiling u. Co	–	–
Goldschm.	42.8	42.25
Gritzner	25.25	25.25
Grün u. Bilf.	–	–
Hafenm. Fkf.	110	110
Haid u. Neu	20	20
Hammersen	–	–
Hanfw. Füss.	–	50.75
HesserMasch.	169	169
Hilp. Armat	81	81
Hirsch Kupf.	117	117
Hoch u. Tief	62.5	62.5
Holzmann	73.5	73.5
Holzverkohl.	–	–
Inag	82	82
Jungh. Gebr.	30	30.25
Kg. Kaisers	–	–
KleinSchanz	112	111
Knorr C. H.	161	160.5
Kolb & Sch.	–	–

	3. 12.	4. 12.
Kons. Braun	38	–
Krauß & Co.	78	77.5
Lahmeyer	–	130
Lechwerke	–	78.5
Ludw. Walz	–	–
Mainkr.	66	–
Metallg.	83	–
Met. Knodt	–	–
Mez A.-G.	73	73.5
Miag	–	–
Mot. Darmst.	45	–
Deutzmotor	57	57.5
Oberursel	–	–
Neckarw. Eßl.	112	112.5
Oest. Eisenb.	–	–
Pf. Näh. K.	10	10
Rein. Gebb.	80	80
Rh. El. Vorz.	77	77
Rh. E. Mm.	–	117
Röder Gebr.	83	83
Rütgersw.	47	47.75
Schnell Co.	78	–
Schnell, Fr.	24	24
SchriftStemp	100.5	–
Schuckert N.	124¼	126.5
Schuh Bern	25.75	25.75
Seil Wolff	–	–
Siem. Halske	166	170.5
Sinalco	–	–
Südd. Zucker	135	135.5
Thür. Lief.	78.25	–
Trik. Besigh.	–	–
Ver. Ch. Fkf.	67	67

	3. 12.	4. 12.
Ver. D. Oelf.	71	71
Ver. Faß	10	10
Voigt Haffn.	150	150
Voltohm	29	29
Wanß & Freyt.	47	49
Wolff W. Bl.	–	–
Württ. El.	89	89
Zellst. Aschaff.	73	74.5
dto. Memel	74	74.5
Zellst. Waldhof	103	106

Montan Aktien

	3. 12.	4. 12.
Eschw. Berg	197	198
Gelsenkirch.	–	–
Harpener	–	–
Ilse St. A.	167	167.5
KaliAschersl.	–	1.4
Kali Wester.	153.5	156
Mannesm.	69	71.25
Mansfelder	–	–
Phönix	–	61.5
Rheinstahl	75.75	76.5
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	64	64
V. Stahlw.	64	64.5

Versicherungs-Aktien

	3. 12.	4. 12.
Allianzvers.	161	165
Frankf. Allg.	–	–
Frankonia	–	–
Ffl. Rückvers.	–	–
Frankf. Neue	–	–
Frank. 300er	–	–
Mannh. Vers.	22	22

§ rat
* excl.

Turnen + Spiel + Sport

Lese te Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Die norddeutsche Elf gegen Süddeutschland.

Der Norddeutsche Fußball-Verband hat jetzt seine Mannschaft zum Repräsentativspiel gegen Süddeutschland am 14. Dezember im Frankfurter Stadion um den Goldpokal des Frankfurter Stadions wie folgt aufgestellt:

Kramer (Holstein Kiel)
Meyer (Arminia Hannover) Risse (Hamburger SV.)
Stölting (Altona 93) Halvorsen (Hamburger SV.) Wolpers (Arminia Hannover)
Ritter Ludwig Widmaier Esser (sämtliche Holstein Kiel).
Voß

Die große Reiterstafette durch Deutschland.

Die Empfangsfeierlichkeiten in Freiburg.

Die Oberbadische Stafette startet am 6. Dezember, morgens um 8 Uhr in Lörrach: über Müllheim, Krozingen, Vollschweil, bis Sölden wird der Stab durch Reiter der ländlichen Reitervereine getragen. In Sölden sodann übernehmen Reiter der „Freiburger Reitanstalt A.-G." die Weiterbeförderung. Die Stafette trifft um 12,25 Uhr mittags in Freiburg auf dem Johannes-Kirchplatz an der Dreisam ein. Hier ist eine kurze Uebergabe-Feier vorgesehen, an der sich die Freiburger Behörden beteiligen werden. Die Stadt Freiburg will den Stafettenreitern einen brieflichen Gruß an den Senat der Freien Stadt Danzig mit auf den Weg geben. Fanfarenbläser und die Standarte des Reit- und Fahrsportvereines werden zur Stelle sein. Mit den Reitern wird auch Markgraf Berthold von Baden erwartet, der sich am Ritt beteiligt. In Littenweiler wird die Reitanstalt abgelöst durch die vom Reitinstitut Rosenstihl gestellten Gruppen (Reit- und Fahrsportverein und Reitklub St. Hubertus), die den Stab bis zum „Rösle" im Hinterzarten bringen, wo ihn wieder ländliche Reiter übernehmen und über Neustadt, Löffingen bis Donaueschingen bringen, wo der Stab etwa um 18,25 Uhr eintreffen soll.

Jungmannenwettfechten der Gaugruppe Mittelbaden.

Die Fechtabteilungen der mittelbadischen Gaugruppe des 10. Turnkreises waren am Sonntag in Karlsruhe zusammengekommen, um ihr diesjähriges Jungmannenwettfechten abzuhalten. Die Beteiligung der Fechterinnen und Fechter war sehr gut. Im Florett wurden 4 Vorrunden durchgefochten, um dann zur Endrunde überzugehen. Die Säbelkämpfe waren ebenfalls sehr ansprechend, es wurde rasch und gut gearbeitet, wenn auch ab und zu die leichte Waffe hart und schwungvoll geführt wurde. Die Kämpfe der Fechterinnen waren mit großer Nervosität, vielleicht auch mit etwas mehr Ehrgeiz durchgeführt, was aber die Fechtweise etwas beeinträchtigte und den Kampfrichtern die Entscheidungen mitunter sehr erschwerte. Den Kampfrichtern stellten sich in Florett 17 Fechter, in leichtem Säbel 8 Fechter und 10 Fechterinnen. Die Kämpfe nahmen fünf Stunden in Anspruch — für die Kampfrichter keine kleine Aufgabe — weshalb hier an dieser Stelle allen Dank gesagt sei. Nach gemeinsamem Mittagessen wurde noch angeregt, in nächster Zeit in der mittelbadischen Gaugruppe Fechtkurse abzuhalten, was gut geheißen wurde.

Die Ergebnisse waren:

Florett: 1. Stahl, TV. 34 Pforzheim, 7 Siege 19 erh. Tr.; 2. Bauer, TV. 34 Pforzheim, 5 Siege 21 erh. Tr.; 3. Schumacher E., TV. Rastatt, 5 Siege 23 erh. Tr.; 4. Allgaier, TV. 34 Pforzheim, 4 Siege 28 erh. Tr.; 5. Doll, TV. Bretten, 2 Siege 28 erh. Tr.; 6. Schnellbach KTV. 46, 2 Siege 30 erh. Tr.; 7. Schätzle, TV. 34 Pforzheim, 2 Siege 32 erh. Tr.; 8. Fischer, TV. 34 Pforzheim, 1 Sieg 34 erh. Tr.

Damen-Florett: 1. L. Badaiß, KTV. 46, 7 Siege 12 erh. Tr.; 2. Wetzel, TV. 34 Pforzheim, 5 Siege 24 erh. Tr.; 3. Hauck, TV. Pforzheim 34, 4 Siege 24 erh. Tr.; 4. Lerch, TV. 34 Pforzheim, 4 Siege 25 erh. Tr.; 5. Bauer, TV. 34 Pforzheim, 3 Siege 28 erh. Tr.; 6. Doll, TV. Bretten, 3 Siege 29 erh. Tr.; 7. Gerst, TV. Bretten, 1 Sieg 33 erh. Tr.; 8. Götz, TV. Bretten, 0 Sieg 35 erh. Tr.

Säbel: 1. L. Badaiß, KTV. 46, 7 Siege 12 erh. Tr.; 2. Wetzel, TV. 34 Pforzheim, 5 Siege 24 erh. Tr.; 3. Hauck, TV. Pforzheim 34, 4 Siege 24 erh. Tr.; 4. Lerch, TV. 34 Pforzheim, 4 Siege 25 erh. Tr.; 5. Bauer, TV. 34 Pforzheim, 3 Siege 28 erh. Tr.; 6. Doll, TV. Bretten, 3 Siege 29 erh. Tr.; 7. Gerst, TV. Bretten, 1 Sieg 33 erh. Tr.; 8. Götz, TV. Bretten, 0 Sieg 35 erh. Tr.

Damen-Säbel: 1. Frl. Beck, TV. 34 Pforzheim, 8 Siege 15 erh. Tr.; 2. Frl. Bolle, TV. 34 Pforzheim, 7 Siege 23 erh. Tr.; 3. Küpper, TV. Rastatt, 7 Siege 28 erh. Tr.; 4. Lettermann, TV. Rastatt, 6 Siege 29 erh. Tr.; 5. Kaupert, KTV. 46, 4 Siege 33 erh. Tr.; 6. Ulbrich, TV. 34 Pforzheim, 4 Siege 37 erh. Tr.; 7. Beißendörfer, KTV. 46, 3 Siege 38 erh. Tr.; 8. Narr, KTV. 46, 3 Siege 40 erh. Tr.; 9. Constable, MTV., 2 Siege 41 erh. Tr.; 10. Schlürf, TV. Rastatt, 1 Sieg 44 erh. Tr.

Brechenmacher in Italien.

Der Verbandssportlehrer des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, Georg Brechenmacher hat überraschend ein Angebot vom Italienischen Fußball-Verband erhalten, und da seine Kurstermine in Süddeutschland es zuließen, ist er vom 25. November ab auf 14 Tage als Trainer für die Auswahlspieler Norditaliens in Mailand tätig. Diese Verpflichtung Brechenmachers ist auf seinen überraschend großen Erfolg zurückzuführen, den er bei einem 14tägigen Kursus Anfang Oktober in Wien mit den österreichischen Provinzen gehabt hat.

In diesem Zusammenhang wird es interessieren, daß voraussichtlich im März 1931 ein Fußballkurs des DFB. in Ettlingen stattfindet. Vorher wird Brechenmacher, im Januar voraussichtlich, auf einige Wochen noch einmal das Training der Oberreichischen Verbandsmannschaft als Vorbereitung für das Länderspiel gegen Italien übernehmen.

Große Pläne des FSV. Frankfurt.

Der Fußball-Sportverein Frankfurt verbindet mit der im kommenden Jahre stattfindenden Einweihung seiner modernen großen Sportanlage allerhand Pläne. In der Eröffnungswoche wird ein großes internationales Fußballturnier stattfinden. Den Gegner im ersten Spiel soll der süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt abgeben. Zum Zwecke der Leichtathletik-Werbung findet ein internationales Sportfest statt, an dem insbesondere das geplante Zusammentreffen des Weltrekordmannes Ladoumegue mit Dr. Peltzer und Wide-Schweden interessieren wird.

Kurze Sportnachrichten.

Pierre Charles, der belgische Europameister im Schwergewicht, befindet sich wieder in Newyork und wird am 12. Dezember mit Johnny Risko oder Tommy Loughran in den Ring gehen.

*

Bei seinem ersten Flugversuch stürzte Young Stribbling aus geringer Höhe in einen See, ohne nennenswerte Verletzungen davonzutragen.

*

Das Gabelbachrennen wird auch im kommenden Jahr wiederum zur Austragung gelangen.

*

Spanien gewann in Lissabon einen Fußballkampf gegen Portugal nur knapp mit 1:0.

Werner Salvisberg, Slalom und Abfahrtslauf. 96 Seiten Text mit zahlreichen Photos und Skizzen, 16 Seiten Anhang „Internationale Wettlaufordnung", bunter Umschlag, Taschenformat, Kunstdruckpapier, 105 Gramm schwer, Bergverlag Rudolf Rother, München 2.50 RM. Slalom und Abfahrtslauf erobern sich die Anerkennung auch bei „offiziellen" Wettkämpfen, nachdem „intern" das Bestrickende, höchstes Skilaufkönnen Erfordernde des Slalom und Abfahrtslaufes längst erkannt und fleißig geübt wurde. Leider meist unrichtig und daher nicht zweckentsprechend für Läufern, den Vereinsleitern, den Veranstaltern und Richtern fehlte eine allgemein gültige Unterlage was eigentlich Slalom sei, wie die Strecke beschaffen, wie die Hindernisse gestellt sein müssen, technische und taktische Regeln leicht faßlich und doch als Standardwerk zusammenzutragen, das hat endlich in W. Salvisberg den berufensten Verfasser gefunden. Der ausgezeichnete, erschöpfende Text wird trefflich unterstützt durch Fotos, Rennbildern, eigens aufgenommenen technischen Bildern, Skizzen usw.

EHRLICHKEIT

in der Anpreisung ist heute die beste Geschäftsreklame, weil das kaufende Publikum gute Ware zu wählen weiß. Diesen Grundsatz haben wir uns seit Gründung unseres Unternehmens zum Prinzip gemacht. Nicht durch Bluff sollte das Publikum beeinflußt und gewonnen werden – sondern durch Schaffung einer Organisation, die den verteuernden Zwischenhandel vollständig ausschließt. Dies haben wir dadurch erreicht, daß wir die Herstellung unserer PERFEKT von der Tabakpflanze bis zum Fertigprodukt in unsrer Hand vereinigten. Denn nur so ist es möglich, dem Käufer den 100%igen Wert seines Geldes an Waren zugeben.

MAKEDON PERFEKT

ZIGARETTENFABRIK MAKEDON G.M.B.H., MAINZ A.RH.
KONZERNFREI

5 8

Vertreter: Walter Arnold, Karlsruhe, Leopoldstraße 11 — Telephon 1576.

Das leisten wir!!

DAMEN-STRÜMPFE

Reine Wolle
mit gut verstärkter Sohle
Künstliche Seide
plattiert, maschensicher
Feine künstl. Seide
mit spitzer Ferse....

Jedes Paar 1.75

3 Paar im Geschenkkarton 5.-

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

Fettsucht
sowie übermäßige
Magerkeit
auch schwerste Fälle
wird in kurzer Zeit erfolgreich behandelt.
Rörentrop, Amalienstraße 39.

Tüchtige
Schneiderin
arbeitet billig und für guten Sitz Garantie. Gesellschaftskleid von 18—20 M, Straßenkld 8—15 M, Kostüme, Mäntel 18—20 M. Angebote unt. H.O. 11641 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Vertreter
nur
branchekundige, eingeführte Herren, für
Pfalz u. Baden
gesucht.
Rathenower Reißverschluß G.m.b.H.
Büro: Berlin NW. 40, Herwarthstr. 4.

Hamburger Kaffee-Firma
vergibt Verteilungsstelle an nur arbeitsfreudige, zuverlässliche Persönlichkeit. (A 4110) Arth. Holle, Hamburg 25, Alfredstraße 37.

Tüchtig. Reklame Akquisiteur
v. sof. gesucht f. großzügiges Reklame-Objekt im Bezirk Karlsruhe gegen hohe Provision. Off. unt. Propaganda-Verlag f. Handel u. Industrie, Köln a. Rh., Gereonshaus. (A4109

Alleinvertretung
eines im öffentl. Interesse geleg. Unternehmens zu vergeben. Behördl. Auftrag erteilt. Außergewöhnl. hoh. Verdienst, volle Selbständigkeit. Erforderlich ca. 4—6000 Mk. Ausführl. Off. an Postlagerk. 527, Berlin W. 30. (A 4107)

Solide Existenz
Gesch. Unternehmen soll an vertrauensw. christl. Fa. oder Herrn vergeb. werd. Monatliches Einkommen ca. 600 M. Erforderlich nachweisb. Barkap. 1500 M. Ang. unt. N. 496 an Ala, Dresden. (A4101)

Bedeutende deutsche Margarine-Fabrik
mit anerkannten Qualitäts-Marken
sucht nur erstklassige
Vertreter
möglichst aus der Branche und mit Auto für Transport.
Geboten werden: Zeitgemäße Provisionen, Vergütung für Spedition und Lager. Für Lager und Inkasso ist Sicherheit zu stellen. Off. unt. A 20362/A 4105 an die Badische Presse.

Brauerei Reklame-Gläser
erste Spezialfabrik sucht bei Brauereien best. eingeführte Vertreter. Angebote unter K.Z. 9238 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh. (A 4106)

Bäcker- oder Konditor-Gehilfen
wird von großem Unternehmen Gelegenheit geboten, sich ohne besondere Vorkenntnisse eine gute und reelle (A4098)
Existenz
zu gründen mit sofortig. hohem Einkommen. Eine Sicherheit von 200 bis 500 M ist erforderlich. Ausführl. Angebote u. M. G. 13 007 befördert Rudolf Mosse, Karlsruhe Baden.

Mitarbeiter(in)
(auch nebenberuflich) sof. gesucht. Angenehme Schreibtischarbeit. Eink. monatl. 2—400 Mk. Ang. an Schließfach 1050, Mannheim. (274a)

Tücht. Vertreter
i. Spielwarengeschäften gut eingeführt, für den Bezirk Baden, für ein, geschützten Artikel gesucht. Angeb. mit näh. Angaben an (275a) G. Griesohn, Steinau (Oder).

Kaufm.
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. (271a) Maschinenfabrik Ettlingen G.m.b.H., in Ettlingen.

Stellengesuche

Fräulein
perf. im Maschinenschr. u. all. Büroarb., sucht stundenw. Beschäftig. Angeb. unt. H.P.11640 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebild. Fräul., perf. in Haushalt, Kochen u. Nähen, sucht Stellung auf 1. Jan. als
Stütze, Köchin
oder Haushälterin.
Angebote unt. B2027 an die Bad. Presse.

2—3 Räume
auch f. Büro od. Praxis geeignet, auf d. Kaiserstr., Nähe Marktpl., f. 60 bzw. 80 M zu vermiet. Näheres Kaiserstr. 121, pt.

Lessingstraße 47, sind
2 Räume
von 32 u. 80 qm, als Werkstätten od. Lager zu verm. Gas, Wass., el. Leitg., Hof u. Einfahrt vorhand. FH9493

Große
Werkstätte
auch als Lagerraum, ev. m. Wohnung im Bahnhofviertel zu vermieten. Angebote unt. Nr. G3496 an die Badische Presse.

Werkstätte mit Gas, Wasser und Elektrisch versehen, zu vermieten. Rüppurrerstr. 32, im Büro (Hof). (4180)

Schöne
7—8 Zimmer-Wohnung
pt., in ruh. Weststadtl., m. gr. Diele, Veranda, Bad, schön. Vorgart., auf 1. April zu verm. Näh. Hoffstraße 1, IV. (FH9527)

---

5 u. 3 Zimmer-
Neubauwohnungen
Renck-u. Yorkstr., preiswert sof. od. sp. z. vm. Renckstr. 18 Tel. 1824. (FH9515)

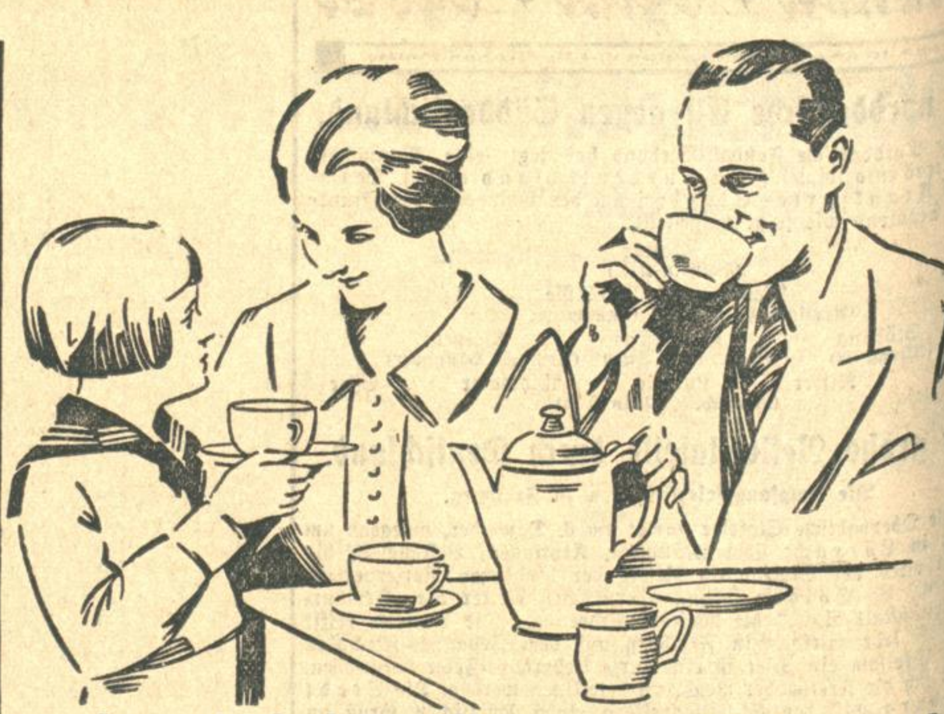
Herrsch., sehr geräum.
5 Zim.-Wohnung
reichl. Zubehör, Garten, Hochpart., auch als Büro auf 1. April zu verm. Karlstr. 89, IV, b. Eigentümer Frank.

Wörthstr. 4, 1 Tr. h., ist eine hochherrschaftl.
5 Zim.-Wohnung
m. Bad, Diele, Balk., Veranda u. gr. Gart., sof. od. spät. zu verm. Die Wohng. wird neu hergerichtet. Zu erfrag. im Hause selbst 3. St. Besicht. zw. 2—4 Uhr. Telefon 3567. (4175)

---

4 Zimmer-Wohnung
mod. gesunde, sonn. Ost-Westlage, Bad, Diele, Loggia, Speise-, Mädchenkamm., Etagenheiz. in Klosestr. 15, I. auf Frühj. zu vermiet. Näh. Hübschstr. 12, IV. (FH9467)

Wir haben zu vermiet.
Weststadt:
Eine 4 Zimmerwohnung, 2. St., Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Zubeh. Pr. 130 RM
Näher zu erfrag. bei:
Baugeschäft
W. & E. Hesselschwerdt
Sofienstraße 180, Hof.



...da wird der Alltag zum Feiertag!

Sorglose Zufriedenheit am Kaffeetisch

und damit glückliche Heimstimmung walten, wenn der Kaffee köstlich schmeckt ... wenn er wohlanregend und angenehm-pikant ist durch

die feine Kaffeewürze

Franck Spezial

1/2 Pfund RM. 0.40 1/4 Pfund RM. 0.25

Achtung!
Schöne mod., komplett eingericht. 2 Z.-Wohn. mit Bad, in best. Weststadtlage, zu verkaufen.
Zu erfragen unter H.K.11635 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

---

1 leeres Zimmer
mit Küche sof. zu vm. Kaiserstr. 81, Laden.

Zimmer

Möbl. Zimmer
sep., a. sof. z. verm. b. Laug, Gartenstr. 40. *

Gut möbl. Zimmer m. Pens., an Dame od. Herrn preisw. zum 1. Dez. zu vermieten. * Kaiserstr. 127, 3. Stock.

Frdl. möbl. Zimm.
m. el. Licht, zu verm. Yorkstraße 25, II., r. (FH9523)

Leeres Zimmer
f. Möbel od. dgl. unterzust., a. 1. Jan. zu vm. Maxaustr. 42, III, r. *

Großes, sauberes
Zimmer
mit Küche, Bahnhofnähe, gegen Mietevorauszahlg. sof. zu verm. El. Licht, Gas, Wasser vorh. Ang. unt. Nr. H 3999 an d. Bd. Pr.

Eleg. möbliertes
Zimmer,
Nähe Hauptbahnhof, Ztrlhz., Bad- u. Tel.-Benützg., zu vermiet. Wo, sagt unt. Nr. 4208 d. Badische Presse

---

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermiet. Zähringerstr. 27, III.

Leeres Zimmer, el. L., an einz. Perf. zu vm. Becker, Winterstr. 26a, 3. Stock. (FW 9911)

Heizb. Schlafstelle m. 1 od. 2 B. bill. zu vm. Luisenstraße 57, 1. St. (FW 9910)

Mietgesuche

3—4 Z.-Wohnung
m. Badez., sucht kinderlos. Beamtenehep. z. 1. April. Angebote m. Preis u. H.L.11636 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auf 1. April
3 Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubehör, mögl. in Südweststt., v. ält. kinderl. Ehep. gesucht. Angebote mit Mietpreis u. H.Y11624 Filiale Hauptpost.

---

3 Zim.-Wohnung
von kleiner Beamtenfamilie (3 erw. Pers.) gesucht auf 1. Febr. od. 1. März. Südweststadt od. Bahnhofnähe bevorzugt. Offerten m. Preis unt. 22011 an die Badische Presse.

Ält. Dame (Lehrerin) sucht auf 1. April 31 in gut., ruh. Hause d. Weststadt sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad usw. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. HS 11643 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Dauermieter
sucht sehr gut möbliertes Zimmer Zentralheizung, fließ. Wasser u. mögl. Autogarage. * Offerten unt. Nr. G 2032 an d. Bad. Presse.

Gelegenheits-Käufe praktischer Geschenke
zu weit zurückgesetzt. Preisen
Frisiertoiletten
eiche u. poliert, schöne Modelle.
Schreibtische
eiche gebeizt n. Wunsch.
Runder Tisch
mit Einlagen 100 Ø.
Rauchtisch
mit Marmorpl. darunter Glasschränkchen.
Bettstellen
tanne lackiert, eiche gebeizt.
Büfett (4208)
für Küche usw. passend, m. Schiebetüren
Büfett
natur lasiert f. Küche, besond. preiswert.
Polstersessel
moderne, niedere Form.
Schränke
in tanne roh, beste Verarbeitg.
Paul Feederle, Möbelfabrik, Durl.-Allee 58.

Stallg. f. 1 Pferd
mögl. Zentr. d. Str. gelegen, für 1. Jan. gesucht. Offerten erbeten unter Nr. G1910 an die Bad. Presse.

Zimmer

2 Herren suchen z. 1. Jan. im selben Hause oder dichtbeieinander freundl.
möbl. Zimmer
evtl. mit Badbenützg. Weststadt. Preisangebote u. H. N. 11638 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

GRATIS

erhält jeder Einsender untenstehenden Coupons aus

Brehms Tierleben

einen Ganzleinen-Band

Wir geben einen Band unseres Werkes Brehms Tierleben lediglich für Reklamezwecke für unseren Verlag ab und ist irgend eine andere Verpflichtung damit nicht verbunden. — Nur die reinen Portokosten von 30 Pfennigen für die Zusendung sind zu tragen.

Uhlenhorst-Verlag, Hamburg 24
Schröderstraße 41

Coupon! Unterzeichneter wünscht gegen beiliegende 30 Pfg. Porto 1 Band von Brehms Tierleben.
81
Name u. Stand: ____
Wohnort u. Straße: ____

Gute Stellung
wird geboten bei Einlage von etl. 100 Mk. Offert. u. Nr. C2028 an die Bad. Presse.

Weiblich

Suche
Hilfsmädchen
f. Kinder u. Haushalt, Monatsl. 10 M. Ang. unt. F.W.9904 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad Presse

---

Zu vermieten

Feuersicheres (16627
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Edelsheimstr. 7, 3. St

Großer Laden
mit 2 Zimmer-Wohnung u. Mansarde, f. jedes Geschäft geeign., Ecke Ettlinger- und Winterstraße, hier, sofort zu vermieten. Etagenheizg. u. eingericht. Bad vorhanden. Näheres: Telef. 2761. (2530)

Zu vermieten
zum 1. Januar 1931
4 Zimmer-Wohnung
3. Stock, Karl-Wilhelmstraße 64, Endstelle Straßenbahnlinie 4, 6, 7, 8, schöne sonnige Lage. Auskunft: (4072) Karl-Wilhelmstr. 64, I.

Geräumige
4 Z.-Wohnung
im Erdgeschoß, mit Bad, Speisek., Mans. u. sonst. Zubehör, in herrschaftl. Wohnhaus, in guter Weststadtl. ge sofort zu vermieten. Näheres: (3710) Erbprinzenstr. 9, Büro.

Turmberg Villa.
In schönster Lage am Turmberg ist eine sch.
4 Zim.-Wohnung
mit eingerichtet. Bad, Dampfheiz. u. Gartenanteil auf sofort oder 1. April zu vermieten. Angeb. u. Nr. 23980 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
geräumig, sonnig in modernem Neubau, sofort zu vermieten. Zu erfr. Rintheim, Weinweg 2, III. r. (2970)

3 Z.-Wohnung
mit Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör, in Bahnhofsnähe, sofort zu verm. Näher. Erbprinzenstr. 9 (Büro). (3711)

Zwei repräsentable
Büroräume
am Rondellplatz zu vermieten. (2153) Näh. Kaiserstraße 181, Telefon 498.

7 Zim.-Wohnung
4. Stock, Eckh. am Kaiserpl. (bequeme Treppe) auf 1. April 1931 zu vermieten. (4171) Näheres Bahnhofstraße 24, bei Schmidt, Telefon 2987.

3 Zimmer-Wohnung
modern, westl. Sofienstraße, mit Etagenzentralheizung usw., beschlagnahmefrei, sofort zu vermiet. Näh. Architekturbüro, Tel. 1045. *

3 Zimmer-Wohnung
mod., Stadtgartennähe, Etagen-Ztrhzg. usw., beschlagnahmefrei, umständeh. sof. zu verm. Näheres Telefon 1045, Architektenbüro.

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 4. Dezember 1930. 46. Jahrgang. Nr. 564.

Revisionsstelle für die badischen Städte

Der Städteverband gegen Einschaltung des staatlichen Rechnungshofes.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Heidelberg eine Vorstandssitzung ab, wobei die Errichtung einer überörtlichen selbständigen und von den einzelnen Städten unabhängigen Revisionsstelle eingehend erörtert wurde. Diese Einrichtung soll für diejenigen Städte, welche keine fachliche Sachverständige in der Form von Berufsbeamten nicht haben, an deren Stelle treten, im übrigen zu deren Ergänzung dienen. Die Revisionsstelle soll in betriebswirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Fragen für die Städte gleichzeitig als Beratungsstelle tätig werden. Die Einschaltung des staatlichen Rechnungshofes für die Prüfung der städtischen Rechnungen muß aus grundsätzlichen und praktischen Erwägungen nachdrücklichst abgelehnt werden.

Des weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit der Preissenkungsaktion, wobei den Städten nahegelegt wurde, die Bestrebungen der Regierung in jeder möglichen Weise zu unterstützen.

Die Gewährung allgemeiner zusätzlicher Beihilfen an Fürsorgeempfänger ohne Prüfung der Bedürftigkeit im Einzelfalle ist in den reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Fürsorgewesen als unzulässig erklärt. Die Städte müssen sich daher derartigen Anträgen gegenüber ablehnend verhalten.

Während nach den früheren Vorschriften die Krisenunterstützung auch solche Arbeitslose erhalten konnten, welche die Anwartschaft auf die Alu noch nicht erfüllt, aber wenigstens 13 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hatten, sind diese arbeitslosen Personen nunmehr durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers von dem Bezug der Kru ausgeschlossen worden. Der Städteverband hat entsprechende Schritte eingeleitet, damit diese ungesetzliche Vorschrift der Reichsregierung wieder aufgehoben wird.

Die Elektrifizierung der badischen Durchgangsbahnen, für die sich neuerdings der Badische Verkehrsverband in einer längeren Denkschrift eingesetzt hat, sollte mit allen Mitteln beschleunigt werden.

Als Vorsitzer des Badischen Städteverbandes wurde Oberbürgermeister Dr. Finter und als sein Stellvertreter Oberbürgermeister Gündert wieder einstimmig gewählt.

Die Gemeinden unter Vormundschaft?

Eine notwendige Folge der Reichspolitik.

Vom Badischen Städteverband und Badischen Städtebund wird uns geschrieben:

In einer Tageszeitung der Landeshauptstadt wurde dieser Tage unter der Ueberschrift: „Städte unter Vormundschaft. — keine Selbstverwaltung, weil keine Selbstverantwortung" in lebhafter Weise gegen die kommunale Selbstverwaltung Stellung genommen. Es wurde dabei den Gemeinden der Vorwurf gemacht, daß sie sich vielfach scheuen, „die Verantwortung für die Folgen einer bis dahin getriebenen und übertriebenen Finanzwirtschaft zu übernehmen". Weiter hieß es dann: „Viele Gemeinden lebten über ihre Verhältnisse, unbekümmert darum, ob die Ausgaben auch die Deckung vorhanden sei. Jetzt rächen sich vielfach geradezu unsinnigen Ausgaben mancher Gemeindevertretungen, die auf Bauten, Stadien und dergleichen verwendet worden sind."

Diese Ausführungen sind geeignet, den Eindruck zu erwecken, als ob die Gemeinden lediglich oder in erster Linie durch eine unverantwortliche Finanzgebarung in die bedrängte Lage gekommen sind, in der sie sich heute befinden. Es soll gar nicht in Abrede gestellt werden, daß der wirtschaftliche Anstieg der letzten Jahre wie anderwärts so auch bei einzelnen Gemeinden zu Unternehmungen geführt hat, die ihre Kräfte überstiegen. Aber es bedeutet eine völlige Verschiebung der Dinge, wenn nun derartige Einzelvorgänge verallgemeinert und zur Hauptursache der katastrophalen Finanznot der Gemeinden gestempelt werden. Die Hauptschuld an den gegenwärtigen Zuständen trägt die Arbeitslosigkeit und die vom Reich diktierte Verteilung der Fürsorgelasten für die Arbeitslosen. Trotz der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die doch zum Zwecke der Betreuung der Arbeitslosen ins Leben gerufen wurde, fällt weit mehr als ein volles Drittel aller Arbeitslosen den Gemeinden zur Last! Während zu Beginn des Jahres 1930 die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten über 25 000 Einwohnern noch 242 000 betrug, ist sie bis Ende Oktober bereits auf über eine halbe Million angestiegen. Für alle Gemeinden des Reiches dürfte sie nahe an 750 000 heranreichen. Demgegenüber betrugen die Zahlen der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger am 31. Dezember 1929 885 000 und am 31. Oktober 1930 etwa 1 200 000. Die Betreuung der augenblicklich vorhandenen Wohlfahrtserwerbslosen durch die Gemeinden erfordert einen jährlichen Kostenaufwand von mehr als einer halben Milliarde Reichsmark. Das ist etwa das Doppelte der Aufwendungen, die im vergangenen Rechnungsjahr erforderlich waren. Schon damals waren aber viele Gemeinden nicht in der Lage, die nötigen Mittel innerhalb des Rechnungsjahres aufzubringen. In diesem Jahre sind nun ungedeckte Fehlbeträge von nie gekanntem Ausmaße selbst in den bestbestellten Städten unausbleiblich. Die zum Beginn des Haushaltjahres mühsam zum Ausgleich gebrachten Etats wurden infolge des unvorhersehbaren lawinenartig anwachsenden Bedarfs für die Erwerbslosenfürsorge häufig schon nach wenigen Monaten völlig über den Haufen geworfen.

Die durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 den Gemeinden erschlossenen Einnahmequellen können selbst in großen Städten und auch bei voller Ausschöpfung nicht einmal die Einnahmeausfälle ausgleichen, die bisher infolge der Wirtschaftskrise durch Rückgänge der Steuereinnahmen und Erträge der wirtschaftlichen Unternehmungen entstanden sind. Die ungeheueren Ausgaben für die Wohlfahrtserwerbslosen bleiben ungedeckt.

Nicht die übertriebene Finanzwirtschaft der Gemeinden, sondern das Problem der Wohlfahrtserwerbslosen wird zum Schicksal der deutschen Städte und damit der deutschen kommunalen Selbstverwaltung. Wohl verkündet das Reich neuerdings, daß es die Arbeitslosenversicherung in den letzten Wochen saniert habe und daß auch die Aufbringung der Mittel für die Krisenfürsorge sichergestellt sei. Aber gerade diese Sanierung der Reichsfinanzen ist bisher ausschließlich zu Lasten der Gemeinden erfolgt. Wenn nunmehr zahlreiche Gemeinden diese Politik nicht mehr mitmachen können, so liegt hierin keine Flucht vor der Verantwortung — die deutsche Selbstverwaltung hat sich auch in den schwierigsten Zeiten bewährt — sondern es ist darin ein Protest zu erblicken gegen die dauernde Abwälzung von Lasten auf die Gemeinden ohne entsprechende gleichwertige Einnahmemöglichkeiten.

Man vergesse doch auch nicht, daß gerade in Baden der Finanzausgleich zwischen dem Land und den Gemeinden in den letzten Jahren sich fortgesetzt für letztere verschlechtert hat. Noch im April dieses Jahres hat der Landtag den Anteil der Gemeinden an den Reichsüberweisungssteuern gekürzt, obwohl damals schon die Fürsorgelasten der Gemeinden gegenüber dem Vorjahre außerordentlich angeschwollen waren, während das Land sich andererseits durch Einsetzung eines festen Unterstützungsbetrages in den Haushaltplan jeder Mehrbelastung durch Fürsorgeausgaben entzogen hat. Auch durch andere Umstände ist eine solche Verschiebung des Finanzausgleiches zum Nachteile der Gemeinden eingetreten. Es sei nur an die zunehmende Inanspruchnahme der Realsteuern durch das Land und an die größeren Einnahmen des Landes an der von ihm beanspruchten Kraftfahrzeugsteuer erinnert (1924: 1.7 Millionen, 1930: 8.6 Millionen). Auch auf dem Gebiete der Straßenunterhaltungskosten wurde die Lage der Gemeinden noch in allerjüngster Zeit durch die Gesetzgebung verschlechtert. Während diejenigen Aufwendungen, welche sich der Staat von den Gemeinden für Landstraßenstrecken innerhalb der Ortsetter (die vom Staate unterhalten werden müssen) auf Grund des Straßengesetzes ersetzen läßt, gegen die Vorkriegszeit auf annähernd das Dreifache gestiegen sind, wurden die Sätze, die der Staat seinerzeit den großen Städten nach dem Pflastergeldgesetz für die innerhalb dieser Städte liegenden (und von den Städten zu unterhaltenden) Landstraßenstrecken zu erstatten hat, auf den Betrag herabgesetzt, wie er etwa im Jahre 1931 zu erstatten war.

Kommunalpolitische Umschau.

Der neue Durlacher Stadtrat.

B. Durlach, 4. Dez. An der Stadtratswahl haben die 72 Mitglieder des Bürgerausschusses vollzählig teilgenommen. Es wurden gewählt von der Liste der Sozialdemokraten: Pfalzgraf Christian, Magazinier; Horst Christian, Eisendreher; Dahn Christian, Werkmeister; Faller Otto, Schlosser; Kappler Friedrich, Dreher; von den Kommunisten: Weiß Leopold, Lackierer; Weinbrecht Otto, Bürogehilfe; vom Hitlerblock (Nat.-Soz., Ev. Volksdienst, Bürgervereinigung Durlach-Aue, Deutschnat.): Stöhrmann Theodor, Straßenbahnoberschaffner (Nat.-Soz.); Schweizer Ludwig, Maurermeister (Nat.-Soz.); Gabler Karl Wilhelm, Kaufmann (Nat.-Soz.); Metzger Karl, Religionslehrer (Ev. Volksd.); Born Karl, Landwirt (Fr. Bürgerv. Aue); vom Bürgerblock (Zentrum, Staatspartei, Fr. Bürgerv. Durlach, Wirtschaftspartei, Bürger- u. wirtsch. Ver. Aue, Deutsche Volkspartei): Fischer Emil, Kaufmann (Ztr.); Dr. Trautwein Karl, Rechtsanwalt (Staatsp.); Geyer Friedrich, Privat (Fr. Bürgerv. Durlach); Klenert Karl, Verwaltungsobersekretär (Bürg.- u. wirtsch. Ver. Aue).

Die Wahl brachte — übrigens fast genau wie die vor 4 Jahren — insofern eine Ueberraschung, als die Liste des Hitlerblocks eine Stimme weniger, diejenige des Bürgerblocks dagegen eine Stimme mehr erhielt, als sich nach den getroffenen Abmachungen rein rechnerisch ergeben hätte. Dadurch hat der Ev. Volksdienst einen Sitz eingebüßt, der nunmehr der Bürg.- u. wirtsch. Ver. Aue zugute kommt. Die Abmachungen stellten übrigens ein reines Wahlbündnis dar; jeder der Gewählten ist also bezüglich seiner Abstimmung in Zukunft nur seiner eigenen Partei verantwortlich. Dagegen haben einzelne Parteien untereinander bezüglich etwaiger Ersatzwahlen bestimmte Vereinbarungen getroffen, die aber lediglich privaten Charakter haben. Auf die einzelnen Parteien verteilen sich die Stadtratssitze im Vergleich zu bisher wie folgt: Sozialdemokraten 5 (5), Nationalsozialisten 3 (—), Kommunisten 2 (2), Zentrum 1 (1), Staatspartei 1 (1), Freie Bürgerv. Durlach 1 (2), Freie Bürgerv. Aue 1 (1), Bürgerl. u. wirtsch. Ver. Aue 1 (—), Ev. Volksdienst 1 (—), D. Volkspartei 0 (—), Deutschnatl. 0 (1).

Die Kommunale Wohlfahrtspartei, die bisher 5 Sitze im Bürgerausschuß und einen Stadtratssitz innehatte, ist diesmal nicht mehr mit einer eigenen Liste hervorgetreten. Ihre Stimmen dürften in der Mehrheit der Sozialdemokratie zugefallen sein, von der sich die Gruppe s. Zt. auch abgetrennt hatte.

Der Stadtteil Aue ist im ganzen mit 4 Stadträten vertreten.

Bezüglich der schon viel erörterten Möglichkeiten einer künftigen Mehrheitsbildung ergibt sich etwa folgendes: Die gesamte Linke (Soz. und Komm.) zählt in Zukunft nur noch 5 + 2 = 7 Sitze statt der bisherigen 8. Sie ist also nur dann in der Mehrheit, wenn beide Bürgermeister mit ihr stimmen. Denkbar wäre in einzelnen Fragen auch eine Mehrheit aus Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten. Im übrigen aber kann die Rechte mit Hilfe dieser letzteren jederzeit eine Mehrheit zustandebringen. In vielen Fällen dürfte sich auch — ähnlich wie schon bisher — eine Mehrheit der Mitte, aus Sozialdemokraten und Bürgerblock mit Einschluß der beiden Bürgermeister ergeben.

Man sieht also, der Wege zu Aufstieg und Wohlfahrt sind verschiedene. Hoffen wir, daß immer der richtige beschritten wird!

Bürgerliche Einigung in Heidelberg.

Heidelberg, 4. Dez. Zwischen den bürgerlichen Parteien auf dem Rathaus ist es wegen der Stadtwahlen zu einer Einigung gekommen. Es erhalten demnach Sitze: Zentrum 2, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Bürgerbund und Evangelischer Volksdienst je 1, Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten werten ihre Stimmen voll auf und geben keine Reststimmen an andere Gruppen ab.

*

Pforzheim, 3. Dez. **(Aus der Stadtverwaltung.)** Die Neuwahl der ehrenamtlich tätigen Stadträte findet am Mittwoch, 17. Dezember 1930, statt. — Am Freitag, 12. Dezember 1930, findet eine Versammlung des Bürgerausschusses statt. U. a. wird er sich über die Einführung der Bürgersteuer schlüssig machen müssen. — Die Kokspreise des Gaswerks werden ab 1. Dezember 1930 um 10—20 Pfg. je Zentner ermäßigt.

ot. **Wiesloch,** 3. Dez. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die von den hiesigen Erwerbslosen erhobenen sozialen Unterstützungsforderungen für den Winter wurden vom Gemeinderat abgelehnt, da eine generelle Unterstützung der Erwerbslosen durch die Stadt neben der allgemeinen Erwerbslosenfürsorge über den Rahmen der Fürsorgepflicht hinausgeht. Der Gemeinderat wird auch fernerhin wie bisher die Hilfsbedürftigkeit im Einzelfall prüfen und bei ihrem Vorliegen mit den geeigneten Mitteln (Arbeitsbeschaffung, Geld- oder Naturalunterstützung) soweit irgend möglich zu beheben suchen. Der Gemeinderat mußte feststellen, daß der von den Erwerbslosen beantragte Lohnsatz bei Notstandsarbeiten den für Wohlfahrtserwerbslose festgesetzten Tariflohn bei weitem und auch den Tariflohn der ständigen Gemeindearbeiter erheblich übersteigt. Die Gemeinde hält sich an die Tarife. Wegen Senkung der Gas- und Strompreise wurden im Rahmen des Möglichen mit den Lieferanten bereits früher Verhandlungen geführt. Der Gemeinderat sieht sich jedoch außer Stande, den Antrag der Erwerbslosen zu erfüllen. Die Bereitstellung eines heizbaren Aufenthaltsraumes durch die Stadtgemeinde während der kalten Jahreszeit ist in Aussicht genommen. Die ungestörte Benützung durch alle Bevölkerungskreise soll durch eine Hausordnung sichergestellt werden.

r. **Rastatt,** 4. Dez. **(Aus dem Stadtrat.)** In der städtischen Volksküche, deren Betrieb am 11. November eröffnet wurde, wurden in der Zeit vom 11. bis mit 29. November insgesamt 3479 Essen abgegeben, und zwar 28 Portionen zu 45 Pfg., 146 Portionen zu 25 Pfg., 1 449 Portionen zu 15 Pfg., 220 Portionen zu 10 Pfg und 1 636 Portionen unentgeltlich. — Für das zu erstellende Dienstwohnungsgebäude des Finanzamtes werden auf Grund der vorliegenden Submissionsangebote die verschiedenen Arbeiten bezw. Lieferungen an hiesige Firmen vergeben. — Der vom Stadtbauamt ausgearbeitete Bebauungsplan für die Vorstadt Rheinau wird gutgeheißen und soll dem Bezirksamt mit dem Antrag auf Durchführung des Planlegungsverfahrens vorgelegt werden.

— **Singen,** 4. Dez. **(Der Bürgermeister verzichtet auf ein Gehaltszehntel.)** Bürgermeister Dr. Kaufmann hat in der letzten Sitzung des Gemeinderats erklärt, nachdem er sich von ihm verabschiedet hatte, daß er mit Rücksicht auf die gegenwärtige Notlage vom 1. Februar 1931 ab freiwillig auf 10 v. H. seines Gehaltes verzichte.

Die nächsten 3

Sonntage, der kupferne, silberne und goldene Sonntag, sind die Hauptverkaufstage des Weihnachtsgeschäftes. Auf sie konzentrieren Sie zweckmäßig Ihre Hauptwerbung in der Badischen Presse, der größten und meistgelesenen Zeitung Badens.

Die nächsten 3

Samstag-Ausgaben der Badischen Presse enthalten den erfolgreichen

Weihnachts-Anzeiger

der allen Käuferschichten aus Stadt und Land der Wegweiser durch den Weihnachtsmarkt und der Ratgeber für die Weihnachts-Einkäufe ist. **Die Geschäfte sind an den nächsten 3 Sonntagen von 11—18 Uhr geöffnet.**

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor,** auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. Vorkriegspreise!

Nur 4 Pfennig — nur in der Vorkriegszeit — kostet

MAGGI's Fleischbrühwürfel

Zur Herstellung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe

Kleinhandel und Handelsspanne.

Tagung des Einzelhandelsausschusses des Badischen Industrie- und Handelstages.

= **Offenburg**, 3. Dez. Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages hielt unlängst hier seine Tagung ab. Der Vorsitzende, Präsident Gradmann, leitete die Tagesordnung mit einem kurzen Ueberblick über die Wirtschaft im allgemeinen ein. Nach den Untersuchungen des Ausschusses des Reichswirtschaftsrats für den kaufmännischen Einzelhandel liege die Handelsspanne bei Lebensmitteln und Kolonialwaren zwischen 15 und 25%, im Feinkosthandel zwischen 15 und 33⅓% und im Drogenhandel zwischen 25 und 50%. Für den Drogenstand seien diese Zahlen zu hoch gegriffen. Stelle man diesen Zahlen die Gesamtunkosten der einzelnen Handelszweige gegenüber, so ergebe sich folgendes Bild: Lebensmittel- und Kolonialwarenhandel: Handelsspanne 24%, Unkosten 22—25%, Drogenhandel: Handelsspanne 28—30%, Unkosten infolge großer Lagerhaltung und höherer Gehälter 22—26%. Die Gegenüberstellung ergebe, daß in keinem der genannten Handelszweige ein angemessener Gewinn erzielt werde. Ein Abbau sei unmöglich, wenn nicht zahllose selbständige Existenzen zugrunde gehen sollten. Der Einzelhandel sei kein Gegner des Preisabbaues, dieser müsse aber zuerst durch Produzenten und Lieferanten erfolgen. Dr. Krieger-Mannheim berichtete über das Zugabewesen. Im Interesse der Gesundung der Verhältnisse wird ein gesetzliches Verbot jeglicher Zugaben gefordert. — Die Versammlung sprach sich dafür aus, daß die Ueberdehnung der sogenannten „Weißen Woche“ auf mehr als sieben Werktage einschließlich zwei Samstagen als unlauter anzusehen sei. — Die Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses wurde nach einem Bericht von Dr. Maier-Schopfheim einem Sonderausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages übertragen. Nach einem Bericht von Direktor Steinel soll der 6-Uhr-Ladenschluß (statt 5 Uhr) für den 24. Dezember angeregt werden. Der Einzelhandelsausschuß wird sich zur Beseitigung der Mißstände im kleinen Grenzverkehr einsetzen, die besonders an der schweizerischen Grenze lebhaft bemerkbar sind.

Meister und Lehrlingsausbildung.

Vorstandssitzung der Handwerkskammer Freiburg.

Freiburg i. Br., 3. Dez. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Ambs und in Anwesenheit von Oberregierungsrat Bucerius vom Bad. Landesgewerbeamt Karlsruhe fand am 28. November 1930 eine Vorstandssitzung der Handwerkskammer Freiburg statt. Zur Beratung standen neben einer großen Anzahl von Fragen aus dem Gebiete des Meisterprüfungs- und Lehrlingswesens u. a. Richtlinien für die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen, sowie der Erlaß von Vorschriften für die Tätigkeit dieser Sachverständigen, außerdem Sparmaßnahmen, die bei der Handwerkskammer Freiburg demnächst durchgeführt werden. Da die Beobachtung gemacht wird, daß seitens nichtanleitungsberechtigter Personen vielfach Lehrlinge eingestellt und angeleitet werden in Erwartung der nachträglichen Verleihung der Anleitungsbefugnis durch das Bezirksamt, macht der Vorstand der Handwerkskammer eindringlich darauf aufmerksam, daß derartige Gesuche um Verleihung der Anleitungsbefugnis keine Aussicht auf Befürwortung durch die Handwerkskammer haben. Es kann daher Gewerbetreibenden nicht dringend genug geraten werden, vor Aufnahme von Lehrlingen sich die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen durch Ablegung der Meisterprüfung zu erwerben. Zur Zeit werden im ganzen Kammerbezirk wieder die Vorbereitungskurse für die im Frühjahr 1931 stattfindenden Meisterprüfungen abgehalten. Für arbeitslose oder in ungünstigen Vermögensverhältnissen befindliche Teilnehmer hat der Vorstand Mittel bereit gestellt, daß auch Minderbemittelten die Möglichkeit gegeben ist, sich den Meisterprüfungen zu unterziehen. Auch sind für die Folgezeit Veranstaltungen beabsichtigt, die den Jungmeistern im Anschluß an die Meisterprüfungen Gelegenheit zur Fortbildung in den Fragen des gewerblichen Organisationswesens ermöglichen soll.

Die Toten im Lande.

le. Philippsburg, 2. Dez. Im Alter von 76 Jahren starb nach schwerem Krankenlager der im weiten Umkreis bekannte Handelsmann Heinrich David Löb. Erst vor wenigen Tagen wurde ihm im Kriegerverein die Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft zuteil.

ie. Ottenhöfen, 1. Dez. **(Beerdigung.)** Unter großer Teilnahme der Einwohnerschaft wurde eine hochbetagte Mitbürgerin, Frau Witwe Zink, zu Grabe getragen. Die Verblichene, die im 90. Lebensjahre stand, konnte auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken und bis zuletzt ihre allzeit gute Gesundheit bewahren.

Tragischer Tod eines Kindes.

— **Malsch** b. Ettlingen, 4. Dez. Eines tragischen Todes starb hier der 4½ Jahre alte Sohn des Hirschwirtes Wießenbach. Der Knabe kletterte auf den Holzschuppen im oberen Raum, um Holz zu holen. Dabei brach der Boden und das Kind fiel in die darunter liegende Wurstküche in einen darin aufgestellten Wurstkessel, der mit siedendem Wasser gefüllt war. Das Kind erlitt schwere Brandwunden und ist unter den größten Schmerzen heute gestorben.

Badische Musikpflege.

m. Bruchsal, 2. Dez. **(Gemeinschaftskonzert.)** Einen Höhepunkt auf musikalischem Gebiet bedeutete das Konzert, das „Liederkranz“, ein aus 130 Sängern bestehender Männergesangverein, und „Musikverein“, das mit guten Kräften begabte, durch 10 auswärtige Musiker auf 50 Mann erhöhte Orchester gemeinschaftlich darboten. Eine Fülle von Arbeit und Hingabe war nötig, um der Aufgabe gerecht zu werden, die das Programm in seiner dreiteiligen, aufstrebenden Gliederung vorschrieb. Zum Gedenken an Konradin Kreutzer erklang die Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager zu Granada“ in ihrer ganzen Klangfülle, meisterlich wiedergegeben unter Direktor Hunklers Leitung. Es folgten „Forschen nach Gott“ und das von heißer Vaterlandsliebe zeugende „Dem Vaterland“, zwei der bekanntesten Männerchöre, die in der Stimmung tief erfaßt, rein und schön ertönten. Der 2. Teil, „Deutsches Leid und deutsches Hoffen“, brachte zur Erinnerung an die Rheinlandbefreiung die Leonorenouverture III von Beethoven. Das „Straßburglied“ aus der Oper „Der Kuhreigen“ von W. Kienzl mit seiner eindrucksvollen Begleitung (am Flügel Direktor Hunkler) schuf eine tiefe Ergriffenheit. Das mächtige Chorwerk, „An das Vaterland“ von Heinrich Zöller, fand so starken Beifall, daß die Schlußstrophe wiederholt werden mußte. Im dritten Teil, „Preis der deutschen Kunst“, bot das Orchester mit der symphonischen Dichtung, „Les Préludes“, von Franz Liszt, eine großartige Leistung. Bruckners Männerchor mit Orgel „Trösterin Musik“ wurde von Direktor Hunkler feinsinnig auf dem Harmonium begleitet. Die Meistersingerchöre von Wagner in der Bearbeitung von H. Rahner-Karlsruhe, beschlossen machtvoll den Konzertabend, der dem Chormeister des „Liederkranzes“, Friedrich Linnebach, der mit feiner, künstlerischer Einfühlung die Chöre sicher führte, den verdienten Lorbeerkranz brachte. Auch Direktor Hunkler erhielt einen Lorbeerkranz. Den Knabenchor hat Hauptlehrer F. Seitz einstudiert.

o. Bretten, 3. Dez. Am Samstag beging der Gesangverein „Frohsinn“ sein 64jähriges Stiftungsfest. Der Orchesterverein umrahmte diese Jubelfeier, unter Professor Piehls Leitung, mit stimmungsvollen Darbietungen. Der erste Teil des Konzertes war unserem badischen Komponisten Konradin Kreutzer gewidmet, für den auch der 1. Vorstand, Ratschreiber Huber, in seiner Begrüßungsansprache warme Worte fand. Fein abgetönt sang der Chor das Abendlied aus dem „Nachtlager“ und die „Kapelle“. Chormeister Ganter hatte sich und seiner wackeren Sängerschar aber noch weit höhere Ziele gesteckt. Das waren zwei Chöre mit Orchester, Gulbins brausendes „Sturmlied“ und Hoffmanns wuchtiges Tongemälde „Wieland der Schmied“. Chor und Orchester waren sichtlich bestrebt, dieser schwierigen Aufgabe Herr zu werden, und Meister Ganter führte beide sicher und umsichtig zu befriedigendem Erfolg. Einen außerordentlich glücklichen Griff tat die Leitung damit, daß sie als Solistin Irmgard Vogt-Ritzenthaler, Karlsruhe, gewonnen hatte. Der übervolle Saale lauschte gespannt ihrem meisterlichen Harfenspiel und zum Schluß kargte man nicht mit rauschendem Beifall. Als weitere Solistin stellte sich Elisabeth Gillardon, Bretten, vor. Recht feierlich gestaltete sich die Ehrung verdienter Sänger. Die beiden ältesten Mitglieder, Karl Mößner und Josef Singer, erhielten die goldene Sängernadel. Georg Hößle wurde für 40jährige, Karl Wilhelm Schmidt, Emil Simon, Nathan Beis und Heinrich Neff für 25jährige Sängertätigkeit ausgezeichnet.

le. Wiesental, 2. Dez. **(Aus den Gesangvereinen.)** Der seit einigen Jahren unter der Leitung von Studienrat Jung-Karlsruhe stehende Männergesangverein hatte bei seinem Spätjahrskonzert einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal aufzuweisen. Das wirkungsvoll aufgebaute Programm stand in seinem ersten Teil unter dem Motto: „Heimat, Natur und Vaterland“ und im 2. Teil unter dem Leitgedanken „Wein, Weib und Gesang“. Unter der straffen Führung seines Leiters brachte der über 100 Mann starke Chor das Programm wirkungsvoll zur Durchführung. Der Chor hat in Studienrat Jung einen trefflichen Dirigenten, der mit aller Kraft bestrebt ist, wertvollen musikalischen Besitz im Volke zu verbreiten. Als Solisten traten auf Frl. Eva Jung (Sopran) und Wilhelm Jung jr. (Tenor und Violine). Eva Jung sang mit namentlich in der Mittellage recht ansprechender Stimme Lieder von Bohm, Bischoff, Kapeller und Heinzel, während Wilhelm Jung Lieder von Lehár mit anzuerkennendem Erfolg vermittelte. Beiden Solisten war Chormeister Jung ein feinfühliger Begleiter.

In der Generalversammlung des Gesangvereins „Sängerbund“ galt es, den nach 17-jähriger Tätigkeit zurückgetretenen Chormeister Rektor Gassenmann zu ehren. Unter Leitung des neuen Dirigenten, Professor Ulrich Herzog-Speyer, kamen mehrere neueinstudierte Chöre zum Vortrag. Sängervorstand Schweikert überreichte dem Scheidenden eine silberne Plakette unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrendirigenten. Gaupräsident Rufbruchsal überbrachte Rektor Gassenmann den Dank des Bruchsaler Sängergaues, dem dieser seit der Gründung als Mitglied des Musikausschusses angehörte. Hierauf wurden unter der Stabführung des neuernannten Ehrendirigenten mehrere Chöre recht wirkungsvoll gesungen.

r. Rastatt, 2. Dez. **(Großer Konzertabend der Feuerwehrkapelle Rastatt.)** Am Sonntag gab die Feuerwehrkapelle Rastatt in der „Carl-Franz-Halle“ einen wohlgelungenen Konzertabend. Opern, Operetten, Märsche und volkstümliche Musik bildeten das reichhaltige Programm. Die vorgetragenen Musikstücke bewiesen die gute Schulung der Kapelle. Die Kapelle unter Leitung von A. Kir... hat den Beweis erbracht, daß man auch in einer Kleinstadt auf musikalischem Gebiet etwas zu leisten vermag.

w. Rotenfels, 3. Dez. **(Familienfeier des Cäcilienvereins.)** Anläßlich einer Familienfeier des Cäcilienvereins wurden 4 Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt: Ludwig Fütterer (40 Jahre), Emil Merkel (30 Jahre), Friedrich Merkel (... Jahre) und Karl Westermann, der Senior des Kirchenchors (... Jahre). Mit dem Fest war eine Konradin Kreutzer-Feier verbunden. Hauptlehrer Webel wies auf die 150. Wiederkehr des Geburtstags K. Kreutzers hin. Theater, Gesang und Orchester verschönten den Abend. Pfarrverweser Kraus dankte allen Sängern, Sängerinnen und ihrem musikalischen Leiter im Namen der Kirchengemeinde.

c. Gaggenau, 2. Dez. **(Winter-Konzert.)** Das Winterkonzert des Gewerbegesangvereins, das am ersten Adventsonntag vor über 1000 Besuchern in der Turnhalle des Turnvereins gegeben wurde, bildete unter der Leitung des Chormeisters G. Heinemann (Karlsruhe) ein gesangliches Ereignis im Leben unserer Stadt. Der nahezu 150 Mann starke Männerchor sang Lieder von Otto, Kaun, Rößler und Othegraven und als Glanzleistung den „Feuerreiter“ von Neumann und den „Söldner“ von Werth. Die glücklich eingesetzten Stimmen, deren besondere Kraft in den Bässen liegt, zeigten eine schöne Färbung, gute Schulung und Beweglichkeit der dynamischen Formung. Kammersängerin Malie Fanz (Karlsruhe) sang Lieder von R. Schumann und Max Reger. Die Violinistin Emma Schech (Karlsruhe) offenbarte eine vollendete Technik an Stücken von Mozart, Brahms, Wieniatowski und Kreisler. Begleiter der Solistinnen war Georg Hofmann ein anpassungsfähiger Begleiter.

H. **Offenburg**, 4. Dez.

Der Männergesangverein „Concordia“ hatte bei seinem Herbstkonzert nicht ganz den großen Besuch, dessen er sich sonst zu erfreuen durfte. Neben den wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieser Tage, die gerade auch das Vereinsleben schwer treffen, kommt in Betracht, daß erst vor kurzem die „Concordia“ einen vollbesuchten und wohlgelungenen Operettenabend veranstaltete. Ganz ausgezeichnet war, was die „Concordia“ ihren Mitgliedern mit diesem Konzert geboten hat. Das Programm mit Kompositionen von Konradin Kreutzer, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Hugo Kaun, Arnold Mendelssohn legte Zeugnis ab von dem ernsten Streben dieser großen Chorvereinigung und der erfolgreichen gesangspädagogischen Arbeit, die der Chormeister Eberhard von Waltershausen leistet. Der Sangeskörper hat sich auf der Höhe gehalten, die er bei dem Sängerwettstreit in Freiburg vor ersten Fachleuten des Männergesangs dokumentierte. Den solistischen Teil des Abends bestritt das Basler Kammermusiktrio, Frl. Flügel (Violine), Herr Henneberger (Klavier) und Herr Fritz Abel (Cello). Für die Offenburger hatte diese Künstlervereinigung noch ein ganz besonderes Interesse, weil der Cellist hier seine Jugend verbrachte und seinen ersten Cello-Unterricht bei Musiklehrer Weber erhielt. Fritz Abel ist ein vortrefflicher Cellist mit feinster Technik und großem Ton geworden. Seine beiden Partner, Frl. Flügel und Herr Henneberger, sind künstlerische Persönlichkeiten von höchsten Qualitäten, und ist dieses Trio von prächtigstem Zusammenspiel und tiefster Wirkung.

Kurz zuvor hatte das Breslauer Pozniaktrio in der Kammermusikgemeinde einen erlesenen künstlerischen Genuß geboten. Das Trio ist uns nicht fremd. Seine absolute Abgeklärtheit und der innige Kontakt der drei Künstler, Professor Pozniak (Klavier), Carl Freund (Violine) und Bornstein (Cello) verschaffen jedesmal dem Hörer einen reinen und gediegenen Genuß. Die Kammermusikgemeinde weiß diese Qualitäten der drei technisch wie musikalisch gleich vollkommenen Persönlichkeiten zu schätzen, und wenn sich die Möglichkeit bietet, sie zu verpflichten für ein Konzert in Offenburg, wird diese Gelegenheit auch stets gerne benützt.

Unserem letzten Konzertbericht über den Orchesterverein möchten wir noch nachtragen, daß Justizrat Hennemann von Achern in prächtigster Weise den Klavierpart durchführte.

Unveränderte Wetterlage.

Die Wetterlage ist unverändert geblieben. Bei östlichen Winden werden wir daher das heitere und trockene Wetter mit Nachtfrösten behalten.

Wetteraussichten für Freitag, den 5. Dezember 1930.

Fortdauer der Trockenperiode; Nachtfröste und Frühnebel.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Wind	Temperatur C°	Gestrige Höchst-wärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	östlich	−3	4	−4	—	wolkenlos
Königstuhl	772.0		−1	3	−2	—	
Karlsruhe	771.9		−1	6	−2	—	Nebel
Baden-Baden	771.9		−3	3	−5	—	bedeckt
Villingen	773.0		−2	2	−2	—	wolkenlos
Bad Dürrheim	—		−4	2	−5	—	
St. Blasien	—		−4	1	−4	—	bedeckt
Badenweiler	769.5	•	−0	4	−0	—	wolkenlos
Feldberg*	639.8		−1	11	−1	—	

Weihnachts-Geschenke in Gold- und Silberwaren! Bestecken, Kaffeelöffel, Taschen-und Armbanduhren. **Trauringe in 8, 14 u. 18 kr. Gold** empfiehlt billig **Chr. Fränkle** Goldschmied Karlsruhe, Passage
Sonntags geöffnet.

Maschinenschreiben
Vervielfältig. — Lessingstr. 40. II. Tel. 3742.
Frau E. Rosmarinowsky.

Hosenträger
kräftig, elegant, reiche Auswahl, billigste Gegenwartspreise. (4034)
Otto Rübenacker — Erbprinzenstr. 34.

Ihr Wunsch erfüllt sich
wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen,
wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen,
wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen,
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Eingang neuer Reste in **Cöper-Samt** gemustert, sowie **Pyjamaflanell** im (4085) **Resten-Geschäft** Viktoriastraße 10.
Kein Laden — daher billige Preise

Massagen
Monica Herrmann, und Assistentin. Hans-Sachsstr. 1. I., am Mühlburger Tor, im K.D.W. Tel. 7633.

Vergleich verhütet **Konkurs** (außergerichtl. u. gerichtliche) (2308 Treuhandbüro W. Hochhäuser, Hirschstr. Nr. 11, Telephon 2914.

Verschiedenes

Tücht. Schneiderin erste Referenzen, sucht noch Kundenhäus., pro Tag 5 M. Arbeitet Gesellschafts- u. Straßenkleider, Kostüme, Mäntel. Angebote unt. Nr. H.R 11642 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jeder Störung im Wachstum der Haare kommen wir nach mikroskopischer Haar-Untersuchung auf den Grund, und unsere verschiedenen selbst hergestellten Kräuterhaarwasser sind altbewährte Abhilfemittel.
Zur Pflege und Stärkung des Haarbodens im normalen Verhältnis verwende man bei trockenem Haar Brennesselhaarsaft zu Mk. 2.— bis Mk. 7.—, oder Daisy mit Fett zu Mk. 5.— bis Mk. 8.—, gegen fettiges Haar Kampferschuppenwasser von Mk 5.— bis Mk. 8.—. Das Waschen der Haare geschieht mit Brennesselhaartinktur zu Mk. 1.50, 3.— und 5.— (keine Seifenwaschung mehr).
Im Zweifelsfalle sende man zur kostenlosen Untersuchung ausgegangene Haare von 6 Tagen ein mit Rückporto, die zur Behandlung geeigneten Mittel geben wir alsdann bekannt.
Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe
Ebertstrasse 16/I. beim Albtalbahnhof. Telefon 7804.
Sprechzeit von Mittwoch bis Samstag v. 10—1 u. 3—7 Uhr. Bedienung und Verkauf täglich von 8—7 Uhr.
An sämtl. Sonntagen vor Weihnachten ist unser Institut von 11—6 Uhr geöffnet.

Vermiete Limous. neu, Kilometer 20 Pfg. Angeb. unt. F.W 9903 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Kapitalien

Hypothekengeld
Baugeld, Ablösung hochprozentiger Hypotheken zu 5%, Amortisation inbegriffen, zu vergeben. Anfragen an Postf. 179, Karlsruhe. Rückporto beifügen.

4—5000 GM.
II. Hypothek gesucht auf erstkl. Etagenhaus innerhalb 35 Prozent. Angeb. u. Nr. B4251 an die Bad. Presse.

Tätige Beteiligung mit RM. 5000.- bar
sucht erfahrener Kaufmann an gutgehendem, reellen Geschäft, ganz gleich, welcher Branche. Ausf. Angeb. u. Nr. E1905 a. d. Bad. Presse.

Suche **10 000 Mark** z. Ablös. ein. Hypoth. an I. Stelle. Offert. u. 32025 a. d. Bad. Pr.

3000 RMk. auf 1. Hypothek von Selbstg. gesucht. Angebote erb. u. G 3998 an d. Badische Presse.

1. Hypothek gesucht **8—10 000 GM.** von Privat auf prima Bäckerei-Anwesen Angebote unt. Nr. 84000 an die Bad. Presse.

Auf ein Hofgut, 40 Hektar groß, Steuerw. 78 000 M, Gebäudeversicherung 42 000 M, werden als 1. Hypoth. **20 000 RM.** zu annehmbarem Zins von Selbstgeb. gesucht. Angeb. u. Nr. M322a an die Bad. Presse.

3000 bis 3500 RM. auf gute II. Hypothek v. Selbstgeber gesucht. Offerten u. H.M 11637 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1000 Mark von Arbeiter geg. gute Sicherheit gesucht. Monatliche Rückzahlung. Angeb. u. Nr. S344a an die Bad. Presse.

Immobilien

Gutgehende **Dampf-bäckerei** im Schwarzwald ist sofort zu verpachten. Näheres (4164) W. Walch, Karlsruhe, Kantstr. 12, a. Karlsplatz. Tel. 1562.

Wirtschaft zu kauf. od. pacht. ges. Angebote unt. A3901 an die Bad. Presse.

Kl. masch. eingericht. **Bäckerei und Konditorei** Kaffeez. u. Wohnung, ist sofort zu verpacht., für junge Leute Exist., erforderlich 2000 M.
Haus mit Wirtschaft gr. Saal, Wirtsch., Nebenz., Küche, 7 Zimm., Hof, Einf., Stallung, Scheune, gr. Garten, ist sofort für 30 000 M bei nur 6000 M Anz. zu verkaufen. Näheres Büro Kull, Kaiserstraße 14b.

Feinkostgesch. mit 3 Z.-Wohnung zu verkf. Beste Lage. T.-geseinnahme bis 150 M. Preis 6500 M. Angebote unter Nr. J2034 an die Bad. Presse.

Gasthaus mit Café u. **Konditorei** in Kurort bad. Schw.-Wald, beste Lage zu verkf. Preis 35 000 M, Anzahlg. 10—12 000 M. Angeb. u. Nr. H2033 an die Bad. Presse.

Metzgerei prima Geschäft, modern eingerichtet, Nähe Karlsruhe, zu verkauf. Preis 24 000 M. Angebote unt. Nr. B3992 an die Bad. Presse.

Haus (Weiherfeld), 3×2 Z., jährl. Ueberschuß 1500 M zu verkaufen. Anz. 5000 M. Angebote u. Nr. B3991 an die Badische Presse.

Die Dame ist Ihnen dankbar
wenn Sie ihr ein Nagelpflege-Etui mit geschmiedeten Stahlinstrumenten oder eine rasierende Bubikopf-Maschine schenken. Große Auswahl preiswert bei
Kratz Solinger Spezialist Waldstr 41, gegen d. Hofapotheke

Metzgerei mit gr. Einfahrt, Hof, Wurstküche, in Karlsruhe, altershalber zum Preis von 36 000 M bei 8000 M Anzahlg. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. P2015 an die Badische Presse.

Gutgehende Wirtschaft in Ettlingen an tüchtige kautionsf. Wirtsleute (Metzger) sofort zu verpachten. Ang. unt. Nr. ... an d. Badische Presse.

Die **Gastwirtschaft** im „Haus der Landwirte“ (früher Café Central) in **Landau (Pfalz)** Ostring 18, ist per 1. Januar 1931 an tüchtigen Pächter **zu vergeben.** (Geeignete, solvente Interessenten belieben ausführliche Bewerbung schriftlich an Park- und Bürgerbräu A.-G., Pirmasens einzureichen.

2-3 Familienhaus (Villa) gesucht, möglichst im Zentrum oder Bahnhofsnähe. 5—7 Zimmer, Garage auf der ... Bad, evtl. Heizung, Garten, ... Wunsch Barauszahlung. Eilangebote unter Nr. B3998 an die Badische Presse.

Donnerstag, den 4. Dezember 1930. Nr. 24

Frauenzeitung der Badischen Presse

Wandlung, nicht Zerfall.

Ein Querschnitt durch das deutsche Familienleben.

Von

Elly Heuss-Knapp.

Es ist eine Eigentümlichkeit unserer Zeit, bestimmte soziale Fragen so stark in der Oeffentlichkeit zu diskutieren, daß sie anfangen, ein literarisches Sonderleben zu führen. Die Redner auf Kongressen und die Verfasser von Aufsätzen fangen dann nicht mehr an, von ihren eigenen Erfahrungen und Beobachtungen zu berichten, sondern von Büchern. Wer etwa über die Ehe schreibt, beginnt mit Lindsey oder mit dem Ehebruch des Grafen Keyserling. So ergeht es auch der Frage, ob die Familie noch heute Grundzelle des Staates und wichtigster Erziehungsfaktor ist, oder ob sie erschüttert, aufgelöst und durch andere neue Bindungen ersetzt wird. Eine gewisse Romanliteratur lebt von den Schilderungen der Spannungen und Schwierigkeiten innerhalb der Familie. Wer aber zum Beispiel Frankreich aus eigener Anschauung kennt, der weiß, daß nirgends das Familienleben fester geblieben ist wie hier, während die gelben Romanbücher von Ehebruch kennen.

Man sollte auch bei uns vorsichtig sein mit dem Nachsprechen von Klagen über den Zerfall der Familie. Vielleicht leben wir nicht in einer Zeit ihrer Auflösung, sondern ihrer Wandlung, ihrer Anpassung an die neuen wirtschaftlichen Verhältnisse. Die patriarchalische Form des Familienlebens, wie sie etwa aus Luthers Kleinem Katechismus her zur Norm geworden ist, sie hat sich aufgelöst. Der Familienvater hat nicht mehr „Haus und Hof, Weib und Kind, Acker und Vieh". Er ist auch nicht mehr die unbedingte Autorität im Kreise der Seinen. Der Familienverband ist nicht mehr Produktions- und Arbeitsgemeinschaft. Aber die Familie kann einen festen Zusammenhalt haben, auch wenn die Frau mitverdient und die Kinder früh zur selbständigen Arbeit kommen. Wer in der Wohlfahrtspflege steht, kennt zahllose Fälle von gegenseitiger Hilfe gerade in proletarischen Familien. Ich möchte nur ein Beispiel nennen. Ich bin in Straßburg aufgewachsen und habe dort in der Armenverwaltung vor dem Krieg sehr häufig den Fall erlebt, daß alte Familien über das Schicksal erwachsener Söhne und Töchter nichts mehr bekannt war. Da hieß es immer wieder in den Akten: Tochter Lucie ist seit vier Jahren in Paris und schreibt nicht mehr, der Sohn Emil ist in Metz, Adresse unbekannt, wahrscheinlich hat er geheiratet. Das wurde oft als Selbstverständlichkeit hingenommen, denn das Schreiben war eine schwere, halbvergessene Kunst. Heute kommen z. B. in der Wohlfahrtsarbeit in Berlin solche Fälle viel seltener vor. Das allgemeine Bildungsniveau ist höher, und, indem sich die Lebensform sich dem industriellen Zeitalter angepaßt hat, während sie damals in Straßburg kleinbürgerlich war, ist der Zusammenhalt auch zwischen erwachsenen Kindern und Eltern heute größer als zu jener Zeit.

Man kann auch von einer anderen Seite diese Frage beleuchten. Wir hatten im Kriege Volksspeisungen aller Art. Spürt man im Volk eine Sehnsucht nach dieser Einrichtung, nach ihrem Ausbau, nach Verbesserung der Qualität? Wollen die Hausmütter sich vom Kochen entlasten und aus Gemeinschaftsküchen leben oder wollen sie gute und billige Lebensmittel selbst verarbeiten? Die Frage ist da, heißt auch schon, sie beantworten. Wer mit offenem Blick die Einzelschicksale beobachtet, der weiß, daß die Menschen tausendfach versagen in der Eheführung, in der Erziehung ihrer Kinder, in der gegenseitigen Hilfe. Aber trotz alledem sehen sie die Familie als das Erstrebenswerte an, als Norm, als das Naturgemäße.

Soeben ist unter dem Titel „Das Familienleben in der Gegenwart" ein Buch erschienen, das neues Material zu unserer Frage bringt. Zwei bekannte Frauenführerinnen, Alice Salomon und Marie Baum, haben fast zweihundert Familienbiographien gesammelt und herausgegeben. Das Buch erscheint als erster Beitrag der Forschungen über Bestand und Erschütterung der Familie, welche die deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit herauszugeben unternimmt. Die einzelnen Beiträge wurden so gesammelt, daß etwa eine Lehrerin die Familienverhältnisse aller Kinder ihrer Klasse untersuchte, oder daß ein Arbeiter Haus mit allen Bewohnern erfaßt wurde, oder eine Dorfhelferin oder die Siedlung in einer Hafenstadt, schließlich ein Asyl für wohnungslose Familien. Das macht das Material so wertvoll, weil der Blick keineswegs nur auf wirtschaftlich unselbständige Kreise gerichtet ist. Auch der Mittelstand wird in die Untersuchung einbezogen. So ergibt sich wirklich ein Querschnitt durch das Familienleben unseres Volkes. Die Verfasserinnen sind sehr vorsichtig mit Bewertungen und Folgerungen. Sie unterscheiden gefestigte, gelockerte und aufgelöste Familien, wobei die letzteren stark in der Minderzahl sind. Oft ist es erschütternd zu sehen, wie die Frau mit täglichem Einsatz ihrer Kraft und immer erneutem Opferwillen das Familienleben zusammenhält. Wo ein fester religiöser Standpunkt vorhanden ist, erweist er sich als die stärkste Kraftquelle. Immer wieder geht aus den einzelnen Schicksalen hervor, daß die gleichartigen wirtschaftlichen Verhältnisse sich ganz verschieden auswirken und daß die Zerrüttung weit häufiger durch persönliche als durch soziale Ursachen erfolgt. Man kann hoffen, daß die Diskussion über Bestand und Erschütterung der Familie durch dieses Buch eine neue Grundlage bekommt.

Modische Geschenke für die Frau.

Weihnachten und Freude bereiten sind zwei nicht zu trennende Begriffe. Freude bereitet schon das Aussuchen der Geschenke, denn die Auswahl ist unendlich groß. Ich will mich darauf beschränken, nur modische Artikel für die Frau zu erwähnen.

Da gibt es in vornehmster Aufmachung jedwede Kosmetica, als da sind: Puder, Lippenstift, Parfüms und Badesalze. All diese duftenden Dinge befinden sich in kristallenen Flakons, in silbernen oder goldenen Hülsen, die auf dem Toilettentisch immer hübsch wirken.

Abgesehen von den kleinen und großen Kleidern, den Mänteln und Pelzen, gehören unendlich viele Kleinigkeiten zur Vervollständigung des Anzugs, die sich besonders gut zu Geschenkzwecken eignen.

Seidenwäsche, Nachtanzüge, Morgenröcke, Pantöffelchen gehören zu den Selbstverständlichkeiten.

Geh zu
Burchard
dort kaufst Du gut

Tischwäsche
für Weihnachten

Halbleinen-Gedeck m. 6 Servietten, Jacquardmusl., mit bunter Kante		**5.90**
Kunstseiden-Gedeck m. Servietten, weiß gemustert, mit bunt. Rand		**9.80**
Tischtuch 130/160 cm	Karomuster	**2.90**
Servietten dazu passend	50/50 cm	**0.40**
Haustuchdecke gezeichnet, zum Sticken	130/160cm	**2.45**

Die Strümpfe für den Tag werden immer noch gern in dunkleren Tönen gewählt. Der Abendstrumpf wird entweder ganz hell mit schwarzer Ferse oder stahlfarben getragen.

Schwarz-weiß dominiert nicht nur bei Kleidern und Hüten; auch Handschuhe und Taschen werden in dieser Farbverbindung hergestellt. Weiße Glacéhandschuhe mit schwarzer Stulpe sind für den Nachmittag die große Mode, während das große Abendkleid den dreiviertellangen weißen oder schwarzen Glacéhandschuh verlangt.

Reptilienleder — Alligator, Schlange, Frosch, Eidechse, Chamäleon — ist für die Herstellung von Schuhen und Taschen außerordentlich beliebt. In der Haltbarkeit unbegrenzt, wirkt es vornehm und elegant. Die Tasche für den Abend wird passend zum Kleid gewählt. Aus Brokat, aus silberbestickter Seide, aus schwarzem Wildleder mit silbernem Monogramm, ja sogar mit einer winzigen Uhr geschmückt, werden diese luxuriösen Dinge verfertigt.

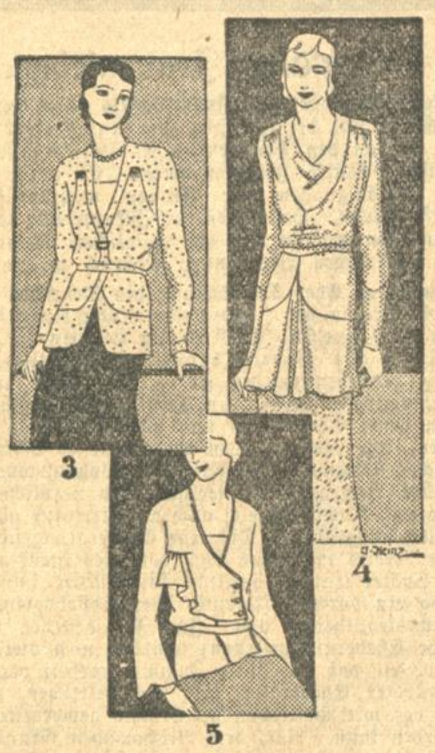
Es erübrigt sich zu sagen, daß Schmuck auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen darf. Bei der großen Auswahl der vielen Kostbarkeiten wird es nicht schwer fallen, auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen — vorausgesetzt, daß der Geldbeutel es erlaubt! L. K.

Kostüme und Blusen.

1 2

Kostüme werden an sonnigen, windstillen Wintertagen getragen. Der schalartig schräg verlaufende Pelzstreifen am Jackenrand ist die typische Erscheinungsform der Mode. Grünes Tuch und schwarzer Persianer wirken sehr vornehm. (1).

Für das Sportkleid verwendet man Phantasie-Tweed. Die Pelerine und der Aufputz aus Sämisch-Leder sowie der Pelzbesatz am Hals und an den Aermeln wirken sehr apart. Eine Kappe aus dem gleichen Stoff gehört zur Vervollständigung des Anzugs. (2).



3 4 5

Die Blusen werden fast alle über dem Rock getragen. Schößchen und Tunika sind sehr beliebt. Am Vormittag trägt man das kurze Schößchen (3), am Nachmittag verlängert sich die Linie (4). Die Materialien sind mannigfaltig: stumpfe Seidenstoffe wechseln mit glänzender Seide ab. Das Jabot seitlich getragen, ist sehr hübsch. (5)

All die Blusen haben eins gemeinsam: die jugendliche sehr flotte Note L. K.

Billige Weihnachts-Angebote
beliebter Geschenkartikel!

Tischdecken 9.60 an
Divandecken 13.25 an
Felle 7.50 an
Kinderwagendecken 10.— an
Läuferstoffe in allen Breiten 2.55 an

TEPPICHE
in allen Größen und Preislagen

Bouclé Gebinde 200/300 cm 52.65
Wollplüsch 75.60
Velvet 94.50

Teilzahlung ● Ratenkaufabkommen ● Versand franko

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet!

Teppichhaus KAUFMANN
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Meine Weihnachtsauslagen
zeigen Ihnen das RICHTIGE!

Neue billige Preise!
Verbesserte Qualitäten!

Julius Strauß

Oberhemden nach Maß
aus eigener Werkstätte unter Garantie für besten Sitz u. erstkl. Verarbeitung.
Prachtvolle Auswahl in
neuesten Zephir-, Trikotet- u. Popelinstoffen
Meter 1.25 1.75 2.— 2.50 2.90

W. Boländer
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Plissee-Brennerei / Goldpaum-Näherei
Hand- und Kurbelstickerei - Stoffknopf-Anfertigung
Pfündl's Werkstätte, Hirschstraße 25 II. St.

Noch etwas für den Weihnachtstisch des Töchterchens

K-M 3541. Eine lange Spielhose aus Waschstoff mit im Rücken gekreuzten Trägern.

K-M 3451. Spielschürzchen mit durchgezogenem Gürtel und Taschen.

K-M 3448. Spielanzug aus Waschsamt mit kariertem Besatz und Taschen.

B-F 1791. Nachthemd aus rosa toile de soie mit eingekrauften Säumen und Bandbdurchzug.

K-M 3554. Kleines Seidenkleidchen mit gezogener Sattelpasse, leichter Stickerei u. Bandschmuck.

K-M 3449. Schürzchen in Kleidform aus Punktstoff mit spitzem Ausschnitt und Tasche.

Neben den hübschen Spielsachen und Süßigkeiten müssen auch praktische Dinge auf dem Weihnachtstisch vertreten sein. Denn zum Spielen ist ein Schürzchen notwendig. Für die kleinen Mädchen ist es kleidartig gearbeitet, für die Knaben ist ein Spielanzug im Ganzen das Geeignete. Für etwas größere Kinder sind lange Spielhosen sehr verwendbar, man nennt sie auch Kleckerschürzchen, weil sie über dem Anzug als Schutz dienen. Folglich müssen Waschstoffe, am besten der einfache Kattun oder Zephir, verwendet werden. Die längeren Hosen können auch aus festeren leinenen Mischgeweben sein. Die einfachen im Ganzen geschnittenen Spielhöschen für die Kleinen fertigt man im Winter nach wie vor aus Waschsamt. Elegante Festkleidchen sind aus Chinakrepp, aber auch der reinseidene toile de soie, der billiger ist, sieht recht gut aus. Zur Tanzstunde wählt man gern ein ärmelloses Kleidchen mit etwas zarter Stickerei und einer niedlich verzierten Sattelpasse.

XXIV

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich

ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Soziales Frauenleben.

Die Uebertreibungen des Frauensports nahm der in Rom versammelte Große Rat der Faszisten zum Anlaß einer grundsätzlichen Erklärung, die an den Präsidenten des italienischen Komitees für die olympischen Spiele gerichtet wurde. Er wird beauftragt, die sportlichen Befähigungen der Frauen nachzuprüfen und ihre Grenzen festzustellen. Es müssen in Zukunft alle sportlichen Auswüchse vermieden werden, die der weiblichen Natur widersprechen und ihrer natürlichen Bestimmung Abbruch zu tun geeignet sind.

Erziehung zur Ehe. Die Tagung des Deutschen Frauenbundes in Berlin brachte in der Hauptversammlung einen Vortrag: „Erziehung zur Ehe" von Dr. Isa Koch, der Leiterin der Eheberatungsstelle in Altona. Sie erinnerte daran, daß eigentlich schon immer Eheberatung getrieben worden sei — man denke an den Mittler in den Wahlverwandtschaften, an Hausanwälte, Hausärzte, Geistliche. Wenn heute Eheproblem und Eheberatung so bedeutsam geworden seien, liege das vor allem an den großen Schwierigkeiten unseres täglichen Lebens: Wirtschaftsnot, Wohnungsnot, die Folgen des Versailler Vertrages, die seelische und nervliche Zermürbtheit durch Krieg und Nachkriegszeit; auch die Literatur aller Länder hat ihren Einfluß ausgeübt. — Die erste Eheberatungsstelle in Deutschland wurde bereits im Jahre 1907 vom Monistenbund in Dresden gegründet. Später trat die ärztliche Wissenschaft immer mehr für Eheberatung ein durch Aufklärung über Rassehygiene, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten usw. Zur Zeit bestehen in Deutschland 107 amtliche Eheberatungsstellen; daneben noch viele private. Es hat sich erwiesen, daß nur durch Zusammenarbeit verschiedener fachlich vorgebildeter Eheberater, also des ärztlichen, juristischen, sozialen und des wirtschaftlichen bei brüchig gewordenen Ehen etwas erreicht werden kann. Nach dem Virchowschen Grundsatz, daß Vorbeugen besser ist als Heilen, will die Ehebratung durch Verständnis, aber auch durch Aufklärung usw. an der Festigung der Ehe arbeiten. Auffallend ist, daß die Männer meist vor der Eheschließung die Beratungsstellen aufsuchen, um sich Aufklärung zu holen, während die Frauen meist erst nachher Rat suchen, wenn die Ehe gefährdet ist. Dr. Koch wünschte, daß in das neue Eheschließungsgesetz ein Besuch der Ehepartner bei der Eheberatungsstelle noch vor dem Sühnetermin eingeschoben werden möchte, aus der Ueberzeugung, daß dadurch noch manche Ehe gerettet, vielen Kindern das Elternhaus erhalten werden könnte. Ausdrücklich stellte die erfahrene Eheberaterin fest, daß es nicht etwa haltlose Charaktere seien, die die Beratungsstellen aufsuchten, sondern gerade die ernsten und verantwortungsbewußten Charaktere seien es, die sich in ihren Schwierigkeiten beraten lassen.

Von den 39 weiblichen Abgeordneten des Reichstags (gegen 31 in der letzten Session) haben 11 akademische Vorbildung; davon führen 6 den Doktortitel, 3 von ihnen ehrenhalber. Die sozialistischen Parteien haben die meisten Frauen ins Reichsparlament entsandt; die Sozialdemokratie 16, die Kommunisten 12.

s-h. **Die vorsichtige Kraftfahrerin.** In Amerika sind 25 Prozent aller Kraftfahrer Frauen, aber nur 6 Prozent aller Unfälle kommen auf weibliches Konto. — In Berlin sind im Jahre 1929 insgesamt 24 967 Führerscheine ausgestellt worden, davon 1059 an Frauen. Im gleichen Jahre sind 10 266 Verkehrsunfälle durch direkte Schuld der Kraftwagenfahrer vorgekommen, davon waren ab 99 Frauen.

Praktische, stets willkommene Weihnachtsgeschenke sind:
STOFFE für Damen- und Herrenkleidung in Wolle, Seide, Baumwolle
Dieselben finden Sie in geschmackvoller, reicher Auswahl zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** im Spezialhaus
C. BUCHLE, Erbprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz.
Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen

Die internationale Locke. Nach Mitteilungen des deutscher Frisseure ist die Haarmode dieses Winters nun festgelegt. Die internationale Absprache hat folgendes festgesetzt: Der Bubikopf bleibt, durch Dauerwellen leicht gemacht, vor allem aber nackenfrei. Sowohl Tagesfrisuren haben den Nackenschnitt, meist mit längeren Gern wird der Mittelscheitel getragen. Zum großen Abend man die Ohren ein wenig frei.

Mitteilungen.

Wieder naht das Weihnachtsfest. Fürsorgende Liebe sinnt Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Fleischbrühwürfel, die in jedem Haushalt willkommen sind. Die vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur Fleisch, Kohlen usw. sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kochkunst.

Die Not der Zeit verlangt sparen. Im eigenen Haushalt alte Kleidung wie neu mit Necetin-Pulver. Dieses patentierte rat entglänzt und reinigt ganz vorzüglich. Es frischt auch die und verleiht die Stoffe mit neuer Appretur. Zum Auffrischen pichen und Polstermöbeln hat sich Necetin-Pulver ebenfalls bewährt. Sie erhalten es für 75 Pfg. die Schachtel in Drogerien. Hersteller-Firma: Necetin-Gesellschaft Alfred Hoffmann & Co.,

Die Hausfrau vor Weihnachten

Sie ist immer recht geplagt, unsere gute Hausfrau, wenn nachtsfeiertage nahen. Mehr Geld als sonst hat sie meist nicht fügung und doch stellt das Fest erhöhte Ansprüche an ihre Kunst, ihre Wirtschaftlichkeit. Sie sollten da zum Braten und Backen Rest nehmen. Rest schäumt und bräunt und gibt allen Speisen Kuchen einen Geschmack, daß jeder meint, Sie hätten teuerste nommen. Trotz des niedrigen Preises von 50 Pfennigen ist die frische Rest nahrhaft. Nach Professor Juckenack hat genau so 761,1 Prozent Kalorien Nährwert wie die Butter.

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Jetzt Ihre
Pelz-Aenderungen
Tadellose Bedienung Billigste Preise
Geschwister **Gutmann**
Kaiserstraße 122. Ecke Waldstraße

Für den Weihnachts-Verkauf!
Kinderstrickwesten u. Pullover sehr dauerhafte Qualit. 3.75 **2.95**
Kinderschlupfhosen gute warme Winterqualitäten 0.95 **0.68**
Damenwesten u. Pullover hübsche warme Muster 6.50 **4.50**
Kamelhaarfarbige Decken warme Qualitäten 12.50 9.50 **6.50**
Moderne Tischdecken in großer Auswahl 6.50 4.50 **2.95**
Kommen Sie zu
Siegfried Ruben
a. Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstr.

Leibbinde „Gaby"
ist die Beste

bei starkem Leib
Senkung
Schwangerschaft
nach Operation
Reformhaus
Neubert
Karlstr. 29a.

Praktische
Weihnachts-Geschenke
als Klöppelecken in Handarbeit von 65 ₰ an — Bettgarnituren in Handklöppel zum Einarbeiten u. ä. kaufen Sie am billigsten und besten in dem altbekannten (3933)
Spitzenhaus BEIER
Kaiserstr. 174. Tel. 5237.
jetzt eine Treppe hoch.

„Zur Handarbeitsst
Spezialgeschäft feiner Hand
Große Auswahl in sämtlich terialien / Anleitung zu allen arbeitstechniken / Aufzeichnung gewünschten Handarbeit / A künstlerischer Entwürfe / samste individuelle Bedie Fachkundige Auskunft Bestel ohne Kaufzwang gern
Frau Hedwig Erckenbrecht,
Mathystraße 22 I., nächst Haltestelle Mathystraße

Plissé-Brennerei
Hohlsaum-Näherei
Stützer Douglasstr. 26 i. H. Tel. 891, Postsch. 22254
Monogramme in Wäsche
Knopflöcher Knöpfe
Spitzenankurbeln — Feston
Kurbelstickerei - Zierkantenstich.

Als Geschenk zum **Weihnachtsfeste** ist ein
Junker & Ruh-Gasherd
wohl das Beste.
Zu beziehen im **Spezialgeschäft**
Karl Haug
Karlstraße 28 Tel. 2714

— Ausschneiden u. aufbewahren —
bis 8 Meter lang **Stoff-Reste** bis 70% Ersparnis
in Lindener Samt, Seide, Wolle, Kleider, Anzugstoffe, Weißzeuge usw. Trikoline f. Hemden u. Schlafanzüge 72 ₰, beste Qualität Windjackenstoff 1.80, Strümpfe in großer Auswahl enorm billig
Siegfr. Auerbacher „Zur guten Quelle"
15 Herrenstraße 15.
(neben Lebensbedürfnisverein.)

Spezialgeschäft
Korsetten u. Wäs
Elisabeth Bie
Kaiserpassage 8, Tel.

Weihnachtshandarbeiten.

Wir haben nicht Zeit, nicht Geld, noch Raum für Ueberflüssiges, und unsere Weihnachtshandarbeiten müssen praktisch und brauchbar sein. Strickarbeiten sind heuer außerordentlich beliebt und ein selbstgefertigter Sportpullover für den Herrn in melangierter Wolle, vielleicht mit passenden Sportstrümpfen gar, zählten für ihn zu den beliebtesten Geschenken. Damenjumper und Pullover zu stricken, ist sehr viel einfacher geworden, seit man nicht mehr so viel schwierige bunte Muster hineinarbeiten muß und ein glatter, einfarbiger Jumper als sehr fesch anerkannt wurde. Vielleicht eine Weste dazu mit oder ohne Aermel im gleichen Material. Und dann selbstverständlich Pullover für Mädel und Buben, das sind rentable Arbeiten und hochwillkommene Geschenke zugleich. Mit leichten Aluminiumnadeln und guter Sportwolle strickt sich das ja so leicht und rasch. Man kann auch zwei, drei dünnere Fäden zusammenstricken und so selber eine Melierung tönen.

Ein sehr hübsches und beliebtes Geschenk ist ein selbstgestricktes oder gehäkeltes Bettjäckchen in warmer Wolle. Ganz reizend in locker hochgezogenen Stäbchen mit festen Maschen verbunden, auch mit einem Seidenfaden durchzogen. Und da wir gerade bei der Wollarbeit sind: Ganz prachtvoll und eine große Ueberraschung ist die in weicher Wolle im Noppenstich gehäkelte Autodecke. Das klingt so modern und ist doch eine Handarbeit, die unsere Groß- und Urgroßmütter schon — freilich zu anderem Zweck — gemacht, als mollich, weiche, warme Schlafdecke auf der Chaiselongue, ein Stück, das sich auf Kind und Kindeskinder noch vererbt und so geschwind mit der dicken Wolle herzustellen ist.

Tee-, Skat-, Bridge-, Veranda- und Gartendecken in grobem und feinem Leinen werden mit Perlgarn, Twist oder einem neuen Baumwollfaden bestickt oder auch in Ecken gearbeitet, die man durch einen Einsatztisch zusammenhäkelt, der selber wieder zur Zierde wird. Das hat man schon länger gemacht, wie auch den Kaffeewärmer und das Würfelkissen. Sehr hübsch eine Herrenzimmergarnitur, Kissen und Decke in libertyartiger Seide in Schwarz, in Weinrot, in Absynth, Gold oder Blau, fein abschattiert in mehreren Tönen mit Seide, Chenille oder Wolle im einfachen, kinderleichten Flachstich bestickt oder in feinen Mustern mit Seidenstoffstückchen appliziert. Tülldecken in groß und klein sind immer mehr beliebt. Teller- und Cocktaildeckchen in Battist und Tüll verarbeitet, sind reizende kleine Geschenke. Und noch einmal zur Wolle zurück — mit einfachsten Mitteln mit Flachstich auf Stramin lassen sich prachtvolle Teppiche herstellen, Smyrna- und Gobelinarbeit, welch letztere in Seide und Baumwollglanzgarn zur eleganten Tasche eine große Rolle spielt.

Haben wir nicht die nötige Ruhe zu mühseliger Handarbeit, so kann man auch mit der Nähmaschine sehr geschmackvolle Geschenke arbeiten. Da sind vor allem Kissen und Decken in allen Größen, die wir aus antiken Stoffen, aus Brokat, aus bedruckten und bemalten Stoffen, aus kleinsten Stücken zusammensetzen. Die Nähte werden durch eine Goldborte verdeckt, der Rand von Borten oder Fransen umsäumt.

Auch mit Klebarbeit lassen sich an ein paar Abenden die reizendsten Geschenke herstellen. Rauchservice, Bücherständer, Schreibtischmappe, ja, eine ganze Schreibtischgarnitur, Tablette in allen Größen, Likörunterseter, Telephonbuchhüllen, Zigaretten- oder Keksbüchsen, alles aus geschmackvollen Stoffresten, am schönsten in Brokat, gleichfalls mit Goldborte verarbeitet. Sehr einfach auch ist ein hübsches Teegedeck selbst zu nähen aus farbigem Battist, Voile oder Leinen, nur gesäumt, einfarbig mit Spitzen umrandet. Eine Abendtasche aus Band gearbeitet macht große Freude, ebenso Kleiderbügel, die man mit rotem Samt bezogen und mit Goldborte geziert. Aus Buntpapier lassen sich Lampenschirmchen, Karten und Ständer für Papierservietten, Notizbücher, Bridgeblocks, Kalender selbst verfertigen, kleine Gaben, die große Freude machen. Margret Halm.

Beliebte Weihnachts-Artikel sind immer

Steppdecken doppelseitig Satin 18.00 14.50 12.75 9.75
Steppdecken eine Seite Damassé, eine Seite Satin, mit Wollfüll. 42.- 36.- 28.- 19.50 16.50
Steppdecken Handarbeit, reine Wollf. guter Satinbezug, in vielen Farben 43.- 39.50
B'Wolldecken mit Streifenkante 4.95 3.50 2.95 2.25 1.50 0.95
Schlafdecken Jacquard od. kamelhaarf. 9.80 8.20 6.50 5.50 4.80 3.95
Wolldecken kam.haarfarbig oder Jacquard, moderne Muster 24.- 19.50 15.90 13.50
Kamelhaardecken in allen Qualitäten 52.- 49.- 42.- 38.- 29.- 24.—

BETTENHAUS SCHNEYER
Werderplatz — Kaiserstraße 95
Mühlburg — Heidelberg Plöck 3
(Mitglied des R. K. K.)

Josephinens Talisman. Der prachtvolle Smaragd von 25 Karat, den Napoleon I. eines Tages Josephinen Beauharnais schenkte, hat wieder einmal seine Besitzerin gewechselt. Er wurde dieser Tage in London um einen Betrag von 750 000 Franken (125 000 RM.) an eine Dame nach Philadelphia verkauft und dürfte also, wenigstens für lange Zeit, aus Europa verschwunden sein. G. B. (Paris).

Marzipan und Honigkuchen.

Selbsthergestellter Marzipan und Honigkuchen sind eine Freude für die ganze Familie zum Weihnachtsfest. Es gehört nämlich nicht sehr viel dazu, als in der Hauptsache Geduld — beim Mandelwiegen — und Kraft in den Armen — beim Teigkneten! Es ist außerdem ratsam, schon rechtzeitig mit der Herstellung zu beginnen, weil beide — Marzipan und Honigkuchen — frisch nicht so gut schmecken.

Das Rezept ist schnell gegeben. Zum Marzipan gehören 20 Gramm bittere Mandeln, 1 Pfund süße Mandeln, 1 Pfund Zucker (Raffinade), ¼ Pfund Puderzucker, Rosenessenz oder etwa 5 Eßlöffel voll Rosenwasser. Wie üblich, werden die Mandeln gebrüht, abgezogen und gerieben oder durchgedreht, nachdem sie zwischen Tüchern vorher gut getrocknet wurden. Die mit Zucker gemischte Masse wird bei ganz geringem Feuer und unter beständigem Rühren so lange belassen, bis sich der Zucker gelöst hat und der Teig beim Probieren mit den Fingern nicht mehr an diesen kleben bleibt. Nun läßt man die Masse abkühlen und verarbeitet sie dann auf einem Nudelbrett mit Puderzucker und dem Rosenwasser. Das Aufrollen kann ganz nach Belieben geschehen. Die Stärke ist also Nebensache. Auch kleine Würste oder Brote können geformt und mit einer Schokoladenglasur überzogen werden. Sonst sticht man Figuren aus oder verziert auf andere Art. Auf weißem Papier werden die Stücke jedoch vor dem Glasieren mit Schokolade in einen Ofen mit guter Oberhitze geschoben (auf einem Blech!) und goldbraun „gebacken"! Es ist ratsam, den Marzipan durch Zusatz von einem bißchen Salz schmackhafter zu machen.

Auch der Honigkuchen sollte mit ein wenig Salz gewürzt werden. Es ist zu seiner Herstellung 1 Pfund Honig oder Sirup, der gekocht und abgeschäumt wird, notwendig. Wirft er Blasen, nimmt man ihn vom Feuer. An heißer Stelle wird unterdessen in einem anderen Topf 1 Pfund Zucker und ¼ Liter Wasser gemengt und gelöst, dann diese Lösung zum Honig oder Sirup, auf lauwarm abgekühlt und nun erst ein Kilo Weizen-, oder halb Weizen-, halb Roggenmehl untergerührt. Der zähe Teig muß zwei bis drei Wochen in einem kühlen Zimmer stehen, und dann erst wird er auf gut bemehltem Brett geknetet, mit pulverisiertem Hirschhornsalz, 10 Gramm gemahlenen Nelken, etwas Ingwer gemischt, auf 1 Zentimeter Stärke ausgerollt und ausgestochen. Bei Mittelhitze wird dann der Honigkuchen durchgebacken. Darauf bestreicht man ihn mit einer Zucker-, Schokoladen- oder Eiweiß-Glasur. F.

*

Eierschnee schlägt sich viel schöner und schneller, wenn das Eiklar in dem Geschirr, in dem es geschlagen werden soll, eine Viertelstunde vorher in kaltem Wasser gestanden hat.

E. u. W. Schindele
Markgrafenstraße 45
Stand auf dem Wochenmarkt. — Großer Wildverkauf.

Nur von badischen, württembergischen u. pfälzer Jagden Ia frischgeschossenes Wild. Verkaufe so billig wie jede Konkurrenz:

Hasen, ganz abgezogen u. ausgenommen . per Pfd.	—.90	Rehe ganz o. Fell per Pfd.	1.—
Hasenschlegel . . . „	1.20	Rehe im Fell . . . „	—.90
Hasenrücken . . . „	1.20	Rehrücken . . . „	1.50
Hasenragout . . . „	—.75	Rehschlegel . . . „	1.40
		Rehbug . . . „	1.10
		Rehragout . . . „	—.90

Außerdem empfehle Ia Blaufelchen, sowie sämtliche Sorten lebende Rheinfische und alle Arten Seefische.

Schindele ist stadtbekannt als bester Frischfischlieferant. (4133)

Eigene Jagd und Rheinfischerei. — Telephon 5325.

Luise Schumacher
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
nebst Verkaufsstelle der W. M. F. Geislingen
Herrenstraße 21 Karlsruhe nächst der Kaiserstr.
Kataloge gratis!
Ich führe nur Schmuck- und Silberwaren allererster Häuser vom einfachen bis feinsten. — Ganz besonders möchte ich auf die von mir seit 25 Jahren geführten versilberten (4125)
W. M. F. Patentbestecke und
Bruckmann Patentbestecke hinweisen,
dieselben haben Weltruf und leisten in Bezug auf Ausführung und jahrzehntelanger Haltbarkeit beste Gewähr. Es ist dies von ganz besonderem Interesse für die Käufer, weil gerade auf diesem Gebiet durch wilden Hausierhandel mit minderwertigen Fabrikaten schwer gesündigt wird. Ich bitte um unverbindlichen Besuch.

Die Jungfernfahrt der Christabelle

ROMAN VON ALFRED CARL

19

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

„Bin ich denn ein Idiot, Oelsmann — bilden Sie sich ein, ich hab mich gestern mit ein paar Wischen zufrieden gegeben? Althaus war ja doch eine halbe Stunde bei mir drin! In der Zeit werde ich, ein langjähriger Angestellter des Konzerns, wohl gemerkt haben, mit wem ich es zu tun hatte! Daß der Ermordete Althaus war, steht außer Zweifel — nur wer Herr Fellnor in der Luxuskabine ist, das ist noch nicht raus! Aber das geht uns ja vorläufig weniger an — nachweisen kann ich dem Kerl bis jetzt nichts . . ."

„Was machen wir nun mit den Passagieren, Kapitän?"

„Der Teufel soll sie holen, alle, wie sie gebacken sind — wenn ich die Stellung hier nicht sowieso loswerde, lasse ich mich wieder auf meinen Frachter versetzen! Bitten Sie wenigstens den Grenzdörffer, er soll weiter den Clown für die Bande machen — aber heute abend wird er wohl auch mit seinem Latein zu Ende sein. Ich habe jetzt, weiß Gott, andere Sorgen — also bitte, Oelsmann . . ."

Lebram legt sich Papier zurecht und taucht die Feder ein.

„Erst mal skizzieren, Oelsmann. Also: Am 22. Mai, 13.10 Uhr . . ."

*

Ein Schiff von 7000 Tonnen, ein Schiff mit sieben Stockwerken soll vier Stunden hindurch — von zwei bis sechs Uhr nachmittags — von einhundertfünfzig Menschen planmäßig abgesucht werden.

Man will damit beginnen, in jedes Rettungsboot hineinklettern, und erst bei den Kisten, Säcken und Ballen in den Proviant- und Laderäumen, die doch unter Deck mit der Küche und den Mannschaftskojen liegen, die Suche zu beenden.

Lebram zieht die Aktion — mit Absicht etwas übertrieben, um das Grauen noch nicht voll aufkommen zu lassen — militärisch auf: die hundert Passagiere und der größte Teil der Besatzung treten um zwei Uhr vor seinem Salon auf dem Gartendeck an — ausgenommen sind nur die unentbehrlichsten Kräfte im Maschinenraum, auf der Brücke, in der Funkerbude und in der Küche.

Sieben Kolonnen werden eingeteilt. Eine führt der Kapitän persönlich, drei die Offiziere, die fünfte der Schiffsarzt, die sechste der Zahlmeister und die letzte der leitende Ingenieur. Jeder werden Passagiere und Mannschaften zugeteilt — jede bekommt ein Deck als Tätigkeitsfeld zugewiesen.

Die Stärke der Kolonnen ist verschieden — für die drei obersten Stockwerke mit den verhältnismäßig übersichtlichen Promenaden und Gesellschaftsräumen braucht man nicht so viel Kräfte, wie für die beiden Etagen mit den Passagierkabinen — die sollen unterschiebslos durchforscht werden, das wird nochmals energisch verlangt.

Man stellt diese beiden größten Gruppen natürlich mehr aus Passagieren zusammen — selbstverständlich soll jeder einzelne Kabineninhaber vor der Durchsuchung seines Zimmers gerufen werden werden — und gibt ihnen nur ein paar Mann der Besatzung mit bei.

Umgekehrt werden die untersten Decks, in denen die Passagiere sich ohnedies nicht auskennen, vor allem von der Mannschaft durchsucht.

Und hier gehen nur wenige Reisende zur Kontrolle mit — eine Maßnahme, die Lebram trifft, um dem Mißtrauen, das die Schreckensnachricht zwischen Besatzung und Passagiere werden muß, nach Möglichkeit die Spitze abzubrechen . . .

Die Kolonnen teilen sich — die Streife nimmt ihren Anfang. Man beginnt in allen Stockwerken am Bug und dringt Schritt für Schritt gegen das Heck vor — in sieben Decks übereinander, schieben sich die Ketten, keinen Raum auslassend, jeden beweglichen Gegenstand aufhebend, von seinem Platz rückend, drehend, wendend, langsam Meter um Meter weiter . . . Lebram duldet bei seinen eigenen Räumen keine Ausnahme, auch die Zimmer der anderen Offiziere, die vor dem Ladeschacht in den Passagierdecks liegen, werden nicht ausgelassen. In allen Kabinen rollt man die Perser zusammen, die Betten werden herausgerissen, Koffer und Schränke geöffnet und entleert — jeder findet sich damit ab, daß man seine persönlichen Effekten Stück für Stück aus den Behältern zerrt.

In den Kabinendecks und in den beiden unteren Etagen mit den Mannschaftsräumen und den Vorratskammern, die besonders unübersichtlich sind, schreitet selbstverständlich die Suche am langsamsten vor.

Hier ist man nach zwei Stunden knapp bis zur Mitte des Schiffes vorgedrungen — während zu gleicher Zeit die beiden obersten Stockwerke schon völlig durchforscht sind, und sich die Kolonnen auf dem dritten, dem Oberdeck, bereits dem Heck zuschieben . . . Man rückt in dieser Etage gerade die Apparate im Gymnastikraum beiseite, stellt in der Bar die Stühle auf den Tisch und räumt alle Flaschen und Becher des Mixers aus den Stageren aus — als die beiden Gruppen der obersten Decks nach Abschluß ihrer erfolglosen Bemühungen zu den hier tätigen Suchern stoßen. Die vielen, fast zu vielen Hände, die jetzt an dieser Stelle zur Verfügung stehen, schaffen die Durchforschung der beiden letzten Räume im Mittelaufbau des Oberdecks in wenigen Minuten — dann wälzt man sich in breiter Front über den ungedeckten Teil dieses Stockwerks hinter den Aufbau — er ist den Passagieren sonst nicht zugänglich.

Der zweite Mast erhebt sich hier, zu beiden Seiten sind zwei Halbklappboote angeordnet, die oben neben dem Tennisplatz keinen Raum mehr fanden, und den übrigen Platz füllen die Ventilatoren aus, die von hier aus frische Luft in die darunter liegenden Maschinenräume führen . . .

Und dieser Teil der „Christabelle", von den Passagieren bisher kaum betreten, bringt kurz nach vier die niederschmetternde Sensation! Eine seltsame Laune des Zufalls fügt es, daß gerade diejenige unter den hundertfünfzig Menschen, die die Anregung zu der ganzen Unternehmung gab, diese Sensation dem Dunkel des Geheimnisses entreißt! Fast will es scheinen, als ob ein sechster Sinn, eine transzendentale Fähigkeit Frau Lang-Müllers Spürsinn verfeinert: Auf die Rettungsboote war sie von Anfang an aus, hat sich deshalb gleich zu der obersten Gruppe einteilen lassen und ist in jedes der großen Boote hineingeklettert.

Auch jetzt auf dem Oberdeck stürzt sie sich sofort auf eins der beiden Halbklapp-Boote.

„Da . . . da . . . um Gotteswillen, Herr Oelsmann . . ."

Er leitet hier die Streife — „Sehen Sie doch: die Persenning über dem linken Boot ist verschoben!" Oelsmann folgt ihrem alarmierenden Blick, springt mit ihr auf das Boot zu und schlägt die Persenning zurück, hilft der Schriftstellerin hinein und klettert nach . . .

Mit fahrigen Griffen heben sie Stück für Stück des Inventars des Bootes von seinem Platz — da, unter einem Ruderbrett ein kleines Paket, in Zeitungspapier gewickelt — mit fiebrig zugreifenden Fingern reißt Frau Lang-Müller es hoch! Ein Exemplar der Bordzeitung ist die Umhüllung — es flattert zerfetzt zu Boden — Oelsmann greift es wieder auf: es trägt das Datum des 21. Mai, des vergangenen Tages — schon stößt ihm Frau Lang-Müller mit flatternder Hand ein Bündel tausend-Lire-Noten, eine goldene Uhr und ein goldenes Zigarettenetui entgegen.

„Sofort zum Kapitän!"

Beide haben es sich gegenseitig in die fahlen Gesichter geschrien. Sie springen aus dem Boot, jagen die Promenade entlang der Freitreppe zu — Lebram leitet die Suche im Salondeck, wo bei der Kontrolle der Passagierkabinen die größte Gefahr der explosiven Ausbrüche besteht.

Natürlich ist den andern Teilnehmern der Streife auf dem Oberdeck die jähe Hetzjagd nicht entgangen — aufgepeitscht, die Sensation witternd, stürmt alles hinter ihnen her.

Sie erreichen Lebram in einem kritischen Moment: Cederbloms Kabine wird gerade durchwühlt — der Schwede macht Schwierigkeiten, als ein Matrose wissenschaftliche Aufzeichnungen aus einem Koffer reißt, und der Kapitän muß vermittelnd eingreifen — plötzlich steht Oelsmann vor ihm, das sonst so beherrschte Gesicht zerrissen, daneben die Schriftstellerin mit geweiteten Augen . . . Die Schmucksachen gleiten in seine Hand . . . vernichtet und im Augenblick zu keiner Entgegnung, zu keiner Maßnahme fähig, preßt er sie zwischen den Fingern . . .

„Also doch . . ." sagt er endlich tonlos . . .

„Ich habe ja gleich gesagt, Herr Kapitän . . .!"

Frau Lang-Müllers Ton ist nicht etwas rechthaberisch, nicht triumphierend — das kalte, bohrende Grauen zittert aus ihr. Kein Zweifel also mehr möglich: unter den einhundertachtzig Menschen auf der „Christabelle" muß einer sein, der vor gemeinem, überlegtem Raubmord nicht zurückschreckt . . .

„Lassen Sie die Suche in den andern Decks abbrechen, Oelsmann — alles nach vorne ins Vestibül!" Wenige Minuten später sind die hundertfünfzig Passagiere versammelt.

„Schmucksachen gefunden!" hat jeden einzelnen von ihnen schon aufgeschreckt — schweigend, mit verstörten Augen und kalkweißen Gesichtern stehen sie vor dem Kapitän, der einige Stufen erhöht auf der Freitreppe Aufstellung nimmt — kein lauter Ruf, kein erregtes Wort, nicht einmal ein scheues Flüstern . . . der eisige Schreck hält jeden starr umklammert . . .

Der Kapitän hebt in der einen Hand die Uhr, in der andern das Etui empor. „Hat jemand von Ihnen diese Sachen bei Herrn Althaus gesehen?"

(Fortsetzung folgt.)

Für Nikolaus und Weihnachtsbäumen!

Herz-Lebkuchen	6 Stück	25 ₰
Lebkuchen-Figuren	Hänsel u. Gretel 3 Stück	25 ₰
Lebkuchen-Figuren	Nikolaus, Christkindchen, 1 Stk.	25 ₰
Schokoladen-Nikolaus	3 Stück	25 ₰
Märchen-Häuschen Inhalt 5 Schok.-Lebk.-Herz	1 Paket	25 ₰
Thorner Katharinchen	1 Paket	25 ₰
Basler Lebkuchen	1 Paket	25 ₰
Mandelschnitten	2 Paket	45 ₰
Schokolade-Lebkuchen	Pak. 40 ₰	30 ₰
Spekulatius	¼ Pfd.	25 ₰
Springerle	¼ Pfd.	25 ₰
Nürnberger Allerlei	¼ Pfd.	25 ₰
Pfeffernüsse	¼ Pfd.	25 ₰
Nürnberger Moppen	Pfd.	75 ₰

„Alles für's Kind"

Kinder-Kleidung

Kinderkleid	gemusterter Waschsamt, Faltenrock u. weiß. Waschkrag. Gr. 60 Steigerung 50 ₰	5.90
Kinder-Weste	Jacquard-Muster, für Knaben und Mädchen zu tragen . . . . . Gr. 35 Steigerung 50 ₰	3.90
Mädchen-Mantel	aus gutem warmen Winterstoff mit großem schönen Plüschkragen Gr. 60 Steigerung 75 ₰	9.50
Knaben-Anzug	Waschsamt, hochgeschlossen, mit weißem Kragen bestickt . . Größe 0 Steigerung 50 ₰	5.95
Mädchenkleid	karierter Wollstoff, mit weißem Ripskragen und Faltenrock . . . Gr. 55 Steigerung 50 ₰	5.90

Kinder-Wäsche

Mädchen-Taghemden	mit Stickerei n. Achsel . . . . . Länge 60 95 ₰, Länge 40–50	60 ₰
Mädchen-Nachthemden	weiß, mit bunter Garnierung . . . . . Länge 70	1.25
Knaben-Taghemden	Kieler Form, bewährte Qual., Gr. 40 Jede weitere Größe 15 ₰ mehr	70 ₰
Knaben-Nachthemden	mit Kragen oder Geishaform . . . . . Größe 60 Jede weiteren 10 cm 30 ₰ mehr	1.25
Croisé-Mädchen-Nachthemden	mit Stickerei-Kragen . . . . . Größe 60 Jede weiteren 10 cm 50 ₰ mehr	2.40
Flanell-Pyjama	in hübsch. Streif., f. 3–4 Jahre Jede weiteren 10 cm 50 ₰ mehr	3.75

Strümpfe / Handschuhe

Handschuhe	reine Wolle, alle Größen gestrickt Paar	95 ₰
Handschuhe	Krimmer, mit Lederbesatz, alle Größen . . Paar	1.95
Handschuhe	Faustel, Leder imitiert, mit Pelzbesatz . . Paar	75 ₰
Schulstrümpfe	reine Wolle, gestrickt, Größe 1 . . . . Paar Steigerung 15 ₰	75 ₰
Haferlsöckchen	reine Wolle m. Umschlagerand, bis 9 Jahre Paar	50 ₰

Strümpfe kräftige Qualitäten, gestrickt

	bis 5 Jahre	bis 10 Jahre	bis 15 Jahre
Serie I Paar	25 ₰	50 ₰	75 ₰
Serie II Paar	50 ₰	75 ₰	1.-

Unteranzug	Wolle gemischt, gute Qualität, für ca. 3–4 Jahre, 60 cm lang Steigerung 25 ₰	1.45
Unteranzug	künstl. Seide, gefüttert, mit Klappe, versch. Farben, hochwertige Qualität, beste Konfektion, für 1 Jahr Steigerung 25 ₰	95 ₰

Taschentücher

Bildertuch	Weihnachts- u. Märchenfiguren Stück 10 ₰	8 ₰
Geschenkpackung	mit 2 Kindertüchern „Sparbüchse", „Tennisschläger" . . .	95 ₰
Gebrauchstücher	mit echtf. Kanten ½ Dutzend 75 ₰	50 ₰

Schuhwerk

	27–30	31–35
Spangenschuhe braun Boxcalf . . . . Paar	6.45	6.95
Schnürschuhe komb. beige mit braun . Paar	6.45	6.95
Lackleder-Spangenschuhe . Paar	5.95	6.45

Schnallenschuhe, Kamelhaar mit Filz- u. Waschledersohle, Ledervorderkappe und Absatzfleck

Gr. 20–4	25–30	31–35
2.25	2.65	2.95

Baby-Artikel

Lammfell-Überjäckchen	in hübschen Farben 2.10	1.90
Lammfell-Spielhöschen	aparte Musterung 2.75	2.50
Lammfell-Kleidchen	mit Motiven bestickt 3.50	2.90
2-teil. Baby-Garnituren	Reine Wolle, Jäckchen und Mützchen . . 3.50	2.90

Für Nikolaus

Weihnachtszweige	30 ₰ 15 ₰	10 ₰
Weihnachts-Einschlagpapier	3 Bog.	15 ₰
Weihnachts-Schnur	20 ₰ 15 ₰	10 ₰
Weihnachts-Servietten	25 Stück	25 ₰
Weihnachts-Anhänger	4 ₰	3 ₰
Weihnachts-Tischläufer	2½ Meter	50 ₰
Weihn.-Pappteller	St. 5 ₰ 8 ₰	10 ₰
	100 Stück 4.50 7.25	9.-

Nikolausmasken, Nikolausbärte, Ruten, Engelsflügel, Diademe etc. in großer Auswahl.

HERMANN TEEZ KARLSRUHE

Wolfförsters Marionetten

Handelskammer / Karlstraße 10
Sonntag, den 7. Dezember 1930:
3 Uhr: Max und Moritz.
5 Uhr: Dornröschen.
8 Uhr: Des Narren Lieb und Tod. St. Peter vergnügt sich auf Erden.
Karten: Musikh. Fr. Müller. Kaiserstr.

TIPP-KICK das vielbeliebte Tisch-Fußballspiel mit mechanisch kickenden Figuren ist ein feines neuzeitl. Gesellschaftsspiel zu **M. 4.50** und ist zu haben bei
F. Wilhelm Doering, Spielwarenhaus, Karlsruhe.

Gut Heil! **MIV**

Lichtbilder-Vortrag

im „Haus des M. T. V."
Redner: Rechnungsrat Rudolf.
Thema: „Auf Schneeschuhen durch die baur. Alpen".
Zeit: Sonntag, den 7. Dez., abends 8 Uhr. (4153)

Fundsachen.

Die in der Zeit vom 1. Juli 1930 bis 30. September 1930 in den Wagen der Straßenbahn und der Kleinbahn Karlsruhe-Durmersheim, sowie den Autobussen der Linien Karlsruhe-Rüppurr u. Karlsruhe-Weiherfeld gefundenen Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Empfangsberechtigte werden gemäß § 980 und 981 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte binnen 4 Wochen beim städt. Bahnamt, Tullastraße 71, geltend zu machen. (4179)
Karlsruhe, den 3. Dez. 1930.
Städtisches Bahnamt.

Pfandversteigerung. Freitag, den 5. Dezember 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (4176)
3 Sofa, 1 Tisch, 8 Stühle, 2 Oelgemälde, 1 Küchenschrk., 2 Kredenz., 1 Garderobenständer, 1 Standuhr, 3 Rollen Linoleum, 1 Büfett, 1 Bücherschrk., 1 Ruhebett, 1 Steppmaschine, 1 Klavier, 2 Schreibtische, 1 Schreibsekretär, 1 Waschtisch, 1 Standuhr, Tische, Sess., 1 Grammophon, Oelgemälde, 1 Bodenteppich, 6 Hobelbänke, 1 Hobelmaschine mit Motor, 1 Bandsäge mit Motor, 1 Dampfleimofen, 1 Spinnmaschine mit Motor, 1 Partie Bohlen, 1 Kassenschrank, 1 Schreibt., 1 elektr. Haarschneidemaschine u. versch.
Karlsruhe, den 4. Dezbr. 1930. (4176)
Grether, Obergerichtsvollzieher.

Was muß man tun?

Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Zu verkaufen

Eiche **Schlafzimmer** Schrank 160 cm, mit ovalem Kristallspiegel und weißem Marmor **Mark 390.—** Möbelhaus **Freundlich** Kronenstraße 37/39. (3927)

Schlafzimmer ganz modern, schwer eiche, m. gr. Stellagem Schrank u. Innenspiegel, echtem Marmor, kompl. z. Spottpreis v. **420 Mark.** zu verkaufen. Off. u. B2002 an Bad. Presse.

Möbel! Auf Teilzahlung!

liefert altrenommiertes, leistungsfähiges
Möbelhaus
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
Raten der heutigen Wirtschaftslage angepaßt! Lieferung frei Haus! Vertreterbesuch jederzeit! Anfragen erbeten unter Nr. **U 3987** an die Badische Presse.

Schlafzimmer in Eiche und polierten Edelhölz., elegante Formen, prima Qual. lief. sehr billig **Karl Thome & Co.** Herrenstr. Nr. 23. geg. d. Reichsbank. Riesig große Auswahl! Besicht. frei!

Kulissentisch pol. in 4 Auszügen, 3.80 m, 90 M, eleg. Diwan, 78 u. 38 M, Caiselongue 32 u. 48 M, Caiselongueedecken in Auswahl, Federbetten, zu verkf. Fr. Maria Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Bereits neuer (4169) **Teppich** 3×4 m, zu verkaufen. Waldhornstr. 21, III, l.

Weihn.-Geschenk! Große Majolika-Bowle ist sehr bill. zu verkf. * Kaiserstraße 60, 4. St.

Email. Herd, Nickelbeschlag, für 20 M zu verkaufen. Brenner, Marienstraße 94. (FB 9914)

Neues, modernes **Speisezimmer** preisw. zu vk. Zu erfr. u. D2029 in d. B. Pr.

Privat 2 tür. u. 1 eich. Wandbrett, Beleuchtungsschale, Tisch, Herrenschreibtischstuhl, billig abzugeben bei Lauter, Herm.-Billingstr. 2. *

Prakt. Weihnachtsgesch. Wenig gebr., tad. erh. **Kinder-Schulbank** preiswert zu verkauf. Franken, Schloßplatz 8, II. *

1 Kassenschrank fast neu, mahag. lack., Gr. 1.55×0.70×0.60, **1 Tisch** schw. eich., Gr. 1.60×1.20, und 9 schw. eich. Stühle für Kneipz. od. klein. Verein geeignet, **1 Gobelin** (Weinlese) **1 Kelim** Größe 2×3.5 m **1 Schrankkoffer** einige Oelgem. u. Radiers., preisw. zu vkf. Amalienstr. 29, 2. St., von 8–12 u. 3–8 Uhr.

Flurgarderob. Dipl.-Schreibt. Schlafzimmer Speisezimmer in schwer eichen, **Küchen** schöne mod. Formen äußerst bill. Möbelschreinerei Gebr. Bösinger, Humboldtstr. 8. Teilzahl., Ratenkaufabkommen. *

Echter (FH9529) **Perserteppich** 3×4 m, im Auftrag zu verkaufen. Augustiniok, Sofienstraße 54.

Gutes Marken- **Klavier** wenig gespielt, preiswert abzugeb. Andere Waren, auch Lebensmittel nehme ev. preiswert mit in Zahlung. Rest auf Wunsch in kl. Raten. Ang. u. M2024 an die Bad. Presse.

Piano kreuzsaitig, sehr gut im Ton, billig zu verkauf. K. Maier, Markgrafenstraße 16. *

Gelegenheitskauf! **Piano** Ia Marke, preisw. abzugeben. Offerten unt. H.O.11639 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

HARMONIUM neu u. gebraucht erste Marken wie Hörügel Müller in großer Auswahl. Bequeme Teilzahlung gestattet. Gelegenheitskäufe von RM. 120.— ab. Pianolager **Schlaile** Kaiserstr. 175. Jetzt 2. Stock. Aufgang rechts.

Schrank- **Grammophon** neu, m. divers. Platt., sowie Kinderkaufladen preisw. zu verkauf. * Geranienst. 19, 1. St. l.

Wirtschafts-Uebernahme

Dem titl. Publikum von hier und Umgebung die freundliche Mitteilung, daß ich die
Restauration Lucullus
Adlerstraße 9
übernommen habe.
Für prima selbstgezogene Weine, ff. Beckh-Bier, sowie reichhaltige Speisekarte (eig. Hausschlachtung) ist bestens gesorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Otto Robert und Frau.

Grosser **Butter-Abschlag!**

Landbutter	Pfund Mk.	1.38
Sennereibutter	Pfd.	1.53
bei Abnahme v. 5 Pfd. d. Pfund		1.50
ff Allg. Tafelbutter	Pfd.	1.63
Allerfeinste Deutsche Marken-Butter	Pfd.	1.73
Cocosfett	Pfund-Tafel	0.42

Eier-Handelsgesellschaft Genger & Co.
Kaiserstr. 14b. u. Fil. Kaiserstr. 172
Telef. 6348. Lieferung frei Haus!

Schrank-Grammophon Marke Odeon, wie neu, ganz schweres Stück, Neupreis M 360.—, f. nur M 160.—. (4126) Garantie — Teilzahl. Stets Gelegenh.-Käufe **J. Piasecki** Luisenstr. 50.

Prachtvolles, neues **Piano** Jubiläumsausf. eines d. bedeutendst. Pianowerke Deutschlands, m. Flügelton, wird unter günstig. Zahlungsbed. verkauft. (3579) Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstraße 8.

Kompl. Violine ¾ Größe, m. Kasten, gut eingespielt, preisw. zu verk. H., Damaschkestraße 52. *

Violinen und deren Zubehör, Saiten, Reparaturen, empfiehlt * **A. U. Otto,** Geigenbaumeister, **Friedrichsplatz 3.**

Photographie-Apparat zu verkaufen. Eine Voigländ. Bergheil-Kamera m. Ledereetui, Compur-Verschl., Größe 6×9, m. versch. Gelbscheiben, Vorsatzlinsen, 6 Kassetten und Zubehör, wie neu, f. 200 M. Gesamtneuwert 330 M gegen Barzahlg. Gefl. Off. unt. O 341a an d. Badische Presse.

Als passendes Weihn.-Geschenk empf. mein reichhaltiges Lager in **Bilder** aller Art und **Grammophone** Günst. Zahl.-Bed. Kunsthandlung S. Groß, Waldstraße 52 (kein Laden).

1 Paar gold. Eheringe (14 Kar.) fast neu, bill. zu verkaufen. Adresse zu erfragen unt. F.W. 9912 in der Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Nähmaschine neu, versenkbar, und D.-Fahrrad billig zu verkauf. Gottesauerstraße 27, 1. St. *

Nähmaschine fast neu, 1 Gasbackofen 40 Mk. Offerten u. H.G.11632 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Markenapparat I. Musikapparatefabrik von St. Georgen. Koffer-, Tisch- und Schrankapparate zu Fabrikpreisen. * Kriegsstraße 163, II.

Waschmaschine Johns, schw. Herd, groß. sp. Wand, Tischlampe u. versch. z. vk. Bachstr. 17. *

2rädr. Federhandwag., 4 Doppelleitern, billig zu verkaufen. * Kronenstraße 9, Stb.

Sehr gut erhaltenes **Knabenfahrrad** für das Alter von 6 bis 10 Jahre, ist preiswert abzug. (FS9528) Vorholzstraße 48, I.

Schöner Brillantring 1steiner, ½ kar., billig abzugeben. Markgrafenstraße 16, II. *

Bill. abzg. w. Trauer! Hell. Gesellschaftskleid (Spitz.) f. zierl. Fig., braun. D.-Tuchmantel m. Pelzkr. u. Manch., einfach. Flauschmantel, braunseid. Kleid mit Jacke. Bellortstr. 16, p. (FH9520)

Bess., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe s. bill. abz. Zähringerst. 53a II

H.-Wintermantel Maß, warm u. Regenmantel zu verkauf. * Bismarckstr. 35, 2. St.

1 H.-Mantel mit Pelzkragen, m. Gr., f. 15 M zu verkauf. (FW9906) Wilhelmstr. 12, part.

Zu verkaufen: **Märklin-Mecano Metallbaukästen** komplett, gut erhalten, Nr. 3, 3a, 4a, 5a. Gesamtpreis ca. 120 M. 1 Paar Stiefel Größe 42, ca. 20 Mk. Zu erfragen unter H.O.11633 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Große Puppenküche, Handnähmasch., Gasherd zu vk. (FW9913) Marienstr. 67, IV., l.

Kaufladen zu verkaufen. * Rudolfstraße 8, V.

Neuer großer **Puppenherd** Prachtstück, m. Nickelgeschirr, Aquarium u. Bubensetzen, billig zu verkaufen. * Kreuzstraße 28, 4. St.

Gut erhalt. Kinderauto zu verkaufen. * Hirschstr. 56, 3. Stock.

Tiermarkt

1 D. Schäferhund Rüde, dressiert, sehr schönes Tier, erstklassig. Schutz-, Wach- u. Begleithund, in g. Hände preiswert zu verkauf. Angeb. u. Nr. E3996 an die Bad. Presse.

1 Dobermann, 1 Rottweiler, 1 Riesenschnauzer 1 D. Schäferhund zu verkaufen. Auch werden Hunde in Dressur angenommen. (4041 Klemm, Dressur-Anstalt, Rintheimerstraße 33.

Großzucht gelber Edel-Kanarien April- und Maibrut, weg. Exportschwierigkeiten von 5 Mark an. Weibchen v. 1 Mk. an z. vkf. Abzuh. bis 8 U. abends bei Weise, Lessingstraße 74, V. *

Edel-Kanarien, herrl. Tag- und Lichtsänger empfiehlt L. Jäger, Amalienstr. 22, 3. St. (höchste Auszeichnung. Versand überallhin) (1050)

Junge Angora-Katzen reinrassig, weiß u. getigert, zu verkauf. * Jahnstr. 12, III. 11—111.

Qualitäts-Back-Artikel

sind Grundbedingung zum schmackhaften
Weihnachts-Gebäck

Phanko Gold	5 Pfd.-Düte	1.50
in Leinensäckchen, 5 Pfund		1.65
Mehl 00	feinstes Konfektmehl, Pfd.	-.29
Mehl 0	Pfund	-.26

nochmals gelockert, gesiebt daher ausgiebiger und backfähiger.

Mandeln	Pfund von	1.30 an
Haselnußkerne	Pfund	1.00
Cocosflocken	Pfund	-.40
Corinthen	Pfund von	-.60 an
Rosinen	Pfund von	-.60 an
Sultaninen	Pfund von	-.60 an
Margarine	Pfund von	-.48 an
Allg. Molkereibutter (Bockbutter)	Pfund von	1.65 an
Tafelfett	Pfund von	-.45 an
Citronat	¼ Pfund	-.35
Orangeat	¼ Pfund	-.28
Bienenhonig	Pfund-Glas von	1.40 an

Kunsthonig. Backgewürze, Backöle, Backpulver, Vanillezucker, Sandzucker, Staubzucker, Backoblaten, Streuzucker (bunt). Frische Eier. Frische Hefe.

Pfankuch

5% Rabatt